POENITENTIA CHRISTIANA.

Theologischer Bericht / von den Bußpredigten /

Wie dieselbe von den Predigern gethan / vnd von den Zuhörern sollen angenommen werden / damit sie gewünschtē Nutzen zu zeitlicher vnd ewiger Wolfart schaffen kőnen / gestellet

Durch

ANDREAM KESLERUM,
SS. Th. D. Pfarrern vnd Superintendenten zu Eißfeld.

CUM PRIVILEGIO.
Gedruckt zu Coburgk in der Fürstl. Druckerey durch Joh. Forckel / in Verlegung Friderich Gruners Buchh.

ANNO M. DC XXXII.

1970.2447

Stadtbibliothek
Augsburg

Vorrede an die Evangelischen Prediger vnd Zuhörer in Deutschland.

LIeben Freunde in Christo Jesu vnserm HErrn / vnter allen Stücken oder Aemptern / die einem Christlichen Lehrer vnd Prediger zustehen / ist auff gewisse Maß / kein wichtigers schwerers vnd gefährlichers / als das Ampt der Bußpredigten. Denn / nach dem in denselben der Menschen Sünde müssen reg gemacht / angezeigt / vorgeworffen / exaggerirt / widerlegt / gestrafft / vnnd verdamt werden müssen / hat ein Prediger gnug zuthun / wenn er der Sachen weder zuviel noch zuwenig thun

Bußpredigten ist ein schweres Werck.

 wil /

wil/besonders/da er viel vnd mancherley Zuhörer für sich hat / vnd zwar geschicht der Sachen leichtlich zuviel / wegen der Prediger / 1. Vnwissenheit/2 Mutwillē 3. Nachgier. Wenn Prediger nicht recht vnd wol studieret haben / was sie in den Bußpredigten straffen/vnd wie sie straffen sollen/vermög deß Göttlichen Worts / poltern sie leichtlich hinein/vnnd verstossen sich: Wenn sie jhnen einbilden/sie dörffen auff der Cantzel als Gottesdiener/ohne Einrede/den Zuhörern sagen/was sie wollen/ fallen sie leichtlich mit der Thür ins Hauß/vnd reden mehr/als sie verantworten können. Wenn sie mit Haß/Neyd/ Rachgier/vnd dergleichen bösen affecten auff die Cantzel steigen / entfehret jhnen leichtlich dasjenige / welches mit mehrern Nutz der Kirchen dahinden blieben were/vnnd geschicht offt-

Denn es geschicht in denselbenleichtlich zuviel.

offtmaln / daß sie straffen mit vnzeitigem Eiffer non entia, das ist / solche Thaten / die nie seyn begangen worden / von deme sie auch keinen gewissern Bericht haben / als vielleicht von der Mägde Waschmercke am Kasten / wie man pflegt zureden.

Hingegen aber geschicht der Sachen in den Bußpredigten zuwenig / theils wegen der Prediger / theils wegen der Zuhörer. Prediger wollen offt nicht recht dran / die Sünde eifferig zustraffen / wegen 1. der Gunstsucht / dieweil sie gern bey jederman angenem seyn / vnd ja niemand / sonderlich grosse Leut / erzörnen wollen. 2. Eigennutz / dieweil sie nicht suchen / wie der Zuhörer Seelen zur ewigen Seligkeit mögen erbawet werden / sondern wie sie vnd die jhrigen ander Leut wol geniessen mögen. 3. Hoffnung der promotion oder

Auch leichtlich zuwenig. Dessen Vrsach seynd 1. Die Prediger.

 weite=

weiterer Beförderung / dieweil sie gedencke / schrifftmessige Schärffe sey jhnen bey den Leuten verhinderlich. 4 Faulheit dieweil sie träge Tropffen seyn / jhres Bauchs warten / vnd sich wenig vmb der Zuhörer Sünde bekümmern. Darumb achten sie / sie haben das jhrige gethan / wenn sie die ördentliche Predigten die Wochen vber ins gemein gethan haben / sey nicht nötig / vmb ander Leut Wesen / Leben / vnd Thun sich bemühẽ / vñ bey denselben Vndanck damit verdienen.

2. Die Zuhörer. Also auch verhindern offtmaln die Zuhörer / daß nicht / wie sichs gebührt / die Bußpredigten verricht werden / in dem sich bey jhnen finden lest 1. Haß der Kirchenzucht / daß sie sich dem Geist Gottes nicht vnterwerffen / vnd durch sein Ampt nicht wollen regieren lassen / sondern düncken sich viel zu gut vnd zu hoch dazu / sich durchs Ministe-

rium

rium meistern zulassen. 2. Vngedult / daß sie vnd jhr Fleisch vnnd Blut / die Anzeigung vnd Straffe der begangenen Sünde öffentlich von der Cantzel nicht leyden können. 3. Hoffart / daß sie mit hochtrabenden Gemüt die armē Prediger verachten / vñ vermeinen / sie haben Macht vñ Recht allein / dörffen vff die Pfarrer nichts geben / haben vielmehr vber dieselbe zugebieten / etc. 4. Mutwil / daß sie / aber aus deß Teuffels Antrieb / einen frölichen Muth vnnd gewünschten Lust zuhaben vermeynen / wen̄ sie ein Bröcklein zu den Predigern / wegen jhrer Straffpredigten finden / v. dieselbe / wie sie wollen / tribuliren können. 5. Epicurische Sicherheit / daß sie muthwillig vnd mit teuffelischen Frevel in sünden fortfahrē / vnd da sie in Predigtē gebürlich gestrafft werdē / dieselbe noch verteidigen / vñ den Predigern zu Trotz fortfahren / dieselbe verspottē / lästern / schmehē /

 schen.

schenden / verleumbden / vnd auff das ergste verfolgen / alles vmb deßwillen / dieweil sie jhrer Sünden wegen öffentlich seind aus Gottes Wort mit Ernst erinnert worden.

Daher wird den Predigern gutes Theils eine Furcht eingejagt / daß sie sich jhr Fleisch vnd Blut lassen einnehmen / vnd derwegen sich schewen in den Bußpredigten gerad heraus vnnd durchzugehen / Gott zuwieder / vnd jhrem Ampt zuentgegen. So denn dem also / erfolget freilich / daß in den Evangelischen Kirchen viel Prediger gefunden werden / 1. welche nichts als lauter Evangelium predigen / liebkosen / loben / trösten die Zuhörer / besonders welche im hohen Stand seyn / auffs beste / von den öffentlichen Sünden aber sind sie stumme Hunde. 2. Welche zwar die Laster rühren / aber nur ins gemein

Daher verrichten viel Prediger jhr Ampt nicht mit gebührlichen Fleiß.

mein anzeigen/was zuvermeiden/ vnd Sunde sey / dadurch Gott erzürnet werde / aber an das / nos peccamus, Wir sündigen in denen Fällen / auff diese Weise / mit diesen Wercken/in diesen Stenden ꝛc. keines weges wollen. 3. Welche zwar vermög der H. Schrifft der öffentlichen Sünden gedencken / aber so leiß aufftreten / daß man sie kaum spüren kan. Dann / dieweil sie jmmer Sorg tragen / sie möchtens mit den Leuten / derer sie geniessen können / verderben / fahren sie auff das seuberlichste / vnnd legen den Zuhörern Pfulmen vnter die Heupter. 4. Welche zwar mit eifferigen Ernst die Sünde straffen / vnd in jhren Predigten recht durch die Prædicamenta ziehen / aber nicht alle Sünde / vnd nicht aller Menschen in allen Stenden Sünde. Für wem sie sich wegen leibliches vnd weltliches Genieß nicht

zufürchten haben / der muß jhnen herhalten / Bürger / Bawer / arme Taglöhner / Dienstbotten ꝛc. Aber weñ die Reihe an die grossen Hansen kömt / ist die Zeit verloffen / v. die Sandvhr außgeloffen. Also / welche Sünde bey den gegenwertigen Zuhörern am meisten soltē gestraft werden / die verschweigē sie / welche aber bey andern geringern Leuten im schwang gehen / von denselben machen sie tragicos clamores, alles zu dem End / damit sie practiciren: Dessen Brod ich esse / dessen Lied ich singe.

Solchs ist die lautere Warheit.

Es ist eine grosse Schande / dz solches von Deutschland sol geschriebē werden / vnd wolte Gott / (welcher / als ein Hertzenkündiger weiß / daß ichs von Grund meines Hertzen meine /) es were dieses alles die Vnwarheit / oder würde ich auff diese Stunde ein Lügner. Aber / leyder / es ist allzuwahr. Die

Er-

Erfahrung bezeugts / vnd schwebet vns in Deutschland die Warheit / beydes / was die Prediger vnd die Zuhörer anlanget / vor Augen / vnd wolten wir solch verderbtes Wesen vnd elenden Zustand deß Kirchenregiments leugnen / so häufften wir / lieben Christen / wider vnser Gewissen / Sünde mit Sünde / vnd erzürneten Gott nur desto mehr / fürwar es ist am besten / das vbel erkeñen / vnd bekennen / v. auff Mittel zur Abwendung deß vbels / mit allem Fleiß bedacht seyn.

Wie mag denn den Sachen zuthun seyn? Es heist sonsten: Ein jeder lerne sein Lection / so wird es wol im Hause stahn. Der H. Lutherus S. in der Vorrede seines ersten Deutschen Theils schreibt / diese drey machen einen Theologum / dz Gebet / dz Studiren / vnd dz Creutz. Wir können in gemein sagen: Inbrünstig beten / fleissig studiren in Gottes Wort / vnd durchs Creutz

Darwider müssen Mittel gebraucht werden.

probirt vnnd bewehret werden / macht gute Prediger vnd Zuhörer in der Kirchen. Durchs Gebet erlangē beyde / daß sie die H. Schrifft recht verstehen können / vnd aus derselben lernen / wie sie sich in jhrem Beruff halten sollen. Durchs Creutz wird der Verstand bekrefftiget / damit sie zu beyden Theilen desto williger / was jhres Ampts ist / verrichten.

Dazu kommen denn die Theologischen Bericht vnd Vnterricht / in welchen aus Gottes Wort angezeigt vnd gelehrt wird / wie sich Prediger in Verrichtung der Bußpredigten / vnd Zuhörer in Anhörung vnd Auffnemung derselben verhalten sollen / damit Nutz vnd Frucht in der Christlichen Kirchen möge geschafft werden. Vnd solcher heilsamen Schrifften sind wir lieben Christen / zu vnsern Zeiten / hochbenötigt / ja so viel desto höher / so nach=

so nachlessiger fast allenthalben die Bußprediger seyn / vnd so sicherer vnd eigensinniger die Zuhörer. Es ist ein hartes / aber wahr Wort: Wir Christen in den Evangelischen Kirchen seyn all zu politisch worden / vnd derwegen all zu vnEvangelisch. Solches geben viel Schrifften Theologorum vnd Politicorum / viel Predigten vnd Discursus / tägliche Praxis bey Predigern vnnd Zuhörern / vnnd in Summa die Handlung Werck vnnd Leben in den Evangelischen Kirchen / mehr als gut ist / zuerkennen.

Auch Vnterricht geschehen von den Bußpredigten.

Wiewol nun viel gute Lehren v. Vnterrichtungẽ aus Gottes Wort von den Bußpredigten vnd Straff Ampt in mancherley Schrifften deß H. Lutheri / Joachimi Mörlini / Selnecceri / Wigandi / vnd anderer Evangelischen Lehrer zufinden seyn / den Predigern vnnd Zuhörern dienlich / jedoch hab ich

Gewis-

Gewissenswegē nicht vnterlassen können / die fürnembsten Puncten von dieser materiâ ordentlich zusamen zufassen / damit theils Prediger / theils Zuhörer / in einem kurtzen Tractat / als in Tabellen betrachten kōnen / was Gott wegen der Bußpredigten von jhnē erfoddert / weil ja die hohe Noth auch in diesem Fall nach reformation vnd Besserung in vnsern Evangelischen Kirchen schreyet.

Dahin auch dieser Tractat gerichtet.

Solches wollet jhr / lieben Christē / im besten / wie es von mir gemeynt / verstehen / vnnd diß Büchlein mit Christlichen Gemüt auffnehmen. Ich suche ja in demselben meine Ehre nicht / sonsten Weltruhm zuerlangen / hette Ich wol schweigen / od' eine andere angenemere materiam an die Hand zu tractirē nemen mögen. So protestire v. bezeuge ich hiemit für Gott dem Allerhöchstē / vnd der gantzen Christenheit / daß

mein

mein Gedancken nicht sey / in diesem Tractat einigen Menschē / hohes od' nidriges Standes / in geistlichen oder weltlichen Emptern anzustechen / oder Rachgier zuüben. Einē solchen Siñ hab ich / Gott sey Lob vnd Danck / nicht / der wird mich auch ferner dafür behüten. Wer wolte aber mutmassen / dz ich zeitlichen Eygennutz durch diese Schrifft suche? O wer von solcher Mühe wegen Belohnung haben wil / der mag sie nur vnterlassen / oder er schlecht einen blosen.

Jch sehe / lieben Christen / in diesem Büchlein auff Gottes Ehre / damit dieselbe in vnsern Evangelischen Kirchē / wid' vnsere Ehre / befördert werde: auff vnsere Noth vnd auff vnsern Nutzen / damit wir auffgemundert werden / dasjenige abzuschaffen / welches wegen wir in dem Geistlichen / Weltlichen / vnd Hauß-

Vnd mit guter *Intention* verfertiget.

Haußstand/ eine lange Zeit hero von Gott dem Allmechtigen mit erschrecklichen Straffen seyn heimgesucht worden: Auff mein eigen Gewissen / damit ich dasselbe/ bey so jemmerlichen Zustand der Kirchen vnd deß Kirchenregiments / durch auffrichtige Anzeigung der Warheit / vnnd Schrifftmessige Anweisung zu Guten errette.

Wenn kein ander Leben als dieses were / so möchte es vielleicht hingehen daß ein Theologus vmb Gunst/Lob/Ehr/Dignitet/Reichthum /guter Tag wegen sieben gerad seyn liese: Dieweil ich aber aus Gottes Wort weiß vnnd Gewiß bin / daß alle Prediger / wie alle Menschen/ dermaleins am Jüngsten Tag für dem Richterstuel Jesu Christi erscheinen müssen /dann Rechenschafft geben/theils wegen jhres Lebens in gemein/theils wegen jhres Amptsverwaltung in-

son-

sonderheit/so muß es heissē: Gunst/ Ehr / Dignitet/ Reichthum / ꝛc. weg/ weg mit allem dem Dreck / thue du das deine trewlich / damit du einen gnedigen Gott im Himmel behaltest/ vnd solten die Keyser / König/Fürsten / Gewaltigen / alle Menschen / neben allen Teuffeln zuwider seyn. Das ist lieben Christen / nach deß H. Lutheri Exempel / gut Evangelisch.

Mit solchem Gemut/lieben Christen/Prediger vnd Zuhörer/offerire vnd dedicire/Ich Euch solch Büchlein von den Bußpredigten/dasselbe Christlich zulesen / vnd aus dem Göttlichen Wort zuprüffen. Wer es ohne Affecten, mit Warheit liebenden Hertzen / durchsehen wird / zweiffle ich nicht / er werde mit mir einstimmig seyn / vnd jhm mein Fürnemen gefallen laßen. Fiele auch jemand ein Zweiffel wegen eines oder deß andern Puncten

Wird auch allen Christen zuprüfen vbergeben.

eten für / er erinnere mich freund-
lich / solle bey mir an Erklärung
nicht mangeln / ja ich wil mich
gern aus GOTtes Wort weisen
lassen / vnd der Warheit weichen /
do ich eines bessern vnterrichtet
würde : Sintemahl ich / wie bil-
lich / so demütig seyn wil / daß ich
mich nicht schemen wolte / von ei-
nem Kind die Warheit aus heilger
Schrifft zulernē. Da aber jemand
wider verhoffen / auch wider Christ-
liche Billigkeit / aus frembdē Fun-
dament / etwas tadeln wolte / der
hette zubedencken / daß es schwer
sey / wider die Warheit mutwillig
streiten / vnd dazu vergeblich. So
were ich auch vnerschrocken zuant-
worten / in dieser Sache / ja in Got-
tes Sache. Es ist diese materia
Theologisch / gehöret in forum
Theologicum & Ecclesiasticum,
muß derhalbē aus der H. Schrifft
als genuino Theologiæ princi-
pio

pio von derselben geurtheilet werden. Auff frembde Gründe / als Gebräuche / Exempel / Politische Motiven / Weltliche Rechte (die in jhrem foro, in jhrem objecto, in jhren terminis, &c. vngezweiffelt Statt finden / auch von Gottseligẽ verständigen Juristen nicht auff die Theologischen materien außgedehnet / vnd der H. Schrifft an die Seiten / oder entgegen gesetzt werden) der blinden Vernunfft Vrtheil ꝛc. kan ich mich nicht weisen lassen. Gottes Wort her / wenn Ich dasselbe habe / so bin ich / wie es denn GOTT haben wil / so steiff / fest / vnd stoltz / daß Ich nach keinem Menschen frage / auff dem gantzen Erdenkreiß. Solche Hoffart in GOTT / durch GOtt / aus Gottes Wort lerne ich täglich von den Propheten vnd Aposteln / wie auch von dem H. Luthero / v. andn rechtschaffenen alten

Evan-

Evangelischen Theologen/welcher Schriffte wol werth wehren/daß sie von vielen jetzigen Predigern fleissiger vnd öffter gelesen wurden/auff welche Ich mich auch in diesem Büchlein referirt habē wil/damit man nicht vermeyne/Ich schreibe aus Eigensinnigkeit.

Aber/lieben Christen/was wollen wir vns beschweren/wenn vns die Warheit fein gut Deutsch gesagt wird/wir bedörffen ja ernstlichen Vnterricht vnd trewhertzige Warnung allenthalben/dieweil in allen Ständen Vnordnung/Mißbrauch/vnd Exceß/ja grobe Mangel nur gar zuviel zufinden/vnangesehen/das durch Gottes Gnad/bey vns die Christliche Religion rein getrieben wird. Der fürtreffliche Theologus D. Balthasar Meißnerus S. weiland Professor zu Wittenberg/Præceptor meꝰ nō sine grati animi significatione nominan-

minandus, betrachtete solches fleissig/nam jhm derhalben vor/er wolte in einem Collegio practico von den Mißbräuchen in Geistlichen vnnd Weltlichen Stand disputirn, wie dieselbe köndten abgeschafft werden. Aber GOtt nam diesen hochgelährten Mañ schnell vnd früezeitig durch den Todt hinweg / daß er seinem Intent nicht konde nachkommen. Es were zu wüntschen / daß GOtt aus Gnaden andere Gelehrte / Gewissenhaffte / Versuchte / Erfahrne/Kluge / Geistreiche Theologos erweckte / welche (weil je der Him̃lische Vatter jenen fürtrefflichen Mann der Welt nicht länger gegöñet hat) sich vber solch nothwendig Werck machten/vñ mit Christlicher Auffrichtigkeit / ohne Ansehen der Personen den grawsamen Wust der Mißbräuche entdecketen / auch Mittel aus Gottes Wort weisetẽ / wie

wie dieselbe aus dem Weg zuschaffen. Aber davon auff dißmal nicht mehr.

GOtt / das ewige Liecht / erleuchte vns / daß wir erkeñen / was recht ist / Gott / die ewige Gerechtigkeit bekehre vns / daß wir thun / was recht ist / vnnd in seinen Wegen wandeln. Der gebe auch Gnade / das diese meine Christliche vnd wolgemeinte Erinnerung vnnd Schrifft in vnsern Evangelischen Kirchen guten Nutz schaffe / Amen. Eißfeld feriis PASCHALIBUS, 1632.

Andreas Keslerus D.

Im Namen Jesu/Amen.

Zachar. 1. vers. 2.

So spricht der HErr Zebaoth / kehret euch zu mir / spricht der HErr Zebaoth / so wil ich mich zu euch kehren / spricht der HErr Zebaoth.

Eingang.

WEnn der weise Lehrer vnd Zuchtmeister Sirach den krancken Leuten einen guten Rath mittheilen wil / vnd jhnen erzeigen / wie sie sich in jhrer Kranckheit / zu Abwendung derselben

Guter Rath für krancke Leut.

selben verhalten sollen/gebraucht
er diese Wort in seinen Sitten-
Syr. 38. buch c.38.v.9. Mein Kind /
9. wenn du kranck bist / so
verachte diß nicht / son-
dern bitte den HErrn / so
wird er dich gesund ma-
chen. v. 10. Laß von der
Sünde / vnd mache dei-
ne Hände vnstrefflich /
vnd reinige dein Hertz
von aller Missethat. v.11.
Opffere süssen Geruch
vnd Semel zum Gedenck-
opffer / vnd gib ein fett
Opffer als müssestu da-
von. v.12. darnach laß den

Artzt zu dir / deñ der HErr hat jhn geschaffen / vnd laß jhn nicht von dir / weil du sein doch bedarffst. das ist / nach Art vnd Zustand der Christen im Newen Testament / wie es der Herr Lutherus fein kurtz am Rand glossirt hat / so viel gesagt: Erstlich werde fromm. Zum andern laß für dich bitten. Zum dritten brauche denn deß Artzts.

Wil demnach der weise Mañ Syrach / daß / wann ein Patient zu seiner Gesundheit widerumb gelangen wolle / er erstlich müsse die Geistliche Cur fürneh-

men / damit er der Seelen nach gesund werde / vnd darnach sol er ordentliche Mittel gebrauchen zur Abwendung der leiblichen Kranckheit. Vnd zwar nicht vnbillich. Denn / so die Artzney vnd die natürliche Mittel krefftig seyn sollē / wird erfordert / daß der Himlische Medicus / der HErr d' Natur / der die Mittel geschaffen / zu denselben sein Ja Wort spreche / vnd Gedeyen gebe / daß dieselbe zur Gesundheit deß Leibs erspriessen mögen. Sol aber ferner die Kranckheit deß Leibes von Gott den Oberartzt heilsam abgewendet werden / so muß erstlich die Geistliche Kranckheit / als die Vrsach der Leiblichen / durch Geistliche Mittel hinweg ge-

genommen werden. Sonsten mag wol auch ohne das die leibliche Gesundheit etwan erfolgen / aber die nicht eine heilsame Gesundheit ist.

Gleich wie wir nun / lieben Christen / in leibliche Kranckheiten dem Rath deß weisen Lehrers Syrachs nach / vns verhalten sollen : Also muß auch demselben nachgelebet werden / wenn Städte / Länder / Kirchen vnd Gemeinden durch schwere Landplagen dermassen gekrencket werden / daß man mit dem geistreichen Propheten Esaia klagen muß / cap. 1. vers. 5. das gantze Haupt ist kranck / das gantze Hertz ist matt /

v. 6. von der Fußsohlen
biß auffs Häupt ist nichts
gesundes an jhm/sondern
Wunden vnd Striemen/
vnd Eiterbeulen/die nicht
gehefftet / noch verbun-
den/noch mit Oele gelin-
dert sind. v. 7. Ewer Land
ist wüste / ewre Städte
sind mit Fewer verbrand/
Frembde verzehren ewre
Aecker für ewren Augen/
vnd ist wüste / als das / so
durch Frembde verhee-
ret ist. v. 8. Was aber noch
übrig ist von der Tochter
Zion/

Zion / ist wie ein Heuß-
lein im Weinberge / wie
eine Nachthütte in den
Kürbsgarten / wie eine
verheerte Stadt. Item
mit dem Propheten Jeremia in
seinen Klagliedern cap. 1. v. 4.
Die Strassen gen Zion
ligen wüst/weil niemand
auff kein Fest kommet /
alle jhre Thore stehen ö-
de/jhre Priester seufftzen/
jhre Jungfrawen sehen
jämmerlich/vnd sie ist be-
trübet. cap. 2. v. 6. Der
HErr hat zu Zion/beyde/
Feyertag vnd Sabbath

lassen vergessen / vnd in seinen grimmigen Zorn / beyde König vnd Priester schenden lassen.

Guter Rath wider die Land-straffen.

Wenn Land vnnd Leut an solchen Kranckheiten darnieder ligen / wenn Christliche Kirchen mit Krieg / Blutvergiessen / Landverderben / Hungersnoth / Pestilentz / Verfolgung der reinen Lehr gestraffet werden / da finden zwar ordentliche eusserliche Mittel / auch jhre Statt / aber sollen dieselbe heylsam seyn / so müssen fürnemlich vñ erstlich Theologische / vnd Geistliche Mittel gebraucht werden / GOtt im Him̃el der durch der Menschen Sünde ist beleydiget worden /

muß versöhnet / vnnd sein Zorn gestillet werden / die Geistliche Kranckheit der Menschen / nemlich / die grosse schwere Sünde / als Vrsachen der Landplagen / müssen durch wahre Buß vnd Bekehrung hinweg genommen / vnd also das rechte wahre Christenthumb vernewert werden / darauff müssen inbrünstige Gebet / Flehen / Seufftzer / ohne vnterlaß zu Gott gen Himmel abgesendet werden / das derselben aus Gnaden das Vbel abwenden / vnd vnsere Tage / wie vor Alters / vernewern wolle / Thr. 5. v. 21. Wenn solche Geistliche Mittel seynd gebraucht worden / als denn ist vnverbotten / durch eusserliche gebührliche Mittel

nach Vermögen dem Unheil zubegegnen. Evangelium non tollit Politiam, nec Oeconomiam, das Evangelium hebt weltliche Recht / und Policey / auch häußlich Wesen und Ordnung nicht auff. Hergegen / welche die Geistliche Mittel hindan setzen / und ungeachtet deß wahren Christenthumbs / unbedachtsam den wolverdienten Straffen / durch eusserliche / weltliche / und leibliche Mittel sich widersetzen / wie leyder nur gar zu viel von gar zu vielen geschicht / die stellen die Pferd hinter / ja wol in der Warheit / sehr sehr weit hinter den Wagen / wie man Sprichworts weiß zureden pflegt / ringen nur mehr nach

Un-

Vnglück / in welcher sie auch fallen / vnd müssen endlich mit Schand vnnd Schaden erfahren / wie thöricht sie / wider den in Gottes Wort beschriebenen Proceß / gehandelt haben.

Derowegen ist bey jetzigen gefährlichen / beschwerlichen / vnd recht elenden Zeiten / vber die massen nothwendig / das von den Geistlichen Mitteln wider die Landplagen der Christlichen Kirchen in vnsern geliebtē Vatterland Deutscher Nation / schrifftmessiger Vnterricht geschehe: auch Christlich vnd löblich / das zu dem Ende / wegen wöchentlicher Bußpredigten / in welchen von den Geistlichen Mitteln gehandelt werde / An- Vrsach dieses Tractats

ordnung geschehen/welcher auch ein jeder an seinem Ort / willig vnd fleissig nach zuleben / schuldig ist.

Damit aber solche Bußpredigten fruchtbarlich geschehen mögen /vnd nicht bloß in die Lufft geprediget werde / ist nicht allein rathsam / sondern auch nothwendig/zuwissen /was auff beyden theilen / für Stück erfordert werden / als bey den Predigern / vnd bey den Zuhörern / wenn solche Christliche Arbeit in dem HErrn nicht sol vergebens seyn / sondern jhren vorgesetzten Zweck erreichen. In Betrachtung dessen / wollen wir / lieben Christen / auff dißmal als in einen Vorbereitungs Tractat von sol-

solcher Materien einen kurtzen/ doch schrifftmessigen Bericht einnehmen. GOtt helffe/ daß derselbe in vnsern Hertzen guten Nutz schaffe / vnnd dieselbe zu fruchtbarlicher Verrichtung vñ Anhörung folgender Bußpredigten heilsam bereite. Wer das begehrt/ der spreche mit mir von Grund seines Hertzens/ Amen/ HErr Jesu/ Amen.

Es erreichen / lieben Christen/ nicht alle Predigten jhr vorgestelltes Ziel / daß die Zuhörer / in jhren Christenthumb gebessert werden / insonderheit aber die Buß vnd Straffpredigten / als welche vor allen andern dem alten Adam vnangenehm seynd / dieweil sie demselben gar zu nahe kom-

kommen / ja also zureden / nach Leib vnd Leben trachten / wie wir mit der Christlichen Kirchen singen:

Ertödt vns durch dein Güte /
Erweck vns durch dein Gnad /
Den alten Menschen krencke /
Daß der new leben mag.

Darumb lasset vns fleissig anhören vnd vernehmen / was beydes in den Predigern vnd in den Zuhörern erfordert werde / wenn die Bußpredigten wol gerathen sollen.

Der

Der Erste Theil von den Predigern/ handelt von denen Stücken/ welche in den Bußpredigern erfordert werden.

Das I. Capitel.

Von der Bußprediger Wissenschafft.

BElangend fürs Erste die Bußprediger/ sollē dieselbe fruchtbarlich predigen/ so müssen sie erstlich verstendig seyn/ vnd die ware reine Lehr von der Buß aus H. Schrifft gestudiret haben. Denn was

was einer nicht gründlich gelernet hat / das kan er andern nicht gründlich lehren / vnd folgends können dieselbe sich nicht dem gemeeß halten / von welchem sie nicht satsamen Bericht eingenommen haben. Faule Prediger / welche nicht gern studiren / vnd mit Gottes Wort / in welchem auch die aller Gelertesten A b c Schüler bleiben / nicht gern täglich vmbgehen / geben keine gute Bußprediger / denn sie sind nicht gut Textuales, wissen nicht die Sprüche der H. Schrifft von der Buß / als heilsame Kreuterlein zuzerreiben / vnd die Göttliche Lehre von der Buß/als einen köstlichen Säcklein außzutrucken. Aber gewissenhaffte Prediger sehen stets 1. auff das Göttliche Wort/vnd sein ingedenck
Jon. 3. 2. deß Göttlichen Befehls / Ion. 3. 2. Mache dich auff / gehe in die grosse Stadt Ninive / vnd predige jhr die

die Predigt / die ich dir sage / vnd der Vermahnung S. Petri / 1. Epist. 4. 10. So jemand redet / daß ers rede / als GOTtes Wort / 1. Petr. 4. 10.
2. auff die Ideam der Lehr von der Buß / in welcher alle nothwendige Puncte aus H. Göttlicher Schrifft Summarischer Weiß verfasset seyn. Solche wil ich euch zur besserer Nachrichtung ein wenig entwerffen.

In der Lehre von der wahren Buß / haben wir zusehen fürs erste auff die Landplagen / vnd grosse Nöthe / welche vns getroffen haben. Denn dieselbe seyn gleichsam antè & retrò indices, sie weisen auff die begangene Sünde / vnd treiben darauff zur Rew vnd Leyd wegen derselben an. Calamitas est occasio virtutis, Vnglück gibt zur Tugend Anlaß / sagt der weise Heyd Seneca. Wenn mancher Mensch die Straffe / mit welcher er von GOtt heimgesucht

Summarischer Begrieff der Lehre von der Buß.

1. Landplagen sollen zur Buß bewegen.

gesucht worden / recht beherzigen vnd anschawen köndte / vnd jhm die Sicherheit nicht so gar blind machte / were jhm leicht zuhelffen. Darumb müssen vor allen dingen die Straffen wol zu Gemüth geführet
Thr. 1. 7. werden / damit es heisse: Jerusalem dencket in dieser Zeit / wie elend vnd verlassen sie ist / vnd wie viel guts sie von Alters her gehabt hat / weil all jhr Volck danider ligt vnter dem Feinde / vnd jhr niemand hilfft / jhre Feinde sehen jhre Lust an jhr / vnd spotten jhrer Sabbathen / Thr. 1. 7.

Es ist doch sonsten den Menschen in dẽ Fall / wie bey leiblichen Kranckheiten / da sie gemeiniglich vmb die Artzt vnd Artzney sich wenig bekümmern / biß die Kranckheit zugenommen / vnd sie den Schaden mit grossen

sen Schmertzen empfinden / durch welche sie erst zur Remedirungs Sorg angetrieben werden.

Fürs Andere muß man sehen vff die Vrsachen / welche allerhand schwere Plagen eingeführet haben / vnd dieselbe seynd die manchfaltige Sünde / die Gott vnd die Menschen von einander scheiden. Diese sind die Dünste / die in die Höhe steigen / vnd schedliche Wetter / vervrsachen. Bey diesem Punckt gibt sich an 1. die Erbsünde / das vnaussprechliche Verderbniß der menschlichen Natur / daß alle Menschen in Sünden empfangen vnd geboren seyn / vnd daher von Jugend auff sich nur zum Bösen geneigt befinden: vnd denn die wircklichen Sünde / als böse Gedancken / Wort vnd Wercke. 2. Es geben sich an die öffentliche Sünde / Schand / vnd Laster / welche ohne Schew auch mitten in der Chri-

2. Sünde sind Vrsachen der Landstraffen.

1. Erb vnd wirckliche Sünde.

2. Offentliche vnd heimliche

Christenheit von vielen getrieben / von etlichen auch kaum für Sünde gehalten werden: Vnd die Heimlichen/welche Gott dem Allwissenden/ vnd denen/ die sie begehen / am besten bekand seyn. 3. Die mutwillige begangene Sünde wider das Gewissen: Vnd die jenigen / welche aus Vnwissenheit oder aus Schwachheit der Natur / vnd Vbereilung deß Fleisches vnd Bluts geschehen / welche auch für sich selbsten Göttlichen Zorn verdienen. 4. Peccata commissionis, da ein Mensch etwas Böses verrichtet: Vnd omissionis, da er das Gute/das er verrichten solte/vnterlesset/denn es sündiget ein Mensch nicht nur /wenn er Böses verrichtet / sondern auch / wenn er faulentzet / da er etwas gutes thun solte. 5. Die grossen schweren Sünde / welche in den Himmel schreyen / vnd Gott zu gebührlichen Straff herunter

3. Mutwillige vnd nicht mutwillige.

4. Thun vnd vnterlassen.

5. schreyende Sünde.

runter fordern / als Blutvergiessen / Sodomiterey / Vnterdruckung der Armen / öffentliche Vngerechtigkeit ꝛc. 6. Die eygene von vns selbst begangene Sünde; vnd die Frembde / deren wir vns theilhafftig gemacht haben / in dem wir zur frembden Sünde gerathen / oder geholffen / oder dieselbe gut geheissen / befohlen / verteidiget / entschuldiget / ꝛc. oder losen vnd vnbillichen Geboten gehorchet / oder Theil an vnrechten Gut genommen / oder wider vnsern Beruff zu andere Sünde still geschwiegen / vnd sie nicht gebührlich gestrafft ꝛc. 6. Eigene vnd frembde.

7. Die Sünde / welche wider Gott selbsten / vnd wider die erste Taffel deß Gesetzes geschehen: Vnd die Sünde / welche wider sich selbst vnd den Nechsten / vnd wider die andere Taffel deß Gesetzes begangen werden. Da müssen wir die heiligen zehen Gebot Gottes durchlauffen / 7. Wider Gott vnd den Nechstē / nach Anzeig der 10. Gebot.

so

so werden angetroffen im Ersten Gebot / Abgötterey / Vnglaub / Zauberey / Hexerey / Schwartzkünstlerey / Sicherheit / Ketzerey / Vertrawen auff die Creaturen / Vngehorsam / Heucheley / Mißtrawen / Verzweifflung / Vngedult / Murrẽ wider Gott / Hoffart etc. Im Andern / vnzüchtige vnd vnheilige Gedancken vnd Reden von Gott / Nachlessigkeit in beten / loben vnd dancken / falsches Gebet / vnreiner Gottesdienst / Fluchen / Schweren / Gottslesterung / Meineyd / Segensprechen / Mißbrauch deß Göttlichen Worts etc. Im Dritten / Verachtung deß Göttlichen Worts / Verachtung deß Predigampts / Verachtung der öffentlichen Versamlungen / Vnfleiß in Anhörung deß Worts / Nachlessigkeit in Besuchung der Predigten / vnd im Gebrauch der heiligen

Sacramenten / Verrichtung vnnötiger Arbeit am Feyertag / Antreibung deß Gesindes zur Arbeit am Feyertag / Verhinderung deß Gottesdiensts / Vngehorsam wider Gott vnd seine Diener ꝛc. Im Vierten / Hoffart / Haß / Vnwillen / Schmehung / Verspottung / Vngehorsam wider die Vorgesetzten / Vnachtsamkeit / Verwarlosung / Verderbung der seinigen / Vntrew der Eltern / Lehrer / Obrigkeit / Vorsteher / Vntrew der Kinder / Discipul, Vnterthanen / Gesind ꝛc. Im Fünfften / Haß / Neyd / Mißgunst / böse Gedancken vnd Rathschlag / Feindschafft / Vnversönligkeit / Heucheley / Lestern / Schmehen / Vbelwunschen / vermessen Vrtheil fellen wider den Nechsten / sich vber seinen Vnglück frewen / ihn Vnglück zurichten / ihn in seinem Vnglück verlassen /

lassen / vnd Trost vnd Hülffloß lassen / vngeberdig sich gegen ihm stellen / jhm mit der Hand / Waffen / oder Gifft an Gesundheit / Leib vnnd Leben Schaden zufügen / sich selbst verletzen / vnd seine Gesundheit durch Fressen vnd Sauffen / Vnzucht vnd Vnreinigkeit / Frevel vnd Muthwill / verwarlosen / Betrug / Tyranney / Vnfreundligkeit / eigene Rach / Mord / Strassenrauberey / Balgerey ꝛc. Im Sechsten / Geilheit / vnzüchtige Gedancken / fleischliche Lüste vnnd Begierden / schandbare Wort / vnd Narrentheidung / vnfletige Tischreden / vnzüchtige Geberden / grobe Sitten / Hurerey / Ehebruch / Blutschand / Sodomiterey / Vnreinigkeit / Vnmessigkeit / Fressen / Sauffen / Schwelgerey / Epicurisch Sew Leben / Vervnehrung deß Ehestandts / vnd ehelichen Wercken / Vppigkeit vnnd Hoffart in

Kleidung / Vbermessigkeit in Essen vnd Trincken ꝛc. Im Siebenden / Faulheit / Zunötigung zu frembden Händeln / Vermessenheit vnd Hoffart wegen vnserer Kräfften / mutwillige Armut / Verlassung deß ordenelichen Berufs / vielerley Händel sich vnterfangen / leichtfertige Handierung / vnd vnnütze / vergebliche / spitzbüberische Künste / Wucher / Dieberey / Rauberey / Finanzerey / Schinderey / Betrug / vnd allerley Vngerechtigkeit / Geitz / Vnbarmhertzigkeit gegen dem Nechsten / Prasserey / Nachlessigkeit vnd Vntrew in Bezahlen ꝛc. Im Achten / Lügen / falsch Zeugniß / an denselben ein Belieben tragen / wegen Gifft vnd Gaben / oder aus Haß vnd Feindschafft / oder vmb Gunst willen / oder aus Furcht der Gefahr / oder vnverhörter Sachen vnrecht Vrtheil fällen / vnrechtmessige Gericht /

richt / Verkehrung guter Sachen / Practiciren wider die Gerechtigkeit/ böse Sachen schmücken/ ohne wichtige Vrsachen zancken / vnd Rechtfertigung anfangen/böse Rathschläge / Zweiffelhafftigkeit in Reden / Lestern / Schmehen/ Afterreden/ Verleumbdung / Verkehrung ander Leut Reden/ Fuchßschwäntzerey vnd Liebkosen / List/ Brechung der Verbündnissen / Eyds / Contract 2c. Im Neunden vnd Zehenden /böse inclinationes, Affecten vnd Begierden deß verderbten Menschlichen Hertzen wider den heiligen Willen Gottes/vnd seines Gesetzes/wie auch die Erbsünde selbst / als ein Brunnquell böser Gedancken/ Worten vnd Wercken.

8. Sünde in gemein vnd in vnterschiedenẽ Ständẽ.

8. Die Sünde/ welche ins Gemein wider das Christenthumb lauffen / als Vnglaub / Vngehorsam / Haß / Mord / Hurerey 2c. Vnd die Sün-

Sünde / welche insonderheit in den vnterschiedenen Ständen begangen werden. Da finden sich im Geistlichen Stande bey den Predigern Faulheit im Studiren / Ketzerey / eygener Wahn / Nachlässigkeit im Lehren / Vermahnen / Warnen / Trösten / Vnfleiß in der Kirchendisciplin, im Gebet in Kirchen Gebräuchen / Eygennutz / ärgerliches Leben / böse Exempel rc. Bey den Zuhörern Vndanck gegen Göttlichem Wort / Verlassung deß Gottesdiensts / Verseumung der Predigten / Vntrew vnd Vngehorsam gegen dem Ministerio, Verachtung / Verspottung vnd Schendung desselben / Kargheit gegen Schul- vnd Kirchendienern / Vnfleiß der Præceptorn, Vngehorsam der Discipul &c. Im Weltlichen bey der Obrigkeit / Nachlässigkeit wegen der reinen Religion /

ligion / Kargheit in Erhaltung der Schul vnd Kirchen / derer Diener / Gotteskasten / Verfolgung trewer Lehrer / Eintrag ins Kirchēregiment / Vnbarmhertzigkeit vnnd Tyranney gegen die armen Vnterthanen / Außsaugung deß Lands / Vngerechtigkeit ꝛc. Bey den Vnterthanen / Vntrew / Vngehorsam / Verachtung / Rebellion / Empörung / Vngedult ꝛc. Im Haußstandt / Ehebruch / Vnreinigkeit / Vnordnung / Verlassung der Kinderzucht / Vntrew gegen die Kinder / Tyranney gegen die Dienstbotten / Vntrew / Vngehorsam / Murren der Kinder vnd Gesinde wider die Eltern / Herrn vnd Fraw ꝛc.

9. Vndanck gegen dem göttlichē Wort.

9. Die grosse vnd schwere Sünde insonderheit / nemlich die Vndanckbarkeit der Menschen für die tewre Beylag deß H. Evangelij / daß

daß ein Stadt oder Land nicht erkennen wil die Zeit der gnädigen Heimsuchung Gottes durch die Predigt deß seligmachenden Worts / welchs sonderlich das eusserste Verderben vnd Vntergang verursachet / wie Christus lehret / Luc. 19. v. 41. &c. Luc. 19. 41.

Sehet / Lieben Christen / das lasset mir einen Catalogum seyn vieler vnd mancher Sünden / vmb welcher willen GOtt eine Ruthe nach der andern brauchen muß / auch bey denen / die Christen genennet werden. Vnd solche alle muß ein rechtschaffener Bußprediger aus Gottes Wort wissen oder lernen den Zuhörern / vnd männiglich zuschärffen / damit das Hauß Jsrael seine Missethat lerne erkennen / vnd sehen / woher die Straffe rühren. So wirds denn heissen: Ach HErr / vnsere Missethat habens ja verdienet / Jerem 14. v. 7. HErr / wir er- Jere. 14.

 ken-

kennen vnser Gottloß Wesen / vnd vnser Vätter Missethat / denn wir haben wider dich gesündiget. v. 20.

3. Vnbußfertigkeit heuffet die straffen.

Fürs Dritte hat man zusehen auff dasjenige / welches die Straffen nicht allein heget vnd erhelt / sondern auch heuffet / vnd vermehret / nemlich die Vnbußfertigkeit / da die Menschen ohne Gottesfurcht sicher in öffentlichen vnd heimlichen Sünden fortfahren. Hier müssen wir wissen / wie GOtt solcher Vnbußfertigkeit so feind sey / daß auch wegen derselben sonst für sich selbst billige / zugelassene / vnd verantwortlige eusserliche Mittel wider das Vnglück nicht fruchten mögen / sondern es müsse die Vnbußfertigkeit / do man in derselben fortfähret / vnd beharret / zeitlich vnd ewig gestrafft

Rom. 2. 5 werden. Du / nach deinen verstock-

stockten vñ Vnbußfertigen Hertzen / heuffest dir selbst den Zorn / auff den Tag deß Zorns / vnnd der Offenbahrung deß gerechten Gerichts Gottes / sagt S. Paulus / Rom. 2. v. 5.

Fürs Vierdte / erscheinet daraus / wie hochnötig zur Abwendung oder Linderung der Straffen die ware Buß vnd Bekehrung sey / welche vor allen dingen müsse gebraucht werden. Denn allein die vnbußfertigen Hertzen haben an GOtt einen gestrengen Richter / vnd allein die Bußfertigen haben an jhm einen gnädigen Vatter. Wie denn Gott durch die Propheten sagen lest: Bekehret euch ein jeglicher von seinen bösen Wesen / vnd bessert ewren Wandel / vnd folget nicht andern Göttern nach / jhnen zu

4. Buß ist nötig zur Abwenguing der straffen.

dienen / so solt jhr im Lande bleiben / welches ich euch vnd ewern
Jere. 35. 15. Vättern gegeben habe. Jer. 35. v. 15. Da denn der getrewe Gott anzeigt / sol er den Menschen barmhertzig vnd gnädig seyn / so müssen sie bußfertig seyn. Vnd ist die Rechnung leicht zu machen / GOtt der himlische Vatter kan vnd wil den Menschen nicht gnädig seyn / ausser Christo / Christus aber kan nicht ergrieffen werden / ausser einen bußfertigen Hertzen. Darumb muß Buß vnd Bekehrung bey denen vorhanden seyn / welche einen gnädigen Gott haben wollen. Wenn aber Christen Göttliche Huld in Christo mit bußfertigen Hertzen erlanget haben / als denn mögen sie in guter Hoffnung zu ordentlichen eusserlichen Mitteln wider den Jammer deß Vatterlands vnnd der betrangten Kirchen schreiten.

Fürs

Fürs Fünffte/müssen wir wissen/was für eine Buß erfordert werde/nemlich nicht ein Judas Buß/welche zur Höllen führet/als die in Verzweifflung ihr Endschafft nimt: Nicht eine falsche/vermeinte vnnd heuchlerische Buß/da ein Mensch sich eusserlich vor andern Leuten demütig/from/vnnd Gottsfürchtig stellet/das Hertz aber ferne von Gott ist: Nicht eine Ceremonial Buß/da ein Mensch mit eusserlichen Geberden vnnd Ceremonien viel Geprängs macht/die Predigten besuchet/das Abendmal empfähet/Bußpsalmen singen hilfft/etc. aber ohne Abschaffung der Sünden/Bekehrung deß Gemüts/Vorsatz Gutes zu thun: Sondern eine rechtschaffene von Gott in H. Schrifft erforderte Buß/Vnd dieser Vnterscheid muß wol in acht genommen werden. Denn es ist GOtt gar nicht gedienet/wenn

5. Rechtschaffene Buß wird erfordert.

vnser gantz Christenthumb nur auff Pappier vnd Dienten klebet / oder allein im Mund geführet wird / oder nur in eusserlichen Schein bestehet / sondern er wird desto mehr dadurch erzürnet / dieweil solche Heuchel/Ceremonial vnd Scheinchristen nit nur die Menschen/sondern jhn selbsten/den grossen Gott so viel an inen/betriegẽ/

Esa. 1. 10 Esai. c. 1. v. 10. Höret deß HErrn Wort/jhr Fürsten von Sodom/ nim zu Ohren vnsers Gottes Gesetz / du Volck von Gomorra/v. 11. Was sol mir die Menge ewrer Opffer ? Spricht der HErr/ Ich bin satt der Brandopffer von Widdern / vnd deß Fetten von den Gemästen vnd habe keine Lust zum Blut der Farren / der Lämmer vnd Böcke. v. 12. Wenn jhr herein kom-

kommet zu erscheinen für mir / wer foddert solches von ewrm Händē/dz jhr auff meinen Vorhoff tretet? Bringet nicht mehr Speißopffer so vergeblich. v. 13. Das Räuchwerck ist mir ein Grewel / der Newmond vnnd Sabbath / da jhr zusammen kommet / vnd Mühe vnd Angst habt / der mag ich nicht. v. 14. Meine Seele ist feind ewern Newmonden vnd Jahrzeiten / ich bin derselben vberdrüssig / ich bins müde zu leyden. v. 15. Vnd wenn jhr schon ewre Hände außbreitet / verberge ich doch meine Augen von euch / vnnd ob jhr schon viel betet / höre ich euch doch nicht / denn ewre Hände sind voll Bluts. v. 16. Waschet /

reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinẽ Augen / last ab vom Bösen / lernet Gutes thun / trachtet nach Recht.

6. Alle Menschen sollen Buß thun.

Fürs Sechste muß man auch wissen / wem denn zur Zeit der Landstraffen ernstliche rechtschaffene Buß zuthun oblige / nemlich allen Menschen / welche die Straffe verstehen / vnd die Vrsachen derselben einnehmen / oder einnehmen können. Buß sollen thun 1. die Jungen beneben den Alten / so viel bey ihnen als Vnmündigen geschehen kan / wiewol kein Zweiffel / das offtmahln mehr gefunden werde bey Kindern / als bey vielen alten in der Welt Sündenschlam vertiefften Leuten. 2. Die Manspersonen neben den Weibspersonen / dieweil ein Geschlecht so wol sündiget / als das ander. 3. Die Reichen

neben

neben den Armen / vnnd solches so viel desto mehr / dieweil reiche Leut aus dem Mund vnnd Grund der Warheit eine harte rawe Lection anhören müssen / Matth. 19. vers. 23. Mat. 19 v. 23.
Warlich / Ich sage euch / ein Reicher wird schwerlich in das Himmelreich kommen. 4. Die hohen Personen neben dē Nidrigē / inmassen die Höchsten an Ehrē / offtmaln ja gemeiniglich am tieffsten in dem Sündenschlam stecken / vnd die grossen Leute / die grösten Sünder seyn. 5. Die Mächtigen vnd Gewaltigen neben den Elenden vnd Geringen. Denn bey mächtigen Leuten ist gemeiniglich die Sünde mächtig. Vnd wo viel Gewalt ist / ist gemeiniglich wenig Frömkeit. 6. Die Prediger neben den Zuhörern / die Obrigkeit neben den Vnter-

Stadtbibliothek Augsburg

terthanen / die Eltern neben den Kindern / die Herren neben den Knechten rc. Denn hier gehören alle in das Sünden Register / vnd in ein prædicamentum damnationis, dieweil sie alle miteinander gesündigt haben. Will der Prediger haben / die Zuhörer sollen Buß thun / so heists: Incipe, Mache einen guten Anfang. Wil die Obrigkeit haben / die Zuhörer sollen Buß thun / so heists: Præi, ego sequar, Gehe vor an / wir wollen folgen. Wollen Eltern vnd Herren haben / das Kinder vnd Gesind Buß thun / so heists: Fac Tu similiter, Thue du Haußvatter deßgleichen.

Regis ad exemplum totus componitur orbis, der Knecht artet sich seinem Herrn nach.

Eine solche allgemeine Buß
Jon. 3. wird beym Propheten Iona cap. 3.
beschrie-

beschrieben / da wir finden / das beyde Groß vñ Klein in der grossen Stadt Ninive Buß gethan haben / v. 5. vnd daß der König nicht allein ein Gebot an die Vnterthanen habe lassen abgehen / daß alle Menschen sich bekehren sollen / sondern er auch selbsten von seinen Thron sey auffgestanden / habe seinen Purpur abgeleget / einen Sack vmb sich gehüllet / vnd sich in die Aschen gesetzt / v. 6. 7.

Fürs Siebende / muß gelehret werden / das gar wol müglich sey / das solch Mittel / die rechte Buß vnd Bekehrung zu Gott in vns fürgenommen werde / dieweil Gott selbst dasselbe von vns erfoddert / auch in seinen Wort verheist / den Bußfertigen Gnade zu erzeigen / vber daß die vielfeltigen Exempla in der Schrifft vnd sonsten herrlich erweisen / daß Gott aus Gnaden das Vbel von den Landen abgewendet habe /

7. Buß ist ein müglisches mittel.

be/wenn die Innwohner ihr vnbußfertiges Leben abgeschafft/vnd sich
Jere. 18. 7. zu Gott bekehret haben. Ier. 18. v. 7. Plötzlich rede Ich wider ein Volck vnd Königreich/dz Ichs außrotten/zerbrechen/vnd verderben wolle/v. 8. Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit/dawider Ich rede/so sol mich auch rewen/das Vnglück/daß Ich jhm gedacht zuthun. v. 11. So spricht der HErr/Sihe/Ich bereite euch ein Vnglück zu/vnd habe Gedancken wider euch. v. 12. Darumb kehre sich ein jeglicher von seinē bösen Wesen/vnd bessert ewer Wesen vnd Thun.

8. Buß ist Gottes werck

Fürs Achte/ist auch nothwendig zu wissen/woher wir wahre Buß/

vnd

vnd Bekehrung erlangen. Da ist nun GOtt der HERR der rechte Autor, welcher in den Menschen dieselbe wircket. Deñ hie ist nicht ein Menschen Werck / aus Menschlichē Kräfften vnnd Vermögen herrührend / sondern ein Göttlich Werck. Darumb sagt der Prophet Ieremias c. 31. v. 18. Bekehre mich du / so werde ich bekehret / denn du HERR bist mein GOTT / vnd eben das lehret auch S. Paulus / wenn er schreibt 2. Tim. 2. v. 24. Ein Knecht deß HErrn sol lehrhafftig seyn / der die Bösen tragen kan mit Sanfftmut / vnnd straffe die Widerspenstigen / v. 25. ob jhnen GOTT dermaleins Busse gebe / die Warheit zu erkennen. Es handelt aber GOtt nicht ohne Mittel mit den Menschen zu derselben Bekehrung / sondern

Jere. 31. 18.

2. Tim. 2. 24.

ordent.

ordentlicher Weiß durch sein heilig
Predigampt. In demselben hat
er seine Diener / durch welche er die
Menschen vermahnet/2. Cor. 5. 10.
So sind wir nun Bottschaffter
2. Cor. 5. 10. an Christus Statt / denn Gott
vermahnet durch vns. Densel-
ben gibt er sein Wort zupredigen /
durch welches er kräfftig seyn will.
Jere. 23. 29. Ier. 23. 29. Ist mein Wort / nem-
lich dz Gesetz/nit wie ein Fewer /
spricht der HErr / vnd wie ein
Hammer/der Felsen zerschmeist?
Rom. 1. 16. Rom. 1. 16. Das Evangelium
ist eine Krafft Gottes / die da se-
lig macht /alle / die daran gläu-
ben. Dem Gesetz vnd Gesetzpredig-
ten / pflegt GOTT auch das Creutz
anzuhängen / vnd damit die muth-
willige Menschen mürb vnd demü-
tig zumachen.

Fürs

Fürs Neunde müssen wir wis- 9. Stück
sen/worinn denn eygentlich die wah- der Buß
re Buß bestehe / oder / welches die sind Rew
wesentliche Stücke derselben seyen / vnd Glaub.
nemlich die Contrition od' schmertz-
liche Rew wegen der Sünd / vnd
der wahre seligmachende Glaub /
Marc. 1. 15. Thut Buß/vnd gleubet Marc. 1.
an das Evangelium. Die Contri- 15.
tion begreifft in sich 1. das Erkänt-
niß der Sünden. Psalm. 51. vers. 4.
Ich erkenne meine Missethat Psalm 51.
vnd meine Sünde ist jmmer für 4.
mir. 2. Empfindniß deß Flugs deß
Gesetzes vnd deß Göttlichen Zorns.
Psal. 38. 3. Deine Pfeile stecken Psal. 38.
in mir / vnd deine Hand drücket 3.
mich. 3. Gewissensangst/Ps. 38. 4. Psal. 38.
Es ist nichts gesundes an mei- 4.
nem Leibe für deinen Drewen /
vnd ist kein Friede in meinen Ge-
bei-

beinen für meiner Sünde. 4.
Furcht/Schrecken/vnd Demut für
Ps. 44. der Göttlichen Majestät. Ps. 44. 35.
35. Vnsere Seele ist gebeuget zur
Erden/vnser Bauch klebet am
Erdboden 5. Bekäntniß der Sün-
Ps. 32. 6. den für GOTT/Psalm. 32. v. 6.
Ich bekenne dir meine Sünde/
vnd verhele meine Missethat nit.
6. Erkäntniß der wolverdienten zeit-
Jer. 14. lichen vnd ewigen Straff/Jer. 14. 7.
7. Ach HERR/vnser Missethat
habens ja verdienet. 7. Abschew
Dan. 9. vnd Haß wider die Sünde/Dan. 9.
8. v. 8. Ja HErr/Wir/vnser Kö-
nige/vnser Fürsten/vnd vnser
Vätter/müssen vns schemen/
daß wir vns an dir versündiget
haben.

Der wahre Glaub bestehet 1. in
der Sehnsucht oder Verlangen nach

der

der Gnade Gottes / vnd 2. in Ergreiffung deß Verdiensts Christi/als eine Zuversicht / durch welche jhm der Mensch zueygnet die Evangelischen Verheissung von Vergebung der Sunden aus Gnade Gottes vm Christi willen / Ephes. 3. vers. 12. Eph. 3. 12
Durch Christum haben wir Frewdigkeit vnd Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an jhm. 1. Joh. 3. 21. **Ihr** 1. Joh. 3. 21.
Lieben / so vns vnser Hertz verdammet / so haben wir eine Frewdigkeit zu GOtt. In solcher Zuversicht wird præsupponirt die Wissenschafft vnd Annehmung derer zu vnser Seelen Seligkeit zuwissen nothwendigen Articul / als welche der Grund seyn / daraus die seligmachende Zuversicht entspringet.

Fürs Zehende ist auch in Acht zunehmen/wie wahre Buß vnd Be- 10. Euserliche Bußzeichē gefallen Gott.

kehrung

kehrung der Hertzen eusserlich durch
Zeichen zu erkennen gegeben werden/
als da sind Fasten / öffentlich Wei-
nen / Trawerkleider/Bußpredigten/
Bettstunden / abschaffung öffentli-
cher Fröligkeit / welche vnd derglei-
chen eusserliche Zeichen/alsdenn gut
vnd Gott wolgefällig sind / wenn sie
mit bußfertigen Hertzen geschehen /
sonsten aber GOtt mißfallen / wie er
Joel. 2. 13 sagt beym Propheten Ioel. 2. 13.
Zureisset ewre Hertzen vnd nicht
ewre Kleider / vnd beym Pro-
Es. 58. 6. pheten Esai. 58. 6. Das ist eine
Fasten / daß Ich erwehle / Laß
loß/welche du mit Vnrecht ver-
bunden hast/ Laß ledig/ welche
du beschwerest. Gib frey / wel-
che du drengest / Reiß weg aller-
ley Laster.

11. Früch te der — Fürs Eilffte müssen wir auch
wis-

wissen die Früchte der wahren Buß. Buß sind nötig.
Denn wenn ein Mensch ware Rew
vnd Leyd vber seine Sünde gehabt
hat / vnd ein gewiß Vertrawen auff
die Gnade Gottes in Christo ge-
schöpffet / so folget vnfehlbar bey jhm
1. Liebe der Gottseligkeit / vnd Gefal-
len an guten Wercken. 2. Ernstli-
cher Fürsatz / das Leben nach dem
Willen Gottes anzustellen / vnd so
viel müglich jhm in Heiligkeit vnd
Gerechtigkeit zu dienen. 3. Heilige
Bewegungen zu einen Gottseligen
Wandel. 4. Sehnsucht / Wunsch /
Begierd vnd Gebet / daß er möge
Christlich leben / vnd sich vor Sün-
den hüten. 5. Täzliche Vbung in
der Gottseligkeit / durch Christliche
Gedancken / Christliche Reden /
Christliche Werck / theils / was das
Christenthumb in gemein anlanget /
vnd denn / nach dem Vnterscheid
der Ständt vnd Beruff. Zu dem
Ende

Ende ist vns das Gesetz Gottes für gestellet/ damit wir lernen / wie wir vns nach seinen Willen halten sollen. Darumb müssen auch nach den heiligen Zehen Geboten die vnterschiedene Tugenden fürgebildet werden. Als im Ersten Gebot wird vns commendirt, wahre Gottes Erkäntniß / Gottesfurcht / Glaub / Lieb / Hoffnung / Demuth / Gehorsam / Gedult / Anruffung ꝛc. Im Andern / Dancksagūg für Erkäntniß Gottes / Bekäntniß Gottes / Fortpflantzung deß Göttlichen Namens / heilige Handlung deß Göttlichen Worts / Beständigkeit in der wahren Religion / Eyffer vmb Gottes Ehre/ recht Schweren bey Gottes Namen ꝛc. Im Dritten / Besuchung der Versamlung der Heiligen/ Verrichtung deß Gottesdiensts/ studiren in der reinen Religion / ꝛc. Im

Tugendē nach den 10. Geboten.

Vierd-

Vierden/Trew/Lieb/vnd Gutthätigkeit der Obern gegen die vntergebene vnd nidrige Personen/ vnd dieser Lieb/ Trew/ Furcht/ Ehr vnd Gehorsam gegen die Obern. Im Fünfften/ Liebe deß Nechsten/ Trew/ Gewogenheit/ Freundligkeit/ Mitleyden/ Sanfftmut/ Gerechtigkeit/ Gutthätigkeit/ Barmhertzigkeit/ Eintrechtigkeit/ Versöhnligkeit/ Freundschafft/ etc. Im Sechsten/ Keuschheit/ Zucht/ Schamhafftigkeit/ Mässigkeit/ Nüchterkeit/ Fasten etc. Im Siebenden/ Embsigkeit/ Auffrichtigkeit im Handel/ Vergnügligkeit/ Sparsamkeit/ Freygebigkeit/ Allmosen etc. Im Achten/ Warhafftigkeit/ Auffrichtigkeit im Reden/ Trew vnd Glaub/ rechtes Gericht/ Rettung deß Nechsten Vnschuld etc. Im Neunden vnd Zehenden/ Vollkommenheit

der Natur / Heiligkeit der affecten / vnd volkommene Vbereinstimmung aller Kräfften mit dem Göttlichen Gesetz. Vnd von allen solchen Tugenden muß aus Göttlicher Schrifft gelehret werden / 1. Was sie seyen / vnd worinn sie bestehe. 2. Wie man zu denselben gelangen könne / vnd in denselben erhalten werden. 3. Welcher Gestalt sich ein Christ in denselben vben solle. 4. Was für Vrsachen vns zu Vbung derselben bewegen sollen / da denn anzuziehen / 1. Gottes Will / 2. Befehl / 3. Exempel / 4. Verheissung / 5. Gnädige Vergebung / 6. Straff der Verbrecher ꝛc. Also müssen auch ferner die guten Werck der Christen den vnterschiedenen Ständen nach erkleret werden / damit Lehrer vnd Prediger beneben den Zuhörern / Obrigkeit beneben den Vnterthanen / Eheleut / Haußvatter / Haußmutter beneben den Kindern

vnd

vnd Gesinde wissen/wie sie sich in ihrem Beruff Gottes willen nach verhalten sollen.

Dieser newe Gehorsam sol vnd kan nicht von der wahren Buß vnd Bekehrung getrennet werden / dieweil in H. Schrifft hin vnd wider in Vermahnung zur Buß der Besserung deß Lebens gedacht wird. Jerem. 26. 13. So bessert nun ewer Wesen vnd Wandel / vnd gehorchet der Stimme deß HErrn ewers GOTTES/so wird den HErrn auch gerewen daß Vbel /das er wider euch geredt hat. Amos. 5. v. 14. Suchet das Gute/vnd nicht das Böse/auff daß jhr leben möget / so wird der HErr der GOTT Zebaoth bey euch seyn / wie jhr rühmet. v. 15. Hasset das Böse/vnd liebet das

Gute Werck sind nothwendig bey Bußfertigen Hertzen zufinden.

Gute / bestellet das Recht im Thor / so wird der HErr der GOtt Zebaoth / den vbrigen in Joseph gnädig seyn. Besihe auch das gantze 1. Cap. Esai. Daraus denn vnwidersprechlich folget / daß die / so in sündlichen Leben muthwillig verharren / vnd nicht ein newes Christliches Leben anfangen / in Vbung der Gottseligkeit / nicht rechte Bußfertige Leut seyn / sie stellen sich sonsten im eusserlichen Schein so bußfertig / als sie wollen. Welches denn auch Lehrer vnd Prediger ihren Zuhörern ernstlich vorzuhalten wissen sollen.

12. Nutz der wahren Buß.

Fürs Zwölffte hat man auch in Acht zunehmen den herrlichen Nutzen der wahren Buß vnd Bekehrung / daß nemlich Gott 1. Die Sünde den Bußfertigen Menschen verzeihe / vnd alle ihre Missethat in

die Tieffe deß Meers stürtze. 2. Dieselbe zu Gnaden Kindern auff vnd annehme. 3. Die ewige Straff abwende / die zeitliche entweder auffhebe / oder lindere / oder mitten in dem Creutz Trost vnd Hülffe schaffe / vnd nach dem Leyden Frewd widerkommen lasse. 4. Glück vnd Vnglück also regiere / das denen die ihn lieben / alle Ding zum besten dienen müssen. 5. Endlich den beständigen bußfertigen Menschen die Kron deß Lebens schencke. 6. Vnd also seine Kirche vnd Gemeind wider alle Pforten der Höllen / wider alle Geistliche vnd Leibliche Feinde mit starcken Arm beschütze vnd erhalte. So spricht nun der HErr / bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen / mit Fasten / mit Weinen / mit Klagen. Zureisset ewre Hertzen / vnd nicht ewre Kleider / vnd be- Joel. 2. 12

kehret euch zu dem HErrn ewrem GOtt / denn er ist gnädig / barmhertzig / gedültig / vnd von grosser Güte / vnd rewet jhn bald der Straffe. Joel. 2. v. 12. 13.

13. Stück so auff die Buß erfolgen sollē / sind Hoffnūg / Gedult / Gebet.

Fürs Zehende müssen wir lernen / wenn die Menschen sich durch wahre Buß / wie dieselbe oben beschrieben worden / zu GOTT dem HErrn bekehret haben / daß sie darauff 1. eine gewisse Hoffnung vñ Zuversicht schöpffen können vnd sollen / GOTT werde jhnen Gnad vnd Barmhertzigkeit erzeigen. 2. Gedültig vnd stille seyn dem HErrn / der zu rechter Zeit wisse zuhelffen. 3. Inbrünstig seyn im Beten / Seufftzen / Weinen / Flehen vnd Schreyen zu GOtt / als der vnser Gebet / so es ans einen bußfertigen / gleubigen / Gottseligen Hertzen geschicht / in Gnaden erhören wolle. Esai. 55. v. 6.

Su-

Suchet den HErrn / weil er zu Esai. 55.
finden ist / ruffet jhn an / weil er
nahe ist. v. 7. Der Gottlose las-
se von seinem Wege / vnd der
Vbelthäter seine Gedancken /
vnd bekehre sich zum HErrn / so
wird er sich sein erbarmen / vnd
zu vnsern GOtt / denn bey jhm
ist viel Vergebung.

Fürs Vierzehende ist leicht zu- 14. Zeit
schliessen / wenn die wahre Buß von Buß zu
Nöthen sey / oder wenn die Einwoh- thun ist
ner sich zu GOTT bekehren sollen. nie zu bald.
Heut / heut / so jhr seine Stim-
me höret / so verstocket ewre Her-
tzen nicht Psalm. 95. 8. vnd Psal. Ps. 95. 8.
50. 15. Ruffe mich an in der Ps. 50. 15.
Noth / so wil ich dich erretten / so
soltu mich preisen. Esai. 26. 20. Es. 26. 20.
HErr / wenn Trübsal da ist /

so suchet man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie engstiglich. Wollen wir / daß sich GOTT mit Gnaden bald zu vns nahe / so müssen wir vns mit bußfertigen Hertzen bald zu jhm nahen. Soll vns der himlische Vater heut helffen / so müssen wir Jhn mit Kindlichen Vertrawen heut vmb Hülffe anschreyen. Soll die Straff bald hinweg genommen werden / so müssen wir beyzeit vnd zuvor die Vrsach der Straffe / nemlich das Sündenleben hinweg thun.

15. Menschen sollen einander zur Buß vermahnen.

Fürs Funffzehende sollen Lehrer vnd Prediger schließlich nicht allein selbst jhre Zuhörer zur Buß ermahnen / auffmundern vnd antreiben / dieselbe anschreyen vnd ruffen / Bekehret euch zum HErrn / so wird er sich zu euch kehren: Sondern auch dieselbe erinnern / daß sie

sie vntereinander zu wahrer Bekeh-
rung Anlaß vnd Förderniß geben/
einander auffwecken/ vnd einer dem
andern zuschreyen solle: Komt/
wir wollen wieder zum HErrn/ Ose. 6. 1.
denn er hat vns zurissen/ er wird
vns auch heilen/ er hat vns ge-
schlagen/ Er wird vns auch ver-
binden. Ose. 6. v. 1.

Diß ist/ Lieben Christen/ die
Idea oder der kurtze Abriß der mei-
sten vnd fürnehmen Puncten in der
Lehre von der Buß/ welche alle Buß-
prediger sollen vnnd müssen im
Kopff haben/ daß sie ihre Predigten
aus Gottes Wort darnach verferti-
gen vnd verrichten. Sonsten/ wenn
diese Wissenschafft bey den Predi-
gern mangelt/ so hilfft nichts/ daß
sie in anderweg geschickte Leut seyn
mögen/ sondern ist mit ihnen be-
wand/ wie mit einem Goldschmied/

der seiner Kunst mit Gold vnd Silber vmbzugehen zwar gewiß ist / aber weder Gold noch Silber in Bereitschafft hat.

CAPUT II.

Von der Prediger Gewissen.

Prediger sollen Gottes Ehre vñ d' Menschen Wolfart suchen.

SOllen die Bußprediger fruchtbarlich predigen / so müssen sie Gewissenhafftig seyn/ also/ daß sie in den Bußpredigten sehen 1. auff die Ehre Gottes deß Allerhöhesten/ dessen Diener vnd Legaten sie sind / 2. auff der Christlichen Kirchen / in welcher sie Haußhalter seyn / Wolfarth/ 3. deß geliebten Vatterlands Nutzen/ 4. der Zuhörer Erbawung zum ewigen Leben.

Dar-

Darumb darff ein Bußprediger nicht darauff bedacht seyn / wie er subtile Sachen auff der Cantzel fürbringe / vnd seine Kunst am Tag gebe / wie er mit mancherley Sprachen vmb sich werffe / damit sich die Zuhörer vber seine Wissenschafft verwundern / Wie er lieblich vnd anmutig seine Stim̃ führe / damit er den Zuhörern gefalle / Wie er mit weltlichen Historien / Legenden / Fabuln seinen auditorn die Zeit kurtz mache / vnd predige / was sie gern hören / damit sie ihm wolgewogen vnd günstig seyn vnd verbleiben. Nein / das thuts nicht. Gottes Wort recht vnd schlecht geprediget / vnd aus demselben mit gantzem Ernst Gottes Ehre vnd der Menschen zeitliche vñ ewige Wohlfart gesucht / dz stehet einẽ Bußprediger zu. 1. Thessal. 2. v. 4. Wie wir von GOtt bewehret sind / daß vns

Non prodest, sed adulatur auditoribus, qui non ad utilitatem, sed ad voluptatem loquitur. Cyrill. l. 10. in Iohan. c. 26.

Sollen mit Fleiß aus Gottes Wort predigen.

1. Thess. 2.

das Evangelium vertrawet ist zu predigen / also reden wir / nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern GOtt der vnser Hertz prüffet. v. 5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind vmbgangen (wie jhr wisset) noch dem Geitz gestellet / Gott ist deß Zeuge. v. 6. Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten / weder von euch / noch von andern. Diesen Apostolischen Ruhm sollen alle Bußprediger führen können. Mit was Gewissen aber wollen diejenigen bestehen / 1. welche nicht fleissig in H. Schrifft / als in dem Grund der Theologie studiren / sondern faulentzen / vnd hernach in den Bußpredigten fürbringen / was jhnen ins Maul kömpt / biß die Zeit verlauffen. 2. Welche mehr aus

heyd-

heydnischen Autoribus vnd Historicis jhre Bußconcept anfallen / als aus dem lautern Wort Gottes. 3. Welche mit subtilen schwerē Fragen / vnd mit Griechischer / Hebreischer / Syrischer ꝛc. Sprachen jhre Kunst in predigtē wollen sehē lassen. Alle deine Predigten sollen auffs einfeltigste seyn / vnd sihe nicht auff den Fürsten / sondern auff die Einfeltigen / Albern / grobe vngelehrte Leute / welches Tuchs auch der Fürst seyn wird. Wenn ich in meinē Predigten solte Philippum Melanchthonem / vnd andere Doctores ansehen / so machte ich nichts guts / sondern ich predige auffs einfeltigste den Vngelehrten / vnd es gefellet allen / Kan ich den Griechisch / Hebreisch / vnd Lateinisch / das spare ich

Luther. Colloq. mens.

re ich/ wenn wir Gelehrten zusammen kommen / da machen wirs so krauß / daß sich vnser Herr drüber verwundert / sagte Herr Lutherus zu D. Erasmo Albero, als derselbe jhn vmb einen guten Rath / wie er predigen solte / ansprache. Besihe Colloq. mens. Luther. f. 184. vnd Pastoral. Luth. f. 39.

4. Welche ihre Predigt nur dahin anstellen/ daß sie von den Leuten mögen hochgeehret / gelobet vnd geliebet werden.

CAPUT III.

Von der Prediger Eiffer.

SOllen die Bußprediger fruchtbarlich predigen / so müssen sie recht eifferig seyn/

seyn / vnd mit gebührlichem Ernst ihre Predigten verrichten. Solches hat GOTT selbst befohlen / Esai. 58. 1. Ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine Stimm / wie eine Posaune / vnd verkündige meinem Volck ihr Vbertreten / vnnd dem Hanse Jacob ihre Sünde. Es erfoddert auch solches die hohe Nothdurfft bey den Zuhörern. Nisi ardeat minister prædicans, non potest accendere eum, cui prædicet, hat Augustinus geschrieben. Sollen die Zuhörer anfangen vom Fewer der waren Busse zubrennen / so muß der Bußprediger fewrige Predigt thun mit brennenden / hitzigen / eifferigen Hertzen. Wann geringe Gewitter kommen / achtens die Menschen nicht groß. Wenns aber erschrecklich blitzet / vnd ein Donnerschlag nach dem andern

Es. 85. 1.

August.

in

in die Lufft knallet / daß der Erdboden bebet / da werden auch die Hertzen der Menschen getroffen / daß sie zittern / vnd sich für dem starcken GOTT / dessen Rechte häwet wie Fewerflammen / fürchten. Also wird den Zuhörern eine Gewissens-Furcht eingejagt / wenn die Prediger mit ernstlichen Eiffer das Göttliche Gesetz im Mund führen / vnd mit demselben donnern vnd plitzen wider die Sünde der Menschen. Solchen Eiffer sollen Lehrer vnd Prediger von Christo / welcher von ihm selbst saget : Ich eiffere mich schier zu tod vmb dein Hauß /
Ps. 69. 11 Psal. 69. 11. wie auch von Elia/welcher saget zu GOtt : Ich hab geeiffert vmb den HErrn den GOTT
1. Reg. 19. 10. Zebaoth / 1. Reg. 19. 10. vnd andern Propheten vnd Lehrern lernen / damit sie Gottes Wort recht predigen /
Jere. 23. 28. Ierem. 23. 28. vnd den Fluch nicht

vber

vber sich laden / welcher stehet / Jerem. 48. 10. Verflucht sey / der deß HErrn Werck lessig thut. Wie wollen denn die Prediger bestehen / welche nur immer von Frieden predigen / vnd lauter Evangelium fürbringen / hergegen die öffentlichen Sünde mit Stillschweigen vbergehen / oder auff das subtilest vber dieselbe fahren / auff das leiseste treten / auff das kürtzste die Missethat berühren / vnd jmmerdar Sorg tragen / sie möchtens mit jhrem Ernst bey den Leuten verderben? Solche Placentiner fürchten die Menschen mehr / denn GOtt / der alle Menschen in seiner Gewalt hat / vnd haben lieber die Gunst der Menschen / denn die Gnade deß Höhesten Gottes. Denen were besser / daß sie die Zeit jhres Lebens keine Cantzel beschritten hetten. Denn der Knecht / der

Jere. 48. 10.

Prediger sollen mit Ernst straffen.

Luc. 12. 47. der seines Herrn Willen weiß / vnd hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinen Willen gethan / der wird viel Streiche leyden müssen / wie Christus spricht / Luc. 12. 47. Ein Legat eines weltlichen Potentaten / sol vnd muß mit allem Ernst außrichten / was ihm derselbe anbefohlen / vnd darff sich nicht schewen. Wie viel mehr sollen solches in Acht nehmen die Legaten deß HErrn aller Herrn / vnd Königes aller Königen / nemblich die Prediger? Sehr fein hat hievon Marcus Marulus lib. 6. Evang. ca. 14. geschrieben / wie dessen Wort von Nicolao Aurifico Senensi Carmelica in seinem Tractätlein de vita & moribus Clericorum cap. 5. erzehlet werden / welche auff Teutsch also können gegeben werden. Ein Bußprediger sol gäntzlich das Liebkö-

Marc. Marul. lib. 6. Evangel. c. 14.

sen

sen müssig gehen / also daß er nichts rede den Zuhörern zu Gefallen/sondern zu Besserung/vnd mache es/ als wie ein guter Medicus / welcher zu den Wunden Artzney gebrauchet/nicht/welche den Krancken erlustige / sondern die jhn gesund mache. Das Gesetz verbeut das Böcklein zukochen in seiner Mutter Milch / das ist / den Sünder mit Liebkosen im Schoß tragen. Du Prediger / solt nicht darnach trachten/ daß du den Menschen gefallest / sondern daß du die Menschen zu Gott leitest. Höre was der Apostel sagt: Wenn ich den Menschen gefiele /so were ich Christi Knecht nicht. In dem soltu den Menschen gefallen/

len / in welchem du Gott gefal-
lest. Sonsten wirstu nicht Got-
tes / sondern der Menschen
Knecht seyn. Es ist viel besser
mit Warheit beleydigen / als mit
Schmeicheln gefallen / vnd das
böse Anklagen / damit es geen-
dert werde / als verbergen / da-
mit es grösser werde. Biß hieher
Marcus Marulus.

Wie wollen denn ferner die Pre-
diger bestehen / welche aus Faulheit
es gehen lassen / wie es gehen wil / nach
dem lateinischen Sprichwort: Mit-
te vadere sicut vadit, quia vult va-
dere sicut vadit. Laß nur gehen /
wie es gehet / es wil doch gehen /
wie es gehet / sehen sich derwegen
nicht vmb nach der Zuhörer Sün-
den / viel weniger eiffern sie wegen
derselben in jhren Predigten / vnd

ver-

vermahnen dawider ernstlich zur Buß vnd Bekehrung? Diese Faullentzer sehen mehr auff das Salarium, oder auff die Bestallung / als auff das Officium oder Verwaltung / vnd seyn wie lose Hirten/welche nicht sehen / ob reutische Schaffe einreissen / biß die gantze Herde angesteckt vñ verderbet werde. Wider solche Dromones prediget Esai. 56. 10. Ihre Wächter sind stum̃e Hunde / die nicht straffen können / sind faul / ligen vnd schlaffen gerne. v. 11. Es sind aber starcke Hunde vom Leibe / die nimmer satt werden können.

Esai. 56. 10.

Es muß aber bey den Bußpredigern ein rechter Göttlicher vnd Theologischer Eiffer seyn / den die Liebe Gottes vnd deß Nechsten / vnd der Haß wider die Sünde vnd Teuffels Reich erreget. Dann das were kein

Rechter Eiffer muß bey den Predigern seyn.

re kein löblicher Eiffer / wenn ein Prediger / da er sich sonsten nicht rechen köndte / aus Rachgier einen Ernst gebrauchte / vnd vermeinte / auff der Cantzel were Zeit vnd Gelegenheit sein Müthlein an seinen Feinden zukühlen / vnd das rachgierige Gemüth außzulassen : Oder wenn er vermeinte / sein autoritet durch Schelten vnd Poltern öffentlich sehen zulassen : Oder aber / wenn er gedächte / es were theils jhm ein Lust / theils bey andern ein Ruhm / wenn er fein dapffer ins weite Feld hinein donnern vnd blitzen könne / vnd damit die Zeit hinbringen. Diß were ein Gottlose Thorheit / vnd thörichte Gottlosigkeit / vnd also ein Gottloser Narren Eiffer / der von allen Predigern / so lieb jhnen Gottes Wort vnd Ehre / der Christlichen Kirchen Wolfart / auch jhre vnd jhrer Zuhörer Seligkeit lieb vnd angelegen

legen ist / höchsten Fleisses sol vermieden werden / damit sie nicht zu grossen Ergerniß aus dem Predigstuel einen Lasterstuel machen. Weñ aber ein Prediger angetrieben von der Lieb gegen GOtt vnd dem Nechsten / denn auch aus hertzlichen Haß wider die Sünde vnd deß Teuffelsreich / den Zuhörern vnd der Kirchen zum besten / eifferig vnd ernstlich sich in jhren Buß vnd Straffpredigten / nach den Exempeln Christi / seiner Propheten vnd Aposteln / jedoch nicht ohne Bescheidenheit / vnd Vorsichtigkeit / davon vnten wird zuhandeln seyn / aus dem Göttlichen Wort erzeiget / so handelt er als ein trewer vnd fleissiger Diener / Haußhalter / vnd Legat Christi seines Herrn / dessen Schutz er sich sol mit guten Gewissen trösten / vnd sich nicht lassen abschrecken / vnd stutzig machen / daß er wegen seines Eiffers / von

Sollen nicht achten / daß sie wegen deß Eiffers verfolget werden.

von denen Leuten / die nicht gern ihre Sünde rühren lassen / sondern vngestrafft seyn wollen angefeindet/ angestochen / verleumbdet / verachtet / geschendet / vnd sonst auff andere Weise verfolget werde. Es gehet nicht anders zu. Wenn Micha der Prophet nicht wil reden / was dem König Achab wolgefället / so wird er auffs Maul geschlagen / auch wol von einen seines Ordens / von einen

1. Reg. 22. 24. Propheten / 1. Reg. 22. 24. Wenn Johannes die öffentliche Sünde in specie strafft / wird jhm die Cantzel / also zureden / verbotten / vnd

Mat. 14 Marc. 6 Luc. 3. muß er ins Gefängniß Matth. 14. Marc. 6. Luc. 3. Da Jeremias nicht predigte / was die Diener deß Königs Zedeckiæ gern höreten / sondern Straff vnnd Vntergang verkündigte / muste er ein Mann seyn /

Jere. 26. 32. 37. 38. der nicht suchte / was zum Frieden dem Volck / sondern was zum Vnglück

glück dienet / vnd derentwegen ward Jere. 26.
er von jhnen in eine Gruben geworf- 32.37.38.
fen / vnangesehen / daß der König
selbst jhm sonsten nicht vngewogen
war. Solche vnd dergleichen Exem-
pel sollen eifferige Straff Prediger
wol beherzigen / vnd sich mit densel-
ben trösten / wenn sie solchen Danck
mit jhren Bußpredigen gleichfals
verdienen / damit sie auch in diesem
Fall recht thun vnd niemand schew-
en / ingedenck der Vermahnung deß
Königs vnnd Propheten Davids
Psal. 37. 37. Bleibe fromm / vnd Ps. 37. 37
halte dich recht / denn solchen
wirds zuletzt wolgehen. Wer
aber wegen der Leut Gunst / oder aus
Furcht der Vngnad vnd Gefahr in
dem Straffampt / wider sein gut
Wissen vnd wider sein Gewissen /
laulicht vnd nachlässig ist / bey dem
ist Gefahr / daß er nicht eben vmb sol-
E cher

cher Vrsachen willen in andern Stücken seines Berufs wancken möchte/ als zum Exempel/ bey Einführung falscher Lehre durch die Finger sehen/ bey Enderung deß Gottesdiensts weichen/ in der Kirchen disciplin allzusehr nachgeben/ vnd in andern Stücken auff gut Weltpolitisch temporisiren. Wenn der Feind einen Riß gemacht hat in eine starcke Festung/ hat man sich zubefürchten/ er mache derselben mehr. Also reisset der Teuffel durch obgemelte Vrsachen bey einen Menschen ein Stück deß Predigampts ein/ so feyert er nicht/ sondern fehret fort/ ob er eben durch dieselbe auch andere Stück vber einen Hauffen werffen möge/ wozu er in der Welt Diener gnug bekömt. Darumb wachet/ ihr Prediger/ auch in dem Fall vnd betet/ auff daß jhr nicht in Anfech-

fechtung fallet. Matth. 26. 41. Mat. 26 41.
Denn der Teuffel begehrt ewer/ das er euch möge sichten / wie Luc. 22, 31.
den Weitzen Luc. 22. 31.

CAPUT IV.

Von der Prediger Auffrichtigkeit.

SOllen die Bußprediger fruchtbarlich predigen / so müssen sie auffrichtig seyn/ vnd gleich durchgehen / theils was anlanget die Personen / theils was betriffe die Sünde / vmb welcher willen die Personen sollen gestrafft / vnd zur Buß vermahnet werden. Die Personen belangend/ müssen Bußprediger die Sünde anzeigen nicht einen / sondern allen / nicht nur in einen / sondern in allen Ständen / sie

Bußprediger müssen alle Leut straffen.

sie müssen straffen Vermög jhres hohen Ampts / beydes die Lehrer / vnd die Zuhörer: Die Obrigkeit vnd Vnterthanen/die Ehegatten/Haußvätter vnd Haußmutter / Eltern / Herren / vnd Frawen / vnd die Kinder / Dienstboten vnd Haußgesind/ die Alten vnd die Jungen / Reiche vnd Arme / Hohe vnd Nidrige / vnd müssens einem wie dem andern sagen / es gefalle jhnen/oder nicht. Dazu sol sie bewegen 1. GOttes ernster Befehl. Esaiæ c. 58. 1. Ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine Stimme/ wie eine Posaune / vnnd verkündige meinem Volck jhr vbertreten / vnd dem Hause Jacob jhre Sünde. Sehet /lieben Christen/Gott wil haben/ dz das Volck / die gantze Gemeine sol gestrafft werden vmb jhrer Sünden willen / vnd mache keinen Vnterscheid

Solches beweisen 1. Gottes Befehl. Es. 58. 1.

scheid zwischen Obrigkeit vnd Vnterthanen / fürnehmen vnd geringen reichen vnd armen Leuten. Darumb sendet GOtt seine Propheten nicht eben zu gemeinen Leuten allein / sondern auch zu hohen Standts-Personen. Den Propheten Nathan sendet er zu dem Propheten vnd König David / 2. Sam. 12. Ahiæ gibt er die Straffpredigt ein / die er wider dem König Jeroboam verrichten muß / 1. Reg. 14. Eliam ordnet er ab dem König Ahab ins Angesicht frey heraus zusagẽ / wie er vnd seines Vatters Hauß mit seinẽ Sünden Israel verwirre / 1. Reg. 18. Vñ so fort an.

2. Sam. 12

1. Reg 14

1. Reg. 18

2. Der Lehrer vnnd Prediger Exempla. Leset / lieben Christen / mit Fleiß in der H. Schrifft / so werdet jhr befinden / daß im Newen Testament Christus weder der fürnehmen Prælaten zu Jerusalem / noch deß Weltlichen Königs vnd Potentaten

2. Exempel der Prediger

Herodis verschonet / vnd auch den Reichen eine scharffe Lection gegeben habe / daß es schwer sey / daß sie ins Himmelreich kommen / Item daß der eyfferige Bußprediger / Johannes der Teuffer / nicht nur dem gemeinen Volck / sondern auch den Kriegsleuten / vnd dem VierFürsten Herodi ernstlich geprediget habe.

Luc. 3. Luc. 3. Ihr werdet befinden im alten Testament / daß die Propheten mehr vnd offter wider Potentaten / Officirer / Priester / Propheten / Richter / Amptleut / reiche / fürnehme / vnd grosse Leut ihre Straffpredigten gericht haben / als wider den gemeinen armen Mann / wiewol sie auch desselben nicht vergessen haben.

Esa. 1, 10. Schlage auff Esai. c. 1. v. 10. da der Prophet spricht: Höret deß HErrn Wort ihr Fürsten von Sodom / wie auch v. 23. Deine

Für-

Fürsten sind abtrünnige / vnd Diebsgesellen / Sie nemen alle gerne Geschencke / vnd trachten nach Gaben / den Waysen schaffen sie nicht recht / vnd der Witwen Sache kömt nicht für Sie. Dieses ist ja von fürnehmen vnd hohen Leuten geredt. Von wem redet aber dieser Prophet c. 5. v. 11. Wehe denen / die deß Morgens frũe auff sind / deß sauffens sich zubefleissigen / vnd sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitzet. v. 12. vnd haben Harpffen / Psalter / Paucken / Pfeiffen / vnd Wein in jhrem Wolleben. Fürwar nicht von armen Tropffen / sondern von grossen Leuten im Geistlichen vnd Weltlichen Stand. Es ist aber dieser Punct so klar / das fernere Außfürung gantz vnnötig. Wie

Es. 5. 11.

auch Sonnenhell / daß die Prophe-
ten in ihren Bußpredigten am mei-
sten vnd öfftesten sehr fleissig diejeni-
gen / die fürnehme Stellen im Geist-
lichen vnd Weltlichen Stande besi-
tzen / oder sonsten grosse reiche Han-
sen seyn / zu Besserung deß Lebens /
vnd insonderheit zu Vorsorg wegen
armer Witwen vnd Waysen auch
sonsten beträngter Leute / auffmun-
dern vnd antreiben. Besihe Es. 1. 17.
Esai. 1. 17. 25. c. 5. 23. c. 28. 7. Ierem. 6. 13. c. 18. 18.
c. 22. 3. Amos. 5. 15. c. 6. 3. c. 8. 4.
Mich. 7. 2. Zephan. 1. 8. Zach. 7. 4.
c. 11. 16.

3. Die Noth.

3. Die grosse Noth / dieweil es
ja an dem / das grosse Leut grosse
Sünder seyn / vnd offtmahln hof-
fertig vnd sicher dabey / die nicht wol-
len vnrecht gethan habē / ihrer Sün-
den sich noch wol rühmen / oder auffs
wenigst derselben wegen begehren
vngestrafft zu seyn / vnd also Sünde

mit

mit Sünden häuffen / so gebühret den Bußpredigern in allwegen / den grossen Sündern ihre schwere Misſethat anzuzeigen / vnd desto ernstlicher zustraffen / damit sie nicht in den Wahn gerathen / es sey alles recht / was sie fürnehmen / sie haben Macht vnd Recht allein / niemand dörffe sie meistern / womit sie freylich in ihren Sünden gestärcket werden. Thun solches die Prediger / so erretten sie ihre Seele / vnterlassen sie es / vnd liebkosen den Menschen / so werden zwar die Gottlosen vmb ihrer Sünden willen sterben / aber ihr Blut will GOTT der allerhöheste Richter von ihnen / den Predigern foddern / dieweil sie die Warnung vnterlassen haben / welche sie an Gottes Statt vnd auff dessen Befehl hetten thun sollen / wie zu lesen / Ezech 3. 17. item c. 33. 7. Ez. 3. 17. & 33. 7.

4. Die Ordnung der Stück / 4. Die Ordnug.

 in

der Buß-stück. in welchen die Bekehrung der Menschen bestehet. Es muß ein Mensch aus dem Gesetz Gottes erstlich die Sünde vnd derselben Straffe erkennen / dafür erschrecken / Rew vnd Leyd wegen seiner Missethat tragen / darnach aus dem H. Evangelio einen wahren Glauben schöpffen / vnd also wird er zu GOtt bekehret / vnd von ihm zu Gnaden auff vnd angenommen. Derwegen gebühret auch einen Bußprediger / daß er erstlich den Zuhörern das Gesetz schärffe / die Sünde anzeige / die verdientē Straffen verkündige / vnnd dadurch zur wahren Rew vnd Leyd die Hertzen bringe. Wenn das geschehen ist / als denn ist zeit aus dem Evangelio die zerschlagene vnd geängstigte Gewissen trösten. Dieser Proceß ist General / vnd gehört für einen / wie für den andern / für Geistliche vnd Weltliche / Reiche vnd Arme / Hohe vnd

he vnd Niedrige ꝛc. Wer durchs Evangelium sol getröstet vnd auffgerichtet werdẽ / der muß zuvor durchs Gesetz gekräncket vnd niedergeschlagen seyn. Die Geistlichen Wunden müssen erstlich mit scharffen Wein deß Gesetzes außgewaschen werden / darnach wird nützlich das Oele deß Evangelij in dieselbe gegossen. Das ist ein närrischer Artzt / der den Schaden zuheilen will / ehe der Vnflat gäntzlich heraus getrieben ist. Ob nun wol solche erste Cur den Patienten / insonders / wenn er zarter Natur ist / sehr beist vnd wehe thut / also / daß er auch wol vngedultig wird / so ist sie jhm doch nothwendig vnd nützlich / vnd darff der verständige Artzt sich an das Winseln / oder Schreyen / oder auch Fluchen seines vngedultigen Patienten nicht kehren / sondern muß auffs Ende / vnd auff die Nothwen-

digkeit sehen / in Betrachtung/ daß/ wenn die scharffe Cur vorüber ist / jhm der Patient deßwegen dancken werde. Also müssen auch Bußprediger wegen Geistlicher Seelenschaden aller jhrer Zuhörer sich verhalten.

5. Ergerniß.

5. Das Ergerniß / welches durch Vnterlassung der Straffpredigten wegen Sünde der fürnehmen Leute bey den Zuhörern erreget wird. Denn / wenn ein Prediger deß gemeinen Mañs Sünde mit gebührlichem Ernst exaggeriret vnd straffet / hingegen aber zu der Obrigkeit / oder sonsten fürnehmer Leut Mißhandlung entweder gar stillschweigt/ oder doch mit wenig Worten leiß vber dieselben / vnd selten fehret / so werden solche grosse Sünder in jhren Sünden gestärcket / fahren desto sicherer in denselben fort/ v. gedenckē/ Ich habe einen guten Pfarrer / der

der lest mich handeln vnd wandeln/wie ich wil / vnd darff nicht sorgen / daß er auff der Cantzel auch vber mich komme. Bin mit jhm wol zufrieden / vnd er mit mir auch. Die armen geringen Leute aber gedencken vnd sprechen: Ja / wir Armen müssen stets in den Straffpredigten herhalten / vns weis vnser Pfarrer die Sündenbeule fein mit Ernst auffzustechen / warumb wil er den nicht grossen / reichen / fürnehmen Leuten jhre / jhm wolbekande Sünde mit gleichem Ernst straffen. Wenns dahin komt / weiß er fein gelinde Seiten auffzuziehen / dieweil er Sorg hat / er möchte das Muß verschütten / die Gunst verliehren / vnd der

Ge-

Genieß möchte fallen. Daher kömts denn / daß der gemeine Mañ dem Prediger gram wird / vnd nicht viel auff seine Straffpredigten gibt. Hingegen / wenn auch grosser Leut Sünde mit rechtschaffenen Theologischen Eiffer in den Straffpredigten verkündiget vnd verworffen werden / so müssen dieselbe in sich schlagen / Gottes Gericht erkennen / sich auch für den Predigern / dofern sie ein Gewissen haben / fürchtē v. gedenckē: Nein warlich / ich darff nicht sicher vnrecht thun / mein Pfarrer ist mir zu hart auff dem Dach / er weiß mir meinen Text bald zulesen / vnd steckt mir nichts vnter die Banck. Begienge ich heut eine sonderliche Missethat / so hette ich zugewarten / daß auffs allernechst ich derselben ernstlichen

chen Verweis / vnd die verdiente Straff / ich wolte oder wolte nicht / von öffentlicher Cantzel anhören muste. Die gemeinen Leute aber erkennen deß Predigers Auffrichtigkeit: Nun / sprechen sie / Vnser Pfarrer gehet dennoch in seinen Straffpredigten gleich durch / nimt sein Ampt vnd Gewissen in Acht / sihet nicht nach Gunst / sondern sagts / wie Johannes der Täuffer / einem wie dem andern mit gleichem Eiffer. Dadurch wird die autoritet deß Predigampts bey den Zuhörern erhalten / vnd nimt in jhnen zu die Liebe / vnd Furcht gegen dem Prediger.

Sol aber ein Prediger keines Menschen wegen der Sünden in den Straff vnd Bußpredigten verschonen / so darff er auch seiner nicht schonen. Straffprediger sollē auch jrer nicht schonen.

scho-

schonen/ sondern muß sich selbst mit in den Sünden-Register gern vnd willig einschliessen/ wie es denn die heiligen Propheten gemacht haben. Ja Herr/ wir/ vnser Könige/ vnser Fürsten/ vnnd vnser Vätter/ müssen vns schemen/ daß wir vns an dir versündiget haben/ spricht der Prophet Daniel c. 9. v. 8. Es habe ein Prediger so einen guten Vorsatz als er wolle/ die Sünde zuvermeyden vnd vnsträfflich zuleben/ er wende Fleiß an/ wie er wolle/ so fellt er doch vielmaln auch in schwere Sünde/ vnd muß leyden/ daß ihm der Teuffel/ vnd seine verderbte Natur in dem Sündenstandt dieses Lebens/ bald da/ bald dort ein Oberbein macht. So sind/ wie es die tägliche Erfahrung/ mehr als gut ist/ bezeuget/ offtmahl die Geistlichen/ wie sie genennt werden/ in

Daniel. 9. 8.

in jhren Ampt vnd Leben / sehr vngeistlich / vnd gehen wissentlich andern Sündern mit öffentlichen bösen Exempeln vor. Ey nun / so mögen sie sich auch selbsten straffen. Wollen sie nicht / daß die Zuhörer nach gehaltenen Bußpredigtē sagen / Wie traff sich doch vnser Pfarrer heut selbst so wol / denn worüber er so sehr eiffert / ist männiglich bewust / daß es bey jhm sonderlich zufinden sey / so schaffen sie jhre Sünde ab / damit solche Rede verbleibe: So sol sich auch ein Pfarrer nicht schemen / so er etwan enormiter mißgehandelt / seine Sünde öffentlich zu bekennen. Wie machts David / ein Prophet / vnd König / wenn er sich mit Ehebruch vnd Todtschlag besudelt hat? Er schreibt einen Bußpsalm / den lest er der Gemeine Gottes also zureden / zu

Geistliche sind offt sehr vngeistlich.

einem

einem öffentlichen Zeugniß seiner Kirchenbuß / vnd wird derselbe noch auff dem heutigen Tage in der Christenheit geprediget. Also specificirt vnd bekennet seine Missethat der H. Apostel Paulus williglich / in dem er

1. Tim. 1. 13. vnverholen schreibt / 1. Tim. 1. v. 13. Ich war zuvor ein Lästerer / vnd ein Verfolger / v. ein Schmäher. Ja er spricht v. 15. er sey der fürnembste vnter den Sündern. Weñ also ein Prediger seine eygene Sünde erkennet vnd bekennet / so gehet er seinen Zuhörern mit guten Exempeln vor / vnd gibt ihnen Vrsach / daß auch sie ihre Sünde gern bekennen / vnd sich derselben wegen den Geist Gottes straffen lassen.

Alle Sünde sollen gestrafft werden von den

Belangend fürs Ander die Sünde / sol ein gewissenhaffter Bußprediger auch derselben wegen gerad zu / vnd gleich durchgehen / theils nach den H. Zehen Geboten / theils

nach

nach den vnterschiedenen Ständen Predigern.
vnd Aemptern mit gleichem Fleiß
vnd Ernst / wie vnd auff was Weiß
Lehrer vnd Prediger / Schulmeister /
Zuhörer / Discipul / im Geistlichē;
Obrigkeit / Regenten / Räthe / Beampte / Diener / vñ Vnterthanen / im
Weltlichen; Eheleut / Vatter / Mutter / Herr / Fraw / Kinder / Gesind
im Haußstand / vnd die Menschē
ins Gemein sich versündigen vnd in
Gottes Zorn vnd Straff fallen. Alle Sünde sind der Göttlichen Majestät zuwider; alle verletzen die Göttliche Gerechtigkeit / alle verdienen
zeitliche vnd ewige Straff. Darumb
müssen alle Sünde eifferig in den
Bußpredigten gestrafft werden. Johannes straffte nicht nur eine Sünde an dem Vierfürsten Herode / sondern / wie Lucas c. 3. v. 19. ward derselbe von jhm gestraffet / vmb der
Herodias willen / seines Bruders
Weib /

Luc. 3. 19.

Weib / vnd vmb alles Vbels willen / das Herodes thet. Ingleichen finden wir / daß die Propheten vnd Aposteln in ihren Schrifften hin vnd wider Catalogos vieler Sünden erzehlen: Besihe Esai. c. 1. & 5. Ier. 22. Matth. 5. Rom. 1. Galat. 5. &c. Vnd gleichwie die Zuhörer zu allen Tugenden sollen in Predigten vermahnet werden: Also muß auch wider alle Vntugend vnd Laster geprediget werden: Wenn derwegen ein Prediger allzeit wider ein Laster eifferig predigen wolte / dem er vielleicht insonderheit gram were / von andern aber stillschweigen / oder doch geschwind durchgehē / so würde es heissē: Lieber Prediger / jhr thut recht / daß jhr ernstlich das Laster straffet / aber wo bleiben die andere Sünde / als Fressen vnd Sauffen / Hurerey / Ehebruch / Gotte-

Es. 1. 2c.

tes

tes Worts Verachtung / Fluchen / Schweren / Epicurerey / Tyranney / Vntrew 2c. oder gehen diese Sünde nicht auch im Schwang / oder sinds nicht auch grosse schwere Sünde? Ihr begeht ein peccatum omissionis, vnd thut nicht / was jhr thun solt. Also / wenn ein Prediger nur die Sünde ernstlich durchziehen wolte / von welchen er wuste / daß sie seinen Zuhörern / den Fürnembsten insonderheit / auch zuwider seyen / von denen aber stillschweigen / mit welchen dieselbe besonders behafftet / so thet er gleichfalls wider sein Gewissen / als der nicht suchte seiner Zuhörer Wolfart vnd Seligkeit / sondern seinen Nutzen / vnd der Leut Gunst / vnd liebkosete deßwegen denselben in seinen Predigampt wider Gottes Ehre vnd Gebot. Ingleichen / wenn ein

ein Prediger einer oder der andern Sünden will auff der Cantzel vergessen / dieweil er sich derselben am meisten schuldig befindet / vnd besorget / es möchte jhm das Sprüchlein fürgelegt werden : Turpe est Doctori, cum culpa redarguit ipsum. Es steht nicht wol/ wer straffen wil / daß der selbst hab der Mängel viel/ vnd hingegen wid die Sünde/ derer er sich vnschuldig weiß / predigē/ so handelt er wid sein Ampt / vñ Gewissen / vnd gibt den Zuhörern groß Ergerniß/ vñ viel Nachredens: Ja / vnser Pfarrer kan viel von Fluchen vnd Schweren / Fressen vnd Sauffen ꝛc. daher sagen / vnd seinen Eiffer sehen lassen/ wenns aber der Text mit sich bringt / daß er wider den Geitz / Wucher / Schinden / Kippen

vnd

vnd Wippen / predigen sol / da komt er nicht gern dran / wischt auch geschwind wider davon. Was machsts? Er ist selber ein Kipper vnd Wipper / er wuchert vnd schindet so starck / als einer vnter dem Hauffen. Darumb fürchtet er sich / er muste wie der Guckug seinen eignen Namen außruffen. Wie ist dem aber zu thun? Gleich wie bey andern Menschen / also auch bey den Predigern verhält sichs gemeiniglich also / daß sie entweder von Natur wegen ihrer Complexion, oder vermög der Aufferziehung in der Jugend / oder aus gemachter Gewonheit / zu gewissen Lastern incliniren. Einer ist zum Geitz / der ander zum Trunck / vnd Excess in der Frôligkeit / der dritt zur Faulheit ꝛc. geneigt. Solche Zuneigungen hängen den Menschen

Menschē seyn gemeinlich zu gewissen Lastern vō Natur *inclinirt*

schen auch noch in jhren Aemptern an / vnd lassen sich nicht leichtlich außtreiben / wie es die Erfahrung bezeuget. Wenn derwegen zum Exempel ein Prediger sich geneigt befindet zum Geitz / so widerstrebe er demselben nach allen Kräfften: Trincket er gern / so fliehe er das Wirtshauß / vnd enthalte sich / so viel er kan / der Trinckconvent. Kurtzweilet er gern / so meyde er Gesellschafft / vnd so fort an / Hingegen halte er sich an die H. Schrifft / meditire, lese / schreibe / bete vnd vbe sich in seinen Amptsgeschäfften / so kan er mit desto frölichern Gewissen / vnd desto leichter wider den Geitz / Fressen vnd Sauffen / Doppeln vnd Spielen ꝛc. von öffentlicher Cantzel predigen / vnd darff nicht fürchten / daß seine Zuhörer hernach mit guten Grund jhm fürwerffen können: Medice cura te-

ipsum,

ipsum, Artzt hilff dir selber/ oder: Nosce teipsum, greiffe in deinen Bösen. Es bleibt dabey / alle Sünde müssen gesträfft werden / vnd solches so viel desto mehr / dieweil viel Leut viel Sünde entweder gering schätzen / oder gar für keine Sünde halten. Wie wenig Menschen beherzigen doch nicht die Erbsünde / oder angeborne Verderbniß ihrer Natur ? Wie viel gedencken / wenn sie andern Leuten nicht Schaden zufügen / haben sie der Sache ein Gnüg gethan / wenn sie gleich nicht / da sie können / den Nechsten in seinen Nöthen mit Rath vnd That helffen ? Ja wol / erkennen wenig Menschen peccata omissionis, das Sünd sey / nicht allein / wenn böses gethan wird / sondern auch / wenn das Gute vnterlassen wird. Bey vielen ists vngereimt / daß / seinen guten Freund zu einen Narren / vnd folgends zum

Wenig Leut erkennen alle Sünde.

NB.

F kran-

krancken Menschen sauffen / eine schwere Sünde sey. Nein / es muß ein Freundstück seyn eines alten Deutschen getrewen Hertzens. Garstige Sewpossen reissen ist bey vielen als ein wolanstehende Tugend angenem. Den Nechsten vervortheilen / betriegen / vnd auff das Narrenseil setzen / ist bey vielen nicht sündigen / sondern auff das seine achtung geben. Ein Epicurisch Leben führen heist bey vielen / sich als einen lustigen Compan erzeigen. Die armen Leut pressen / aussaugen / vnd vmb das ihre bringen muß so viel seyn / als die Bawrn mores lehren. Was / sols denn eine grosse Sünde seyn? Deß schändlichen Hurenlebens sich befleissigen / hat bey vielen wenig zu bedeuten. Sein delicta juventutis. Was für Spötterey wegen deß Ehebruchs getrieben werden / mit was für Tituln man sich vber demselben /

selben / als hette es nicht viel wegen desselben zubedeuten / ist auch am Tag. Der herrliche Name Politicus muß anjetzo ein Schanddeckel seyn aller Laster / vnd so fort an. So weit ists / GOtt erbarme es / in der Christenheit / auch bey vns Deutschen kommen. Solcher grawsamen erschrecklichen theils Vnwissenheit / theils Boßheit / wer sol sich widersetzen / vnd / wie immer müglich / austreiben / wenns Bußprediger nicht thun sollen / derer Ampt ist solch teuffelisch Wesen austreissen / zubrechen / verstören / vnd verderben durch Gottes Wort / Ierem. 1. 9. dem Hauß Jacob jhre Sünde verkündigen / Esai. 58. 1. vnd den Gottlosen von Gottes wegen warnen / Ierem. 3. 17. da erfoddert es die hohe Noth / daß alle Sünde beschrieben / derselben Grawsamkeit angezeiget / vnd die folgende Straffen verkündiget

Jer. 1. 9.
Es. 58. 1.
Jer. 3. 17

get werden / ob jhnen GOtt der-
maleins Busse gebe / die War-
heit zuerkennen/vnd wider nüch-
tern wurden aus deß Teuffels
Strick / von dem sie gefangen
sind/zu seinem Willen / wie Pau-
2. Tim. 2. 25. lus redet / 2. Tim. 2. 25.

Es ist aber gleichwol dieses nicht
dahin gemeynet / als musten in einer
Predigt alle vnd jede Sünde specifi-
cirt vnd gestrafft werden / welches
vnmüglich ist: Sondern / das wird
erfoddert / daß ein getrewer Buß-
prediger nach allen Sünden der
Menschen sich sol vmbsehen / eine
nach der andern / nach dem sichs
schicken will / examiniren, keine sei-
netwegen / oder andern Leuten zu
Gefallen / muthwillig mit Still-
schweigen vmbgehen / vnd also mit
auffrichtigen Gemüth alle Sünden-
beulen ernstlich angreiffen / damit er
sein Gewissen nit verletze. CA-

CAPUT V.

Von der Prediger Fürsichtigkeit.

SOllen die Bußprediger fruchtbarlich predigen / so müssen Sie sich Theologischer Fürsichtigkeit vnd guten Verstands gebrauchen. Denn gleich wie es viel auff sich hat in Weltlichen vnd Leiblichen Sachen / daß ein Mensch nicht allein gute Wissenschafft habe / sondern auch / was er weiß / klüglich vnd fürsichtiglich demselben nach handele: Also verhält sichs auch in dem Predigampt / do die Lehrer durch Fürsichtigkeit viel gutes bawen / vnd viel bösem steuren / vnd hingegen durch Vnfürsichtigkeit viel gutes einreissen / vnd viel böses verursachen können. Da-

mit aber ein Prediger in seinen Bußpredigten / rechte Theologische Prudentiam gebrauche / hat er zusehen / auff seine Zuhörer / auff die Sünde / welche er straffen sol / auff seine Lasterstück / vnd auff die Weiß zu predigen / von welchen allen nach Anleitung der H. Schrifft gewisse Regul in acht zunehmen seyn.

1. Von Zuhörern

Belangend Erstlich die Zuhörer / sind dieselbe entweder Gelehrte allein / oder allein Vngelehrte / oder Gelehrte vnd Vngelehrte vermischet / Item / entweder schlechte vnd geringe Leute / oder fürnehme vnd grosse / Item / sind vnterschieden nach den dreyen Ständen / als den Geistlichen / Weltlichen / vnd Haußstande. Nach solchen Vnterscheid muß sich ein Prediger in seinen Bußpredigten wissen zurichten / vnd die Regul in acht nehmen: Die Straff vnd Bußpredigten

sollen

sollen dahin gerichtet werden / damit die gegenwertige Zuhörer gebessert werden. Denn ein Prediger prediget nicht Frembden / sondern denen / die er für sich hat. So gibts derwegen die rechte Vernunfft / daß den Zuhörern gesagt werden sol / was für Sie tauget / vnd jhnen zur Besserung dienlich ist. Wenn Johannes der Täuffer / als ein Exemplar eines recht getrewen Bußpredigers das gemeine Volck für sich hatte / gabe er demselben diese Lehre: Wer zweene Röcke hat / der gebe dem / der keinen hat / vnd wer Speise hat / der thue auch also. Wenn die Zöllner zu jhm kamen / predigte er jhnen also: Foddert nicht mehr / denn gesetzt ist. Kamen denn die Kriegßleute / so sagt er jhnen / was für sie war. Thut niemand Gewalt noch vn-

Durch die Predigtē sollen gegēwertige Zuhörer gebessert werden.

Luc. 3.

vnrecht / vnd lasset euch begnügen an ewrem Solde / wie zu lesen Luc. 3. Wenn aber Herodes der Vierfürst seine Zuhörer worden/ hat er jhm auch seine Lection gelesen: Es ist nicht recht / daß du deines Bruders Philippus Weib habest/ Matth. 14. 4. Also sollen vnd müssen / vermög jhres Ampts / alle andere Bußprediger in jhre Zuhörer sich schicken / vnd nach derselben Zustand jhre Predigten anstellen. Sonsten wird wenig durch dieselbe gebawet. Zum Exempel/ wenn ein Prediger / der nur oder doch den meisten Theil einfältige schlechte Leut zu Zuhörer hat / viel subtiliteten von der Erbsünde / wircklichen Sünden / Buß / etc. fürbringen / oder mit Griechischen vnd Hebreischen sich auff der Cantzel weitleufftig hören lassen wolte / das were vnbedacht.

Matth. 14. 4.

bedachtsam vnd vnweiß gehandelt / denn solche Predigt dienete den Zuhörern nicht / zu ihrer Besserung. Wenn ich in meinen Predigten solte Philippum Melanchthonem ansehen / vnd andere Doctores / so machte ich nichts guts / sondern / ich predige auffs einfältigste / den Vngelehrten / vnd es gefället allen / kan ich denn Griechisch / Ebreisch vnd Lateinisch / das spare ich / wenn wir Gelehrten zusammen kommen / da machen wirs so krauß / daß sich vnser Herr drüber verwundert / sagte der Herr Lutherus S. in seiner Instruction an Erasmum Alberum, wie er predigen solte / wie auch oben gemeldet worden. Item / er sagte : Wenn ich auff die Cantzel komme / so dencke ich

nur den Knechten vnd Mägden zu predigen / vmb D. Jonas / oder Philippo/oder vmb der gantzen Universitet willen/ wolte ich nicht einmahl aufftreten/deñ Sie können sonst in der Schrifft wol lesen. Wenn man aber den Hochverständigen predigen wil/ vnd eytel Rabinos vnd Meisterstück heraus werffen / so stehet das arme Volck / gleich wie eine Kuhe. Solche vnnd dergleichen Reden mehr liese in den Tischreden / wie auch im Pastorali Lutheri Tit. von d' Prediger Gabē. Also wenn ein Prediger in seinen Bußpredigten viel Wort machen wolte / wie sich die Studenten gegen Gott vnd den Nechsten in jhrem Leben versündigten / wie vnd auff was Weiß Juristen / Politici / ꝛc. wider

jhr

ihr Gewissen handeln / was für Ubertretung die Geistlichen in ihrem Stande begehen / etc. da er keine Studenten / Juristen / Politicos / Geistliche zu Zuhörern hette / sondern lauter gemeine Leute / Handwercksleute / Taglöhner / Knecht vnd Mägd etc. der thet vnbesonnen / vnd brächte die Zeit mit wenig Nutzen zu. Sondern ein jeder Prediger sol sich nach seinen Zuhörern / wie sie jhm Gott bescheret / vnd seine Bußpredigten auff derselben Zustand richten. Hieher gehöret was D. VVigandus schreibt in seinen Bericht von der Prediger Straffampt / welches er Anno 1564. hat lassen außgehen / der auch Decad. 1. Bidembachii in der ersten Stelle der Theologischen Bedencken zufinden ist: Es erfoddert ja die Noth / daß der Prediger nicht allein in gemein lehre / vnd jhm

treumen lasse / er seye jetzund an einem sonderlichen Ort in Utopiâ, sondern daß er seine Predigt richte auff den Hauffen / so er vmb sich her hat stehen vnnd sitzen.

Fremb-der Leut Sünden mag auch bey den Zuhörern in den Predigtē gedacht werden.

Gleichwol aber ists auff gewisse Maß nicht vnrecht / daß ein Prediger derer Sünden auff der Cantzel gedencke / die bey seinen Zuhörern nicht gefunden werden / sondern von ander Leuten begangen werden. Als zum Exempel / ein Prediger kan wol der Geistlichen / der Regenten / der Weltlichen Beampten / vnd sonsten ander Leut Sünde rühren / ob gleich solche Leut seine Zuhörer nicht seyn/ 1. Damit er anzeige / wie in allen Ständen gesündiget werde / vnd darauff vber alle Stände der Zorn Gottes folgen müsse. Sonsten do man nur einem Stand die Warheit

2. Ergerniß zu wenden.

sager/

saget / ärgern sich die Zuhörer: Haben wir denn / sprechen sie / allein unrecht gethan / wir armen Leute / bringen wir schlechte Taglöhner allein alles Unglück im Land / und die grossen Hansen sind alle fromm gewesen ꝛc. Solchem Ergerniß zubegegnen / handelt ein Prediger fürsichtiglich / wenn er allerley Leut Sünde reget: Das gantze Israel ubertrat dein Gesetz / und wichen ab / daß sie deiner Stimme nicht gehorcheten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur / der geschrieben stehet im Gesetz Mose deß Knechts Gottes / daß wir an jhm gesündiget haben / spricht Daniel in seiner Propheceyung / cap. 9. v. 11. 12. Daniel. 9. 11.

Fürs 2. ists offtmahl nötig / daß 2. Trosts wegen.

Pre-

Prediger gegen ihren Zuhörern derer Sünden gedencken / die nicht von denselben / sondern von andern begangen werden / ihnen zum Trost / in dem sie berichtet werden / wie die Vngerechtigkeit ander Leut / so an den Zuhörern begangen werden / nicht vngestrafft hingehen sollen. Zum Exempel / wenn eines Predigers Zuhörer / wegen deß heiligen Evangelij verfolget werden / so thut er recht vnd Christlich / wenn er denselben anzeiget / wie eine schwere Sünde die Verfolgung sey / vnd darneben sie vermahnet / sie sollen sich gedulten / GOtt der Höheste wisse wol zu rechter Zeit die Verfolger zufinden. Also / wenn ein Prediger sihet / daß seine Zuhörer von andern wider Recht vnd Billigkeit Gewalt leyden / so thut er Christlich vnd wol / daß er dieselbe tröstet: Lieben Zuhörer / es ist allzuwahr / daß

daß euch Gottlose Leut vnbillig vnd vnchristlich tribulirn / vnd thun sie eine schwere Sünde daran / nun gedencket / daß Gott ewre Sünde mit frembden Sünden straffe / daß er euch durch böse Buben straffe durch Landverderber züchtige / durch Raubvögel heimsuche. Erkennet jhr nur ewre Sünde / vnd traget ewre Straff / GOtt wird jhre Sünde auch zu seiner Zeit finden / vnd heimsuchen.

Wenn ein Bußprediger also seinen Zuhörern zuredet / vnd der Gestalt ander Leut Sünde gedencket / schaffet er durch Gottes Gnade den Nutzen / daß seine Zuhörer beydes zu Erkäntniß der Sünden / vnd denn zur wahren Gedult beweget werden.

Fürs

3. Wegë Anleitũg deß Texts. Fürs 3. Obliget offtmahln einem Bußprediger / daß er muß der Leut Sünde rühren vnd straffen / welche vnter seinen Zuhörern nicht gefunden werden / dieweil der Text / der in der Predigt zuerklären ist/dieselbe an die Hand gibt: Als zum Exempel / wenn ein Bußprediger die Klaglieder Jeremiæ will abhandeln/ welche denn zu Bußtexten aus der Massen dienen / muß er gedencken der Sünde der Priester vnd Prediger / ob er schon keinen Prediger vnter seinen Zuhörern hat / dieweil vber derselben Sünde geklagt wird / Thren. 4. 13. c. 4. v. 13. Es ist aber geschehen vmb der Sünde willen ihrer Propheten vnd vmb der Missethat willen ihrer Priester / die drinnen der Gerechten Blut vergossen.

4. Anzuzeigen die Fürs 4. ist auch in dem Fall nötig /

tig / derer Sünden zuerwehnen / die bey den gegenwertigen Zuhörern / jhren Stand nach / nicht gefunden werden / wenn von den Vrsachen gehandelt wird / vmb welcher willen GOtt ein Land / Fürstenthumb / Königreich / Nation 2c. mit allgemeinen Plagen heimsuchet. Da kan ein Bußprediger nicht fürvber / er muß anzeigen / warumb Prediger mit den Zuhörern / Regenten mit den Vnterthanen / Haußvätter / mit Weib / Kindern / vnd Gesind GOtt den gerechten Richter herhalten müssen / vnd also alle Stände wegen jhrer Missethat examiniren, wann gleich nicht allerley Standspersonen Zuhörer seyn.

Vrsachen der Landstraffen.

Fürs 5. kans auch wol geschehen / daß / wenn ein Bußprediger klaget vber solcher Leut Sünde / die nicht seine Zuhörer sind / vnd dieselbe aus Gottes Wort gründlich vnd ernst.

5. Damit andern Leuten die Bußpredigt *referirt* werde.

ernstlich strafft vnd widerleget / solche Predigten durch die Zuhörer denen Leuten / welche mit den gestrafften Sünden behafftet sind / kund gemacht / vnd dieselbe dadurch gebessert werden. Vnd damit ihr / lieben Christen / nicht meynet / es sey dieses eine vngegründete conjectur vnd gefaster blosser Wahn / so schlaget auff das dritte Capitel deß Propheten Jonæ / da werdet ihr finden / wie derselbe in die grosse Stadt Ninive gegangen sey / vnd daselbst eine Bußpredigt gethan habe / welche nach dem sie vor dem König kommen sey / er in Sack vnd Aschen sich gesetzt vnd Buß gethan habe. Sehet da / Jonas hatte den König nicht zu einen Zuhörer / vnd gleichwol bekehret er den abwesenden König durch seine Predigt / da dieselbe ihm für Ohren kam. Solte solches GOtt nicht noch thun können oder wollen?

Jon. 3.

wollen? O das kan wol seyn / daß einer per relationem, von seinen Sünden berichtet werde / vnd daher Vrsach empfange / in sich zuschlagen / vnd der Sachen weiter nachzudencken. Jedoch bleibts dabey / daß ein Prediger fürnemlich auff seine Zuhörer / denen er von GOtt ist vorgesetzt / sehen soll / denselben jhre Sünde anzeigen vnd sie aus dem Gesetz straffen / damit sie zur Seligkeit aus dem H. Evangelio mögen gebracht werden / gleich wie ein Hirt fürnemlich auff seine Schäfflein zusehen hat / deme doch nicht verbotten / auch von frembden Schäfflein Schaden vnd Vnglück abzuwenden.

Belangend fürs ander die Sünde / welche in den Bußpredigten zustraffen seyn / sollen die Prediger auff folgende Regul achtung geben / damit sie klug handeln. 2. Von Sünden

Reg.

1. Gebräuchlichsten Sünde soll zum öfftern gestrafft werden.

Reg. 1. Die Sünde/ die am gebreuchlichsten seyn/ sollen zum öfftern mit gebührlicher Schärffe gerühret und gestrafft werden.

Diese Regul stehet auff guten Grund. Denn wider die gemeinsten und bekantesten Kranckheiten muß man am meisten laboriren, auff daß nicht das gantze Land inficiret werde/ und wo die gröste Noth ist/ da bedarffs am meisten Hülff. Als zum Exempel/ bey den Jüden giengen die Sünde am meisten im Schwang/ daß sie der Abgötterey nachhiengen/ und daß sie sich auff frembde Könige und Verbündniß verliessen/ GOtt dargegen hindan setzeten. Darumb richtet der Prophet Esaias seine Predigten am meisten

sten wider solche allgemeine Sünde. Das kan man auch dabey mercken / schreibt LUTHERUS in der Vorrede vber Esaiam / daß er das Volck am meisten gestrafft vmb die Abgötterey / die andern Laster / als Prangen / Sauffen / Geitzen / rüret er kaum dreymal. Aber die Vermessenheit auff jhre erwehlte Götzendienst vnd eigen Werck / oder Trost auff Könige vnnd Verbündniß / straffet er durch vnd durch / welches dem Volck vnleidlich war / denn sie wolten recht darinn seyn. Lutheri Vorrede vber Esai.

Reg. 2. **Die öffentliche Sünde sollen vor den heimlichen Sünden scharff ge-** 2. Offentliche sünde sind fürnemlich zu straffen.

gestrafft werden. Denn Sünde/die öffentlich begangen werden/zeigen dererjenigen/die sie begehen/muthwillige Boßheit an/daß sie sich nicht schewen/vnd schemen/vor ander Leuten böses zuthun. So thun solche öffentliche Sünder zwiefache Sünde/dieweil sie noch vber ihre Vbelthat andern Leuten Ergerniß geben/vnd sie mit ihrem Exempel zu Gottlosen Wesen locken vnd anreitzen. Da gehöret nun eine scharffe Gesetz Laugen auff/vnd auff einen harten Ast schickt sich ein harter Keil. Hingegen heists: De occultis non judicat Ecclesia, vnd heimliche Sünde geben für sich selbs kein Ergerniß/wiewol ins gemein auch wider die heimliche/verborgene/vnd innerliche Sünde muß geprediget werden/welche auffs wenigst Gott der Hertzenkündiger sihet/vnd

in

in das Liecht für sein Angesicht stel-
let.

Reg. 3. **Je grösser vnd schwerer die Sünde seyn / je schärffer sollen sie in Bußpredigten gestrafft werden.** Es sind zwar in dem Punct alle Sünde gleich / daß sie dem heiligen Willen der hohen Göttlichen Majestät zuwider lauffen / vnd daher Göttlichen Zorn / zeitliche vnd ewige Straff / nach Gottes Gerechtigkeit / verdienen. Jedoch ist eine Sünde / nach vnterschiedenen Betrachtungen schwerer / denn die ander. Muthwillige Verachtung / Verwerffung vnd Verfolgung deß erkandten Göttlichen Worts vnd der seligmachenden Religion ist zumahl eine grawsame Sünde / als welche die Mittel auffhebt / durch welche

3. schwere Sünde sollen zuförderst scharff gestraffe werden.

welche wir Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit vnd das Leben erlangen können vnd sollen. Darumb hat Lutherus von solcher Verstockung recht geschriebē/ Tom. 2. Ien. f. 92. A.

Luther. Tom. 2. Ien. f. 92.

HErr Himmlischer Vatter / laß vns in alle Sünde fallen / so wir je sündigen müssen / behüte vns aber für Verstockung / vnd behalt vns an dem / vnd in dem / denn du einen Herrn vber Sünde vnd Vnschuld gesetzt hast / daß wir denselben auch nicht verleugnen / noch aus den Augen lassen. Zauberey vnd Hexerey ist auch eine erschreckliche Sünde wider die erste vnd andere Taffel deß Göttlichen Gesetz. Denn durch dieselbe sagt ein Mensch den Bund / den er mit GOtt in der H. Tauff gemacht hat / auff / verflucht seinen

Schöpf-

Schöpffer / nimt den Teuffel wissentlich zu einen Gott an ꝛc. Schändet / verflucht / vnd vermaledeyet das Göttliche Wort ꝛc. In dieser Sünde lassen sich finden / Mord / Dieberey / Hurerey / Ehebruch ꝛc. in Summa / Hexerey ist ein Wunsch deß teuffelischen Wesens. Darumb ist billich vnd nötig / daß wider solche Laster auff das hefftigste aus Gottes Wort gepredigt werde / damit man mit aller Macht dem Teuffel / welcher mit seinen Höllstricken die arme Menschen zu seinen Willen gefangen führet / Widerstand thue. Deñ je grösser das Vbel / je grösser der Fleiß seyn soll / dasselbe abzuwenden.

Reg. 4. Gegenwertige Sünde sollen vor denen / die lengst im Schwang gegangẽ vnd abgeschafft 4. Gegẽwertige Sünde sollen für nemlich gestrafft werden.

worden /mit ernstlichen Eiffer gestrafft werden. Denn wenn Sünde / die zuvor gemein gewesen / abgeschaffet vnd außgemustert sind / ist dieses eine Anzeigung / daß man kein Gefallen mehr an denselben habe / vnd dieselbe nunmehr berewet seyen. Die Sünde aber / die noch frisch sind / also zureden / vnd in jhrem Lauff / müssen mit Ernst angegrieffen werden / auff daß sie nicht erkant / nicht defendirt vnd vertheidiget sondern berewet werden / vnd damit selbige nicht einwurtzeln vnd starck werden bey den Zuhörern. Also / da der H. Apostel Paulus vernahme / daß ein Mann bey den Corinthern Blutschand begangen hatte / feyrete er nicht / sondern schriebe eine Bußpredigt an dieselbe / welche zulesen ist 1. Corinth. 5. Also donnern vnd blitzen die Pro-

1. Cor. 5.

phe

pheten so starck in jhren Predigten wider die Abgötterey / dieweil jhre Zuhörer zu jhren zeiten / biß vber die Ohren in derselben stacken. Johannes der Täuffer predigte wider Herodis Blutschand / da er eben in solcher Sünde sich finden liesse.

Jedoch darff ein Bußprediger gar wol der längst begangenen Sünden auch gedencken / theils damit die Zuhörer solche nicht allgemach widerumb einführen vnd vernewern / theils damit sie lernen / wie GOTT wisse die vergangenẽ Sünde offt lang hernach heimzusuchen. Denn Er ist ein eifferiger Gott / der da heimsucht die Missethat der Vätter an den Kindern / biß in das dritte vnd vierde Glied / die jhn hassen. Exod 26. 5. Also klagen die Israeliten Thren. Jerem. 5. 7. Vnsere Vätter haben gesündi-

Alter Sünden kan auch gedacht werden in den Predigtẽ.

Ex. 20. 5.

Thr. 5. 7.

get/ vnd sind nicht mehr fürhanden/ vnd wir müssen jhrer Missethat entgelten. So weiß David der König vnd Prophet gar wol/ daß GOtt der Allmächtige offt einen Menschen wegen der Sünden züchtige im Alter/ die er in seiner Jugend begangen hat. Darumb bittet er/ Psal. 25. 7. Gedencke/ HErr/ nicht der Sünde meiner Jugend. Er hat auch selbs solchen Proceß Gottes erfahren. Denn nach dem er einen Ehebruch vnd Todtschlag schändlicher Weiß begangen hatte/ merckte jhm GOtt der HErr seine Sünde eine geraume Zeit/ vnd straffte dieselbe etliche Jahr hernach/ ohngefähr nach 12. oder 13. Jahren/ wie es die Chronologi ausrechnen/ durch seinen auffrührischen Sohn Absolom/ließ auch solche Straff zuvor verkündigen durch den Propheten Nathan/ 2. Sam. 12. 10. Also hat Gott

GOTT sucht die Sünde offt lang hernach heim.

Ps. 25. 7.

2. Sam. 12, 10.

GOtt eine lange Zeit der Jüden Sünd vbersehen / biß er endlich Eltern vnd Kinder / der Vorfahren vnd Nachkommen Missethat / also zureden / zusammen gerechnet / vnd auff einmahl durch den Vntergang deß Jüdischen Landes / abgerichtet vnd bezahlet hat. Dieses verstunde auch der fromme König Josias / da er zu seinen Dienern sagte: Gehet hin / vnnd fraget den HErrn für mich / vnnd das Volck / vnd für gantz Juda / vmb die Wort dieses Buchs / das gefunden ist. Denn es ist ein grosser Grimm deß HErrn / der vber vns entbrand ist / darumb / das vnsere Vätter (mercket / vnsere Vätter) nicht gehorchet habē den Worten dieses Buchs / daß sie theten alles / was dariñen ge-

2. Reg. 22. 13.

geschrieben ist. 2. Reg. 22. v. 13. Dieses Puncts sol ja ein Bußprediger nicht vergessen/ damit/ wenn die Zuhörer wegen Landplagen klagen wolten: Ey/ womit haben wir so groß vnd viel Vnglück verdienet/ da wir vns doch in vnsern Leben vnd Wandel/ in allen Ständen gebessert haben/ er jhnen richtig antworten köndte: Murret nicht/ lieben Leute/ Gott pflegts also zumachen/ die Sünde der Vätter süchet Gott heim an den Kindern/ wenn dieselbe in der Eltern Fußstapffen treten. Vber das/ so züchtiget er auch die Bußfertigen Menschen/ wegen alter Schuld/ damit sie zurück in die vorlangst begangene Missethat gedencken/ vnd sich förder gegen der Göttlichen

Ma-

Majestet demütigen / auch desto fleissiger für Sünden hütten. Jenes ist eine Straffe deß gerechten Richters / diese eine Züchtigung deß getrewen Vatters. Seyd jhr nun Vnbußfertige Leut / so nemt jhr die Landplagen als eine Straff von der Zornhand Gottes ein. Seyd jhr aber Bußfertige Leut so empfanget jhr sie als eine Züchtigung von der Gnadenhand Gottes. Wer nicht Buß gethan hat / der thue noch Buß / damit die wolverdiente Straff in ein gnädige Züchtigung verwandelt werde / vnd bey euch heisse : Züchtigen wil ich dich mit massen / daß du dich nicht vnschuldig haltest.

5. Verteidigte sünden müssen desto eifferiger gestrafft werden.

Regul. 5. Welche Sünde von den Leuten verteidiget oder beschönet werden / sollen desto fleissiger in den Bußpredigten gerühret und gestrafft werden. Denn zu dem Ende unter andern müssen Bußpredigten angestellet werden / damit die Zuhörer zu rechter gründlicher Erkentniß ihrer Sünden gelangen. Wenn demnach ein Prediger sihet / daß bey seinen Zuhörern schwere Sünde gering geachtet / oder verteidiget / und für keine Sünde gehalten werden / so muß er warlich das Maul auffthun / Gewissens und Amptswegen / und die unerkante Sünde mit ihren Farben aus Gottes Wort außstreichen. Sonsten macht er sich mit seinen

nen Stillschweigen frembder Sünden theilhafftig / vnd wird der Gottlose Zuhörer zwar vmb seiner Sünden willen sterben / aber GOtt wird sein Blut von dem Prediger foddern / dieweil derselbe jhn nicht gewarnet hat / Ezech. 3. 18. Zum Exempel / bey diesen letzten elenden Zeit der Welt dörffen bald Leut gefunden werden / die Vollsauffen v. Schwelgeren entweder für keine oder doch für eine geringe Sünde halten / bald / die es für einen Ehrendienst vnd für ein Freundschafft achten / wenn man den Nechsten zu vnnatürlichen vnd mehr als viehischen Vngesundheits Söffen nötiget / vnd jhn damit seines Verstands / der Edelsten Gabe deß Menschen / beraubet / bald / die Hurerey oder auch wol Ehebruch als eine schlechte Sünde beschönen / auch wol sich derselben gar rühmen / bald / die vermeynen / es habe nichts

Ezech. 3. 18.

zubedeuten / mit starcken Flüchen vnd Schweren vmb sich werffen / bald / die jhnen Balgerey als ein Ritterwerck für eine Ehre rechnen / vnd so fort an. Wenn solches ein Lehrer vnd Prediger Weiß / soll er stillschweigen vnd conniviren, oder mit im Spiel ligen ? Das thut kein Gottesdiener / sondern ein Knecht deß leydigen Teuffels / der gern instrument haben will / auch in dem heiligen Predigampt sein Reich wider CHRJsti Reich zustärcken. Ein trewer Prediger aber dencke: Harre / du schwartzer Teuffel / wiltu dich weiß brennen / vnd eine Farbe vber die vnflätige Sünde streichen / daß man sie nicht sehē sol / Jch wil dich durch Gottes Gnade bezahlen / daß du solt bezahlet seyn / vnd dir die gleissende Larve von deinem höllischen

heß-

heßlichen Angesicht abreissen. Darauff greifft er solch teuffelisch Wesen frisch / frewdig / vnd getrost an / zeiget ans Göttlichen Wort / was der gerechte Richter GOtt im Himmel von den entschuldigten / beschöneten / oder verteidigten Sünden halte / vnd verlest sich auff seinen Oberherrn Christum Jesum / vnd solt sich darob die gantze Welt erzürnen. Wenn solches nicht geschicht / werden die Weltkinder in jhrer Boßheit gestärcket / dieselbe wird vermehret / das Land wird mit einer Sündflut vberschwemmet / vnd muß hernach der vntrewe Hirt mit den reudigen Schafen oder vielmehr stinckenden Böcken herhalten. So heisset es denn: Der Fluch frist das Land / denn sie verschuldens / die drinnen wohnen. Esai. 24. v. 6. Es. 24. 6.

Belangend fürs Dritte / die 3. Von Lehrpuncten.

Lehrpuncten vnd materias, die ein rechtschaffener verständiger Bußprediger seinen Zuhörern öffentlich vorbringen soll / sind vor diesem nachfolgende Reguln in acht zunehmen.

1. Gesetz vnd Evangelium müssen nebeneinander getrieben werden.

Regul. 1. Nach dem die H. Schrifft vnd Christliche Lehr in zwey Stück eingetheilet wird / nemlich ins Gesetz / vnd ins Evangelium / soll sich ein kluger Bußprediger befleissigen / daß er beyde solche Stück zusammen setze / vnd in seinen Predigten treibe. Denn aus dem Gesetz hat er zuerinnern / was die Menschen für Gott zuthun in jhren Leben vnd Wandel schuldig seyn / wie auff mancherley Weiß wider Gottes Gebot gesündiget werde / wie mit allen Sünden der Zorn Gottes / zeitliche vnd ewige Straffe verdienet werden / vnd wie alle Menschen /

schen / dieweil sie mit Gedancken / Worten / vnd Wercken täglich wider das Gesetz sündigen / von denselben verdam̃t werden / vnd also aus demselben nicht können gerecht vnd selig werden. Aus dem Evangelio aber hat er zuverkündigen / wie Gott allen Sündern gnädig seyn / vnd die Sünde vnd Straff jhnen erlassen wolle / wenn sie sich mit wahrer Zuversicht halten an seine grundlose Barmhertzigkeit / vnd auff das tewre Verdienst Christi / welcher an vnsere Statt kommen ist / das Gesetz erfüllet / vnd für vnsere Sünde gebüsset / trawen vnd bawen. Darauff hat er widerumb aus dem Gesetz zuweisen / wie die gläubigen Menschen deß newen Gehorsams / nach den Göttlichen Geboten sich befleissigen sollen.

Nun hat er in seinen Predigten vnterschiedene Zuhörer / etliche sind

sicher /

sicher / vnd wollen ihre Sünde nicht erkennen / vnd ernstlich berewen / vnd denen muß mit dem Gesetz gedienet werden / etliche sind in ihren Gewissen wegen der Sünde erschrocken / vnd für die gehöret das trostreiche Evangelium. Derwegen ist nötig / daß in den Bußpredigten solche beyde Stück getrieben werden. Zu dem soll neben dem Gesetz das Evangelium geprediget werden / damit nicht ein Mensch durch die blose Gesetzpredigt bestürtzt vnd zur Verzweiffelung gebracht werde / in dem er das allein seligmachenden Evangelij vergisset: Darumb hat auch der HErr Christus solche beyde Stück / alsbald im Anfang seines Predig-

Marc. 1. 15. Ampts zusammen gesetzt / Marc. 1. 15. Thut Buß / vnd glaubet an das Evangelium.

Dz Gesetz muß mehr ge- Jedoch sol ein Bußprediger mehr vnd öffter das Gesetz schärffen / als

als die fröliche Botschafft von Vergebung der Sünden verkündigen / wie solches auch die heiligen Propheten gethan haben / dessen Vrsach LVTHERVS anzeigt in seiner Vorrede vber die PROPHETEN. Seine Wort lauten also: Daß aber mehr Drewens vnd Straffens drinnen (in der Propheten Predigten) ist / weder trösten / vnd verheissens / ist gut zurechnen / Die Vrsache / denn der Gottlosen ist allzeit mehr weder der Frommen. Darumb muß man immer viel mehr das Gesetz treiben / denn die Verheissunge / weil die Gottlosen ohn das sicher sind / vnd fast behende auff die Göttlichen Tröstung vnd Verheissungen auff sich zudeuten / vnd die Drewung

trieben werden / als das Evangelium.

Luther. Vorrede vber die Propheten.

vnd

vnd Straffe auff andere zudeuten / vnd von solchen verkehrten Sinn vnd falscher Hoffnung / mit keiner Weiß sich lassen abwenden / denn jhr Reim der heist / pax & securitas, es hat nicht Noth. Dabey bleiben sie vnd gehen fein mit dahin / ins Verderben / wie S. Paulus daselbs sagt / Plötzlich komt vber sie das Verderben. Bißher Lutherus. Vber das / ists freylich an dem / daß auch in denen Menschen / welche gute Christen zu seyn vermeynen / der alte Adam sich vngern aus dem Gesetz straffen lest / vnd nicht gern höret / daß die Sünde groß gemacht werden / hingegen gerne vernimt die fröliche Predigt / von Gottes Gnade / Christi Gnugthun / Vergebung der Sünden / worauff denn leichtlich

lich erfolget / daß ein Mensch in Sicherheit gerathe / seiner Sünde nicht groß achte / das Fleisch nicht täglich creutzige / deß newen Gehorsams sich nicht ernstlich befleissige / vnd jmmer gedencke / Ey / hastu doch einen gnädigen Gott / der dir alle deine Sünde vergibt. Solchen Vnheyl vorzukommen / muß das Gesetz zumahl eifferig getrieben werden / auff daß der Christen Leben sey vnd bleibe quotidiana pœnitentia, eine tägliche Buß / wie Lutherus redet / vnd sie schaffen / daß sie selig werden / mit Furcht vnd Zittern / wie S. Paulus vermahnet / Phil. 2. 12. Ob nun gleich solcher Proceß deß Bußpredigers dem wenigsten Theil der Zuhörer mag gefallen / sol derselbe sich nicht daran kehren / sondern mit Sanct Paulo sprechen / Galat. 1. 10. Predige ich denn

Luther. Thes. de indulgent.

Phil. 2. 12

Gal. 1. 10

jetzt den Menschen oder GOtt zu Dienst? Oder gedencke ich Menschen gefellig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefellig were/ so were ich Christus Knecht nicht. Ein Artzt muß nicht achten/ daß der krancke Mensch offt aus Vngedult murret/ jemmert/ schreyet/ vnd vber den Schmertzen Weheklaget/ sondern getrost fortfahren/ sein Ampt vnd die Nothdurfft in Acht nehmen/ vnd auff den Nutzen/ vnd das Ende sehen. Also auch ein Bußprediger.

2. Der Prediger muß die Bußtexte verstehen vnd erklären.

Regul. 2. Ein Verständiger Bußprediger muß mit allē Fleiß seine Bußtexte recht verstehen/ vnd dieselbe deutlich/ eygentlich/ v. gründlich seinen Zuhörern erklärē. Denn eben zu dem Ende/ werden die Text abgelesen/ vnd zuhandeln fürgenom-

genommen / damit dieselbe von den Zuhörern recht eingenommen vnd verstanden werden. Darumb thun sehr vnrecht die Prediger / welche entweder aus Vnverstand / oder aus Faulheit den vorgelesenen Text vbergehen / oder vberrumpeln / oder mit einer schlechten vngegründeten paraphrasi, oder vielmehr Synonymiâ Grammaticâ, da eine Rede mit andern Worten / die eben deß Verstands sind / vnd darneben nicht deutlicher / als die Wort deß Texts / abhandeln / vnd darauff weitleufftige Lehrsermones anstellen / wie sie solche aus Postillanten können zusammen bringen. Nein / so solls nicht seyn / NB. sondern der Text muß zurieben werden / wie ein Kräutlein zerrieben wird / damit sein Geruch desto besser möge empfunden werden. Als denn heist es: Bonus textualis, est bonus doctrinalis, wer den Text wol

kan /

kan außlegen / der kan auch aus dem Text gute Lehren anführen. Hierzu gehöret / daß ein Prediger den Text in seiner Grundsprache (ob er wol / wie wir oben gehöret haben / nicht darumb mit Griechischer vnd Hebreischer Sprach auff der Cantzel prangen sol) erkenne / alle Wort behertzige / Sprüche gegen Sprüche halte / vnd andere Erklärungs Mittel gebrauche. Wenn solches geschehen / so muß auff der Cantzel der Text durch deutliche Erklärung den Zuhörern eingebildet / gemein gemacht / vnd ins Hertz gebracht werden / vnd wird hernach die Bußarbeit in dem HErrn nicht vergeblich seyn.

3. Buß muß aus H. schrifft gepredigt werden.

Regul. 3. Ein kluger Bußprediger muß in seinen Bußpredigten vor

allen

allen Dingen dahin sehen / wie er durch mächtige Sprüch vnd Exempel der H. Schrifft seine Zuhörer verständige / wie Gott seiner strengen Gerechtigkeit nach / die vnbußferti-gen Sünder / zeitlich vnd ewig straffen / vnd nach seiner grundlosen Barmhertzigkeit / die bußfertigen Sünder zu Gnaden auff vnd annemen wolle / worinn die rechte Buß bestehe / vnd was mehr in den Bußpredigten zuhandeln / davon oben Bericht geschehen. Denn die H. Schrifft ist principium Theologiæ, der Grund vnd die Richtschnur der Theologi, vnd also auch der Bußpredigten. Das Gesetz Gottes ist wie ein Fewer / vnd ein Hammer / der Felsen zerschmeist / spricht der HErr / Ierem. 23. 29. Das Evangelium ist eine Krafft Gottes / die da selig macht / alle / die Jere. 23. 29.

daran

Rō. 1. 19. daran glauben / Rom. 1. v. 16.
GOtt hat die Verheissung gegeben / daß sein Wort als ein fruchtbarer Regen / nicht vergebens vff die Menschen fallen sol / sondern thun / wz jhm gefelt / vnd ihm gelingen / dazu ers sen-
Es. 55. 11. det / Es. 55. 11. Ist also das Göttliche Wort in H. Schrifft verfasset / dz ordentliche Mittel / durch welches Gott die Buß vñ Bekehrung in der Menschen Hertzen / wircken will. Wenn derwegen ein Bußprediger Gottes wort / die Göttliche Eriñerung / Vermahnung / Warnung / Straff / Verheissung / Trost rc. fleissig in seinen Predigten anzeugt / auch Historien vnd Exempel der Göttlichen Straffe / Gnad / rc aus H. Schrifft den Zuhörern fürhält / so kan er gewiß seyn / daß er das Ampt eines Evangelischen Predigers recht führe / vnd kan auch mit gewisser Zuversicht Gottes Segen bey den Zuhörern erwarten /

ten / welches nicht geschehen mag / wenn er die heilige Schrifft hindan setzet.

Es werden wol Prediger gefunden / welche sich nur auff allegorien legen / vnd die Historien insonders Altes Testaments Figürlicher Weiß / artlich außlegen / viel Gleichniß aus der Natur vnd sonsten anders woher genommen anziehen / jhre Predigtẽ mit der Heyden Sprüchen anfüllen / viel dicta Patrum beybringen / heydnische Historien häuffig erzehlen / auch wol mit vngewissen Geschichtẽ aus Legenden den Zuhörern die Ohren füllen. Nun ists nicht ohn / es gehen die allegorien lieblich ein / die Gleichnissẽ seynd anmutig zuhören / Historien aus heydnischẽ Scribenten vnd Legenden machẽ die Zuhörer munder / vñ auff diese Weiß gehet die Zeit beydes den Predigern vnd den Zuhörern mit Lust dahin.

Allegoriæ der Vätter Sprüch / heydnische Sententz / vnd Historien Gleichniß / ob vnd wie fern sie zubrauchen.

Aber

Aber wie dem / so geben solche Prediger nicht gute Bußprediger. Denn 1. Buß vnd Bekehrung zu wircken / hat Gott sein Wort / als ein ordentliches kräfftiges Mittel gegeben / vnd solches den Predigern anbefohlen / dieselbe sind vnd sollen seyn deß Worts Prediger / vnd nicht der heydnischen Schrifften vnd Historien / oder jhrer eygnen Intentionen in allegorien vnd Gleichnissen / von welchen GOtt der HErr keine Verheissung gethan hat. 2. Werden die Zuhörer durch solche Weiß zupredigen von dem kräfftigen Wort Gottes / von der lebendigen Quell abgeführet / daß sie der heylsamen Sprüche der H. Schrifft vergessen /, vnd jhre Andacht nur auff allegorien, Gleichniß / profanhistorien richten. 3. Sattsamer Bericht / von wahrer Bekehrung zu GOtt kan aus heydnischen Schrifften

ten nicht erlanget werden / sondern die H. Schrifft gehöret dazu. Die Heyden wissen nichts von der rechten Brunnquell aller Sünden / weniger denn nichts vom H. Evangelio / vnd wahren Glauben an Christum? 4. Andere Schrifften mögen wol dienen einen Menschen zu bereden / aber allein das Göttliche Wort hat das Privilegium, daß es durch Marck vnd Bein dringe / vnd der Menschen Hertzen aus dem Grund / also zureden / heyle. 5. Ausser H. Schrifft die Predigten mit allegorien, Gleichnissen / Sprüchen der alten Kirchenlehrer / Sentenz der Heydē/profanhistorien&c. anfüllen / rühret gemeiniglich daher / daß der Prediger tanquam Vir multæ lectionis, damit auff der Cantzel prangen wil / oder daß der faule vñ vngelehrte Socius selber nicht recht dran will oder kan / daß er als ein

Geistlicher Apotecker aus den Sprüchen der H. Schrifft ein Compositum, eine Seelenartzney zurichte/ darumb tregt er Historien vnd andere Materias aus andern Büchern zusammen/ damit die Zeit verlaufft. Denn es eine schlechte Kunst vnd geringe Arbeit ist/aus den Florilegiis, Promptuariis Exemplorum, libellis sententiarum & apophthegmatum, libellis historicis &c. eine Predigt zusamen tragen. Es ist aber weder mit jenē noch mit diesem d Sachen eine gnug gethan. Darumb sol ein Bußprediger das predigen nit nur aus den Papistischē allegorien Büchern ꝛc. lernen/ sondern aus den Schrifften Lutheri, Chemnitii, Hunnii, Matthesii, Mozlini vnd anderer Christlichen Lehrer lernen/ welche stracks auff die H. Schrifft weisen vnd tringen/ die Sprüche aus derselben schärffen/ zerrei-

zerreiben / vnd aus denselben den Geistlichen Safft trucken / die Biblischen Historien zu Gemüt führen / vnd daraus nach Gelegenheit mit allem Eiffer erinnern / vermanen / warnen / straffen / verfluchen / trösten / erfrewen / segnen / vnd das wahre Christenthumb bawen / welches denn ist Gottes Wort recht predigen.

Wie aber / darff man den gantz keine allegorien / Gleichniß / Sententias Patrum, Sprüche aus den weisen Heyden / Exempel vnd Historien aus andern Schrifften ausser der H. Schrifft anziehen? Antwort. Es hat ein jedes seine Zeit / Ort / vnd Maß. Feine Allegorien aus dem alten Testament / aber zu Zeiten / anziehen / ist vnverbotten / damit in Lesung der Historien feine Geistliche Gedancken bey den Zuhörern erwecket werden. Anmütige Gleichniß

aus der Natur bißweiln anführen / ist auch nicht vnrecht/ damit die Zuhörer sehen / wie die Bild der Christlichen Tugenden auch in der Natur zufinden /wie die Vntugend auch die Natur in den vnvernünfftigen Thieren zuhassen fürstelle / wie Gott seiner Geistlichen Wolthaten Figuren in den Creaturen gleichsam eingetruckt habe ꝛc. Der Vätter feine Sententz können auch gebraucht werden / als welche offtmaln fein rund der H. Schrifft Meinung dargeben. Der weisen Heyd Sprüche kan man auch zuzeiten anziehen/ daß man sehe / wie sich dieselbe aus dem Liecht der Natur für Sünden gehüttet haben / welche zubegehen die Christen beym hellen Liecht deß heiligen Worts GOttes sich nicht schemen / wie auch in den blinden Heyden eine Erkendnis Gottes /deß Guten vnd Bösen/der Tugend vnd

Vntu-

Vntugend gewesen / wie Gott dieselbe in Irrthumb / Verstockung ꝛc. habe kommen lassen ꝛc. Bißweiln Historien ausser der Schrifft anziehen / ist auch nicht allerdings vnrecht / vnd haben wir nicht allein allhier das Exempel deß HErrn Christi vnd vnd der heiligen Apostel für vns / sondern auch der Kirchenlehrer / vnd Christlicher Prediger zu vnsern Zeiten. Jedoch muß man sehen auff die Zeit / den Ort / die Zuhörer / die Materiam / davon gehandelt wird / die Intention / weßwegen solche Sachen fürgebracht werden / vnd die Maß. Denn alle Predigten / vnd die gantze Predigten der Zuhörer kützelnden Ohren zugefallen mit allegorien / Heidnischen Historien / Gleichnissen ꝛc. anfüllen / daß die H. Schrifft dz nachsehen habē muß / vnd damit die Zeit zubringen / stehet eifferigen Bußpredigern nicht zu /

sondern es ist wahr / vnd sol wahr bleiben / jemehr aus H. Schrifft / vnd je weniger ausser H. Schrifft / geprediget wird / je besser ist die Predigt / insonderheit Bußpredigt / da die Hertzen mit Göttlichem Eiffer sol zur Besserung gebracht werden. Von dieser materiâ mag gelesen werden in Consiliis Dedekenni part. 2. f. 593. voluminis 1. Ob man Heydnische Sprüche in dē Predigten brauchen möge. Item Volum. 1. part. 2. f. 176. & 809. Ob man Allegorien vnd Gleichniß brauchen möge. Item in Concion. M. Rebhan. cap. 9. f. 396. & seq. de gnomis & historiis gentilium & f. 413. de typis & allegoriis.

4. Mit Sprüchē der H. Schrifft muß man

Regul. 4. Ein verstendiger Bußprediger gehet

also

also mit den Sprüchen vnd Exempeln der H. Schrifft vmb / daß die Zuhörer dadurch gebessert werden / das ist / daß sie solche Recht vernemen vnd einnemen / heilsam gebrauchen / vnd zur steiger Vbung mit nach Hauß bringen können. Dazu gehöret / daß man dieselbe nicht vberheuffe oder in dem Gedechtniß verwirre. Aus vnd mit der Schrifft reden / das ist / die Wort vnd Art zureden / der H. Schrifft gebrauchen / das ist recht vnd billich / aber zu heuffig die stellen der Schrifft allegiren / vnd in allen Periodis vnd derselben Stücken der Sprüche Orten anzeigen / ist nicht für die Zuhörer / vnd scheinet / als sey es bey dem Prediger ein ostentations-Mittel / durch welches er einen Ruhm erjagen wolle. Sondern das ist den Zuhörern nützlich vnd heilsam / daß man die Bußsprüche vnd

nicht Verwirrung machen.

Buß-

Bußhistorien neben der Allegation fein deutlich vorbringe / auch nach Gelegenheit mit wenig Worten erleutere / auff daß die Zuhörer solche in das Gedechtniß fassen / zu Hauß widerholen / vnd im rechten Verstand gebrauchen mögen. Vnd sol dem Bußprediger lieber seyn / wenn seine Zuhörer zwey / drey / oder vier Kernsprüchlein gründlich in der Predigt verstanden vnd gemerckt haben / als wenn sie hundert Allegata mit perturbirten Gedechtniß hetten angehöret. In Summa ein Prediger muß nicht seine Ehr / sondern der Zuhörer Erbawung suchen. Der beste Prediger ist der / von dem man kan sagen / wann man jhn gehört hat / das hat er gesagt / wann er gleich nicht viel Sprüche aus der Schrifft führet vnd anzeucht / weñs nur recht ist / daß

er pre-

er prediget / vnd dem Glauben ehrlich vnd gemäß / schreibet M. Rebhan in seinen Concionatore f. 358. aus Lutheri Tischreden f. 183. b. Item Er allegirt M. Christophorum Fischerum in præfat. exam. Theolog: also schreibend: Ich bin wol von Hertzen allen ehrsüchtigen oder ehrgeitzigen Predigern feind / die da ostentationis gratia / nichtigen Ruhm zuerjagen / viel Sprüche der H. Schrifft anziehen / vnd einführen. Denn solches in der Warheit nicht bawet / man onerirt vnd beschwert nur damit die einfeltigen Zuhörer / vnd ist viel erbaulicher / man ziehe namhafftige nur drey oder vier Sprüche an. Welches gleichwol nicht dahin sol verstanden werden / als solte sich ein Prediger

Concionat. M. Rebhan. f. 183.

der H. Schrifft Wort vnd Reden nicht gebrauchen. Denn ein anders ist in allen mit der H. Schrifft reden / welches gut / nützlich / vnd nothwendig ist: Ein anders so häuffig allegiren / das ist / die Stelle der H. Schrifft anziehen / welches nicht erlaublich ist / sondern dem Gedächtniß vnd der Andacht hinderlich. Kurtzumb mit Ehrsucht vñ Ruhmbegierd weg von der Cantzel.

4. Von der Art zu predigen. Belangend endlich vnd fürs Vierdte die Art vnd Weiß zu predigen / vnd die Buß vnd insonderheit Strafpredigten anzustellen / ist zu mercken / daß der H. Geist den Predigern anbefehle / daß sie die Sünde beydes der Lehre vnd deß Lebens ernstlich vnd eifferig straffen

2. Tim. 4. 2. sollen / als 2. Timoth. 4. vers. 2. Predige das Wort / halt an / es sey zu rechter Zeit / oder zur

Vn-

Vnzeit / straffe / drowe / ermahne / mit aller Gedult vnd Lehre. Ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine Stimme / wie eine Posaune / vnd verkündige meinem Volck jhr Vbertreten / vnd dem Hause Jacob jhre Sünde 2c. Es. 58. 2c.

Aber mit welchen Wörten / vnd auff welche Weiß in specie oder in sonderheit man die Sünde straffen sol / wird nicht gemeldet / sondern / da lest der H. Geist einem jeden seine Natur vnd Art zureden / wie denn einer von Natur gelinder ist / denn der ander / wie man auch solches in der Propheten vnd Aposteln Predigten vnd Schrifften sihet / da auch sie einmal gelinder / dann an einem andern Ort sind / nach dem denn das Volck böß vnd muthwillig / vnd die Sünden groß waren / wie recht vnd wol schreibet / M. Sigismund⁹ Cephalus anno

Ein jeder hat seine natürliche Art zu reden.

M. Cephalus an. 1550.

anno 1550. Dessen Tracktat zulesen in Decad. 1. Consil. Bidembachii / vnd ist an der Zahl der fünffte Tracktat. Gleichwol stellet die Theologische Fürsichtigkeit nicht vnbillich etliche Reguln für / deter Fundament in H. Schrifft zufinden.

1. Eifferig sol man straffen aber ohne injurien ꝛc.

Regul. 1. In den Straffpredigten sol man aus Christlichem Eiffer / Gott zu Ehren / vnd zu der Zuhörer Nutz mit ernstlichen vnd scharffen Reden auff gut Prophetisch / Christlich / vnd Apostolisch die Sünde straffen / aber nicht mit Politischen Injurien vmb sich werffen / auch guter Bescheidenheit / vnd deß sanfftmütigen Geistes nicht vergessen / auch nichts aus Haß oder Rachgier oder Mutwillen reden. Harte vnd scharffe Wort haben die Propheten gebraucht. Esa.

Esa. 1. 10

c. 1. v. 10. nennet die Regenten Fürsten

sten von Sodom / vnd die Vnterthanen Volck von Gomorrha / v. 23. redet er auch derb gnug: Deine Fürsten sind Abtrünnige vnnd Diebsgesellen / sie nemen alle gern Geschencke vnd trachten nach Gaben. Dem Waysen schaffen sie nicht recht / vnd der Wittwen Sache kömt nicht für sie. Jeremias c. 7. 9. spricht zu seinen Zuhörern / Ihr seyd Diebe / Mörder / Ehebrecher / vnnd Meineidige. Ezechiel c. 16. klaget sein Volck an als eine Ertzhure / vnd spricht v. 48. Sodom deine Schwester / samt jhren Töchtern / hat nicht so gethan / wie du vnd deine Töchter / Also habens auch die andern Propheten gemacht. Christus heist die Jüden Teuffelskinder.

Jer. 7. 9.

Ezech. 16

Joh. 8.

kinder Joh. 8. vnd Matth. 23. 33.
Mat. 23. 33. spricht er zu den Schrifftgelehrten vnd Phariseern/ Ihr Schlangen/ ihr Otterngezicht / wie wolt ihr der höllischen Verdamnis entrinnen ? Johannes der Teuffer
Matt. 3. 7. machts eben so grob / wenn er seine Bußpredigt verrichtet, Matth. 3. 7. Stephanus weiß auch seinen halßstarrigen Jüden den Text zulesen.
Act. 7. Act. 7. Wie ernstliche Rede Paulus gegen die Corinther vnd Galater gebraucht habe / ist in seinen Episteln zulesen.

Wenn denn ein rechtschaffener Bußprediger in seinen Straffampt lernen sol vnd muß von den Propheten im alten Testament / vnd von Christo vnd den Aposteln im Newen Testament / wie er predigen sol / so darff er warlich Gewissens wegen kein Blat fürs Maul nemen / sondern

dern wie LVTHERVS schreibt/ er muß Zähne im Maul haben/ beissen vnd saltzen/ vnd allen die Warheit sagen/ vnd wenn sie nicht hören wollen/ in Bañ thun/ den Himmel zuschliessen/ vnd zum höllischen Fewer zuordnen/ vnd dem Teuffel geben/ von Gottes wegen. Ja es sol ein Buß-prediger mit dem heiligen LVTHERO dencken vnnd sprechen: Sol ich je einen Feil haben/ so ist mir lieber/ daß ich zu harte rede/ vnd die Warheit zu vernünfftig heraus stosse/ denn daß ich jrgend einmal heuchelte/ vnd die Warheit inne behielte. Vnd ist wichtige Vrsach vorhanden/ deñ vielfältig in H. Schrifft die Prediger auffgemundert werden/ eifferig die Sünde zu straffen/ vielfältig wird Luther.

vber

vber dieselbe geklaget / daß sie faule / stumme Hunde sind / Jtem / daß sie nur feine angeneme Friedenspredigten thun / vnd nur trösten vnd liebkosen / Esai. 56. 58. Ierem. 7. Ezech. 16.&c. Aber jhr Placentiner-

NB. Prediger / die jhr immerdar Sorg tragt / jhr verderbts mit den Leuten / vnd verschüttet die Gunst / wenn jhr scharff wider öffentliche Sünde prediget / zeiget doch an / wenn jhr könnet / einē einigen Text in H. Schrifft / in welchem wegē scharffer Buß vnd Straffpredigten die Lehrer seynd von GOtt gefilzet worden; In alle Ewigkeit werdet jhr alle auff einen Hauffen solches nicht thun können. Jedoch ist diß nicht dahin gemeynet / als dörffte ein Prediger seines Gefallens mit dazuerlesenen Worten / bald diesen bald jenen anziehen / anstechen / vnd seinen Muth an den Zuhörern fürwitzig oder rachgierig

vben /

vben. Das sey ferne/verflucht sey viel mehr / der Prediger / der also seine Bußpredigten anstellet. Sondern ein rechtschaffener gewissenhaffter Prediger thut alles aus Christlichem Eiffer wider die Sünde/ vnd darneben mit sanfftmütigen Hertzen / wie denn diese beyde wol beysammen stehen können / ja sollen / denn sie werden beyde in H. Schrifft erfoddert. So ist Christus in seinem Ampt gewesen / beydes sanfftmütig vnd von Hertzen demütig/ Matth. 11. 29. vnd darneben eifferig/ Psal. 69. 11. Ioh. 2. 17. daß er auch die Käuffer/ Verkäuffer vnd Wechßler mit einer Geissel aus Stricken aus dem Tempel triebe. Von dieser Materia ist ferner vnd mit mehrern zulesen im Bericht D. Iohann. VVigandi anno 1564. welcher zufinden Decad. 1. Consil. Bidembach. num. 1. item part. 1. prax. Eccles. M. Aviani Q. 12. f. 74. & sequent.

Matth. 11. 29.
Ps. 69. 11
Joh. 2. 17

Re-

Regul. 2. Ein Bußprediger soll reden vnd straffen/ nach dem seine Zuhörer geartet sind. Wann die Sünder ihre Sünde erkennen / vnd Anzeigung der Buß thun / so were es vnrecht/ wenn der Prediger viel donnern vnd blitzen wolte von der Cantzel : Sondern da muß die Regul S. Pauli in
Gal. 6. 1. Acht genommen werden/ Galat. 6. 1. Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem Feil vbereilet würde / so helfft jhm wieder zu recht / mit sanfftmutigen Geist/ die jhr Geistlich seyd. Vnd gehöret den Zerschlagenē Gewissen nicht eine scharffe Straffpredigt aus dem Gesetz / sondern eine tröstliche Heylpredigt aus dem Evangelio. Da
Es. 40. 1 solls denn heissen / Esai. 40. vers. 1. Tröstet / tröstet mein Volck / spricht

2. Nach Art der Zuhörer sollen Straffpredigten angestellet werdē

spricht ewer Gott. Wenn ferner die Sünde noch nicht abgeschaffet seyn/ die Sünder aber nicht halßstarrig / sondern ist gute Hoffnung bey ihnen / daß sie auff öffentliche Erinnerung / Vermahnung / vnd Warnung sich bessern / vnd die öffentliche Sünde abschaffen werden/ so sollen auch die Bußprediger sanfftmütig / bescheidenlich / freundlich / vnd doch darnebē ernstlich predigen / vnd die Laster straffen. So that der Prophet Nathan / da er den König David seine Sünde anzeigte. Er gebrauchte Gelindigkeit / daß er mit einen feinen Gleichniß den König in die Schul führete / darneben gebrauchet er auch Ernst / in dem er ihme ins Angesicht frey heraus saget / Du bist der Mann / vnd darauff mit eifferigen Worten jhm vnter die Augen stellet / wie viel gutes er von Gott empfangen / wie schwerlich er

her-

hernach gesündiget / in wie grosse
Straff er deßwegen fallen werde/ wie
2. Sam. 12. zulesen / 2. Sam. 12. Besihe auch deß
HErrn Christi Exempel / wie sanfftmütig er mit der Sünderin / dem
Samaritanischen Weiblein vmbgehet / Ioh. 4. mit der Ehebrecherin/
Joh. 4. Joh. 8. 11 Ioh. 8. 11. mit dem Menschen / der
38. Jahr war kranck gelegen / vnd
Joh. 5. 14 von jhm gesund gemacht / Ioh. 5. 14.
Es will auch S. Paulus den Vnterscheid deß Alters vnd deß Geschlechts gehalten haben/ 1. Tim. 5. 1.
1. Tim. 5. 1. Einen Alten schelte nicht / sondern ermahne jhn / als einen Vatter / die Jungen als Brüdere / die alten Weiber / als die Muttere / die Jungen als die Schwestern / mit aller Keuschheit.

Wenn aber gelinde Predigten nicht helffen wollen / die öffentlichen

Sünde

Sünden werden verteidiget / die Leute spotten der Vermahnungen / handeln vnd fahren in jhren Sünden troziglich fort / da da ists zeit / daß der Prediger das Maul rechtschaffen auffthue / getröst ruffe / von allen Kräfften Leibs vnd der Seelen den frechen Sündern sich widersetze / die Sünde auffs ernstlichste straffe / in die sichere Weltbuben dem leydigen Teuffel an Gottes Statt vbergebe / nach dem Exempel Christi Ioh. 8. vnd solt der Teuffel gleich darüber zerbersten. Lieben Gesellen / schreibt im obangezogenen Tractat D. VVigandus, ein trewhertziger eifferiger Prediger / jhr wollet die allergrewlichsten Sünden / darinn jhr biß vber die Ohren ersoffen seyd (als Abfall / Verleugnung / Verfolgung / Raub / Geitz / Wucher / Vmbschlag / Sauf-

Joh. 8.

D. Wigand Tractat.

Sauffen / Huren / Liegen vnd Finantzen / vnd was mehr ist / dafür einem jeden Christen jetzund die Haar gen Berg stehen) selbst nicht für Sünde erkennen / sondern muß eytel Heiligkeit vnd Gerechtigkeit seyn / fahret drinnen fort / kommet / vnd wollet nicht ablassen / denn darinnen stehet ewer Leben vnd Frewde / ewer Pracht vnd Macht / vnd man sol gleichwol feuberlich vnd gelind mitfahren / nicht ein rawes oder hartes Wörtlein zusprechen. Ja man muß vnd sol es euch bestellen. Eben das ist die Vrsach / daß ihrs wisset / daß man euch weidlich mit Gottes Wort auffgiessen sol / daß euch die Haut rauchet /

wollet

wöllet jhr Gottes Wort Straff erkennen / wol gut / wo nicht / so wird Schwert / Pestilentz / vnd Höllen Straff folgen / das solt jhr so gewiß haben / als Amen. Darumb zu den groben Knoden nicht subtile Werckzeug / vnd spitzige Fingerlein gehören / sondern eine gute schwere Axt / vnd mit voller Stärck drein gehawē / das kracht / ob vielleicht ein schlechtes Holtz daraus werden wolte / doch sollen die Prediger ohne alle weltliche eusserliche Gewalt / sondern mit Gottes Wort solches allein thun. Bißhieher D. VVigandus.

Regul. 3. Im Straff-Ampt sol der Prediger nicht nur in Gemein die Sünde straf- 3. Sünde sollen in Specie angezeigt werden.

straffen / sondern auch in specie den Zuhörern das Hertz rühren / vnd anzeigen / in was für Sünden diese oder jene Ständ vnd Orden stecken.

D. Wigandus.

Davon schreibt VVIGANDVS abermal in obangezogenen Tractat also: Es sollen vnd müssen Prediger jhr Ampt außrichten / vnd das straffen nicht allein in Gemein / sondern auch also thun / daß es die Zuhörer treffe / vnnd muß nicht allein sagen / es ist eine grosse Verachtung Göttliches Worts in der Welt / sondern hie / an dem Hofe / in der Stadt / in dem Dorffe / hie seynd vngehorsame Kinder vnd Gesinde / hie ist grosser Pracht vnd Hoffart / hie ist scheußliche Schwelgerey vnd Mißbrauch Göttlicher Creaturen / hie ist mächtige Schinderey /

derey/Verfortheilẽ/Vbersetzen/ hie geschicht viel Vnzucht vnd Büberey. Darumb verkündige Ich euch aus Gottes Wort Gottes Zorn vnd ewige Verdamniß / wo jhr nicht Busse thut / wird euch Gott mehr vnd grewlichere Straffen zuschicken/ denn man bißher erfahren / wo jhr nicht werdet ablassen. Wie auch Herr Lutherus ad speciem gegangen sey in Straffen / zeigen seine Schrifften zum Vberfluß an viel vnd mancherley Orten an / daß nicht nötig Zeugniß allhie anzuziehen/ Vnd solche Art zustraffen ist H. Schrifft gemäß. GOtt erfoddert dieselbe beym Propheten Ezech. 3. Ezech. 3.
item 33, item 34. Es haben auch 33. 34.
die Propheten solche gebraucht. Esa- Esai. 1.
ias c. 1. v. 10. redet insonderheit an die 10.
Fürsten von Sodom. c. 24. prediget Esai. 24.

er wider die Einwohner deß Jüdi-
Esai. 28. schen Landes. c. 28. wider die Prie-
Amos 8. ster vnd Propheten. Amos c. 8. pre-
diget in specie wider die Korn Jü-
den vnd Landschinder in dem Volck/
vnd so fort an. Christus richtet im
Newen Testament seine Predigt in-
Mat. 23. sonderheit wid' die Pharisеer/ Mat. 23.
Gleicher Gestalt gehet Johannes der
Luc. 3. Täuffer ad speciem Luc. 3. Vnd so
muß es seyn. Denn sol ein Prediger
für seine Schäfflein insonderheit sor-
gen/ so muß er auch insonderheit ih-
re Gebrechen zeigen/ damit er sie in-
sonderheit heilen könne.

4. Bißweiln soll vnd kan ein Prediger *ad individuũ* auff ein gewisse Person vñ That gehen.

Reg. 4. Wañs der Sachen Notturfft erfoddert/ kan vnd sol ein Prediger im Straf-
fen ad inviduum gehen/ vnd die Pre-
digt auff eine Person richten/ vñ die-
selbe öffentlich straffen. Es sollen in
den absonderlichen Sündenfällen
mit

mit guter Bescheidenheit vnd Fürsichtigkeit die gradus admonitionũ in Acht genommen werden/ derjenige/ der öffentliche Sünde begangen hat/ erstlich privatim besprochen / darnach / da es nicht helffen will/ von dem Ministerio vermahnet vnd gewarnet werden / auch wol in beysein vnd mit zuziehung der Weltlichen Obrigkeit / ob der Sünder möchte von seinem bösen Wesen abstehen. Da aber 1. die gradus admonitionum seyn gehalten worden/ oder vm̃ Vrsachen willen nicht können gehalten werden / also / daß der Prediger nicht dazu gelangen kan/ oder / wenn er sie gebrauchen wolte / nur verspottet würde. 2. Die Sünde ist gewiß vnd darneben offenbar / vnd am hellen Tage jederman bekand/ daß/ weñ man jhrer erwehnet / jederman wol weiß/ wem es gilt. 3. Es wird in denselben ohne Schew vnd trotziglich

fortgefahre/ so treibt billich der Gött-liche Eiffer den rechtschaffenen Buß-prediger dahin / daß er die Person mit jhren Farbē eygentlich beschreibt/ oder wol auch mit Namen nennet / damit er sein Gewissen verware/vnd den Zuhörern öffentlich zuerkennen gebe/daß er nicht heuchele / vnd vmb Gunst willen oder aus Furcht zu öffentlicher Sünd stillschweige.

1. Wegē Göttlichen Befehls.

Diß muß nun mit starcken Gründen erwiesen werden / dieweils sonsten ins Gemein heissen wil / die personalia sol man nicht auff die Cantzel bringen. Erstlich haben wir Göttlichen Befehl / der da wil/ daß der Prediger den Gottlosen mit allem Ernst wegen der Sünden warnen sol / mit angeheffter Trowung / geschehe solches nicht / so wolle Gott deß Gottlosen Blut von deß Predigers Hand foddern / Ezech. 3.18. Wil nun ein Lehrer solcher Fod-

Ezech. 3. 18.

derung verschonet bleiben / wie sol ers anders machen / als daß er die scharffe Mittel wider die Sünde eines gottlosen Menschen brauche / wenn gelinde nicht verfangen wollen? 1. Timoth. 5. vers. 19. Die da sündigen / die straffe für allen / auff daß sich auch die andern fürchten. Da der Apostel Paulus nicht allein thesin setzet / daß die öffentlichen Sünder öffentlich für allen sollen gestrafft werden / sondern auch die Vrsach anhänget / warumb solches geschehen soll / auff das sich die andern fürchten / wenn sie sehen / das andere öffentlich seynd Schamrot gemacht worden.

1. Tim. 5. 19.

Fürs Ander haben wir die Exempla der H. Schrifft zubehertzigen. Elias redete den König Achab insonderheit an / vnd straffet jhn / daß er derjenige sey / der Israel verwirre /

2. Exempel H. Schrifft.

1. Reg. 18 1. Reg. 18. vnd 1. Reg. 21. vers. 20.
1. Reg. 21 Ich habe dich funden / darumb
20. daß du verkaufft bist nur Vbels
zuthun / v. 19. Du hast Todt geschlagen / dazu auch eingenommen. Vnd solches that Elias öffentlich. Nathan zeigete dem König David seine Sünde in individuo
Sa. 12 an 2. Sam. 12. welches ohne Zweiffel nicht nur privatim, sondern auch publicè wird geschehen seyn. Johannes der Täuffer redet öffentlich / wie Chrysostomus meldet / für dem Volck Herodem an / daß er wider Recht seines Bruders Weib habe. Wiewol ihm nun solches seinen Kopff gekostet hat / wird er doch von Christo / als ein trewer Prediger gerühmet. Christus der HErr prediget in individuo wider Herodem /
Luc. 13. Luc. 13. 32. S. Paulus straffet den
32. Apostel Petrum für allen öffentlich /
Gal. 2, 14 Gal. 2. 14.

Fürs

Fürs Dritte sind bekand die Exempla der alten Kirchenlehrer / als Ambrosii / welcher den Keyser Theodosium öffentlich wegen seiner begangenen That gestrafft hat / vnd anderer / wie auch deß H. Lutheri / welcher absonderlich wider gewisse Personen Straffbücher geschrieben hat. Liese davon M. Aviani parr. 1. prax. Eccles. q. 15. f. 87.

3. Exempel der Kirchenlehrer.

Fürs Vierdte hat solche öffentliche Straff jhre gute Vrsachē. Denn durch dieselbe wird der ruchlose Sünder schamrot gemacht / vnd jhm desto mehr Vrsach gegeben / die Sünde zuberewen / oder da er verstockt fortfähret / hat er keine Entschuldigung / daß er nicht gnugsam sey gewarnet worden. Andern Leuten wird Vrsach gegeben / sich für groben Sünden desto fleissiger zuhüten. Der Prediger hat alles versucht / vnd an jhm nichts mangeln

4. Erhebliche Vrsache.

lassen/ist also deß Verdachts/wegen indulgentz, conniviren, vñ Nachlässigkeit entschüttet. Ist also das Ergerniß vermiedet worden. Wenn die Sünder muthwillig vnd trotziglich fortfahren/ die Obrigkeit heget sie/ die Prediger seyn stumme Hunde/ so müssen die Steine schreyen/ GOtt muß herab fahren/ vnd einen mit dem andern den verdienten Sündenlohn geben. Wer nicht öffentlich will gestrafft seyn/ der fahre nicht öffentlich mit trotzigen vnd freveligen Gemüt in seinen Sünden fort. Was ists denn? GOtt sol leyden/ daß er öffentlich gelästert/ geschändet/ geschmähet/ beleydiget/ vñ erzürnet werde von den Menschen/ vnd er sol nicht Macht haben durch seine Prediger öffentlich die Menschen deßwegen zustraffen? Das heist ja/ welches zu erbarmen ist/ deß lieben Gottes Regiment eng spannen.

nen. So ists vnleugbar / daß die Welt in jhrer Grundsuppen am sichersten wird / vnd die Menschen je länger je ärger. Darumb nicht Vrsach ist / die Kirchen Disciplin vnd Straffampt zuverängern / sondern vielmehr zuerweitern / vnd schärffer Regiment zuführen. Liese obgedachten Tractat D. VVigandi.

Jedoch ist bey diesem Punct zu erjnnern 1. daß ein Prediger der Sünde sol gewiß seyn / wie auch der Hartneckigkeit deß Sünders / vnd der öffentlichen Licentz / damit er sich nicht vbereyle. 2. Daß er auff Gottes Ehre / deß Sünders Besserung / der Kirchen Wolfart in allem sehe / vnd nichts aus privat Haß oder Rachgier thue / vnd derwegen seine Predigten also stylisire, daß nicht Vrsach zum bösen Verdacht der privataffecten gegeben werde. 3. Ob er jhm nicht in Siñ nehme / es wer-

Der Sünde / welche gestraffe wird / sol der Prediger gewiß seyn.

de die Personen / derer Sünde er straffet / alsbald gewinnen / dawider der Herr Lutherus eine gute Eriñerung thut / Tom. 3. Latin. f. 229. Dessen Wort verdeutscht zulesen / Tom. 3. VVitteberg. fol. 187. vnd in Pastorali Lutheri, fol. 119. welche mit erlesenen vnd wolbedachten Worten / jhnen selbst fürsetzen / jetzt diese / jetzt jene zustechen / vnd zubeissen / vnd bald zu bekehrn / da es den aus wunderbarlichen Rath Gottes geschicht / daß sie nichts weniger außrichten / vnd schaffen / denn eben daß sie gedacht haben. Deñ der Mensch fühlet von Natur / daß das Wort wider vnd auff jhn mit List ist zugericht / vnd mit Menschlichen Koch beschmeist / wie Ezechiel sagt / das ist / mit Mensch-

Luther. Tom. 3. Ien. Cat. fol. 187. Pastorali Luther. fol. 119.

Menschlicher böser Begierde vnd Neigungen befleckt/darumb hat er Eckel vnd Grawen dafür/ vnd wird vielmehr erbittert/denn daß er solte bekehret werden. Denn aber wird der Mensch beweget / wenn er keine List deß Predigers vnd Lehrers/sondern das Wort frey vnd rechtschaffen höret predigen. Denn er wil/ daß das Wort frey vnd rechtschaffen sol vnter den Hauffen in der Gemeine geprediget werden/ vnd sol rühren vnd treffen die jenigen / die der Prediger selbs nicht weiß noch kennet / wie wir deß viel Exempel hin vnd wider lesen.

4. Daß er gute Bescheidenheit im Reden gebrauche / damit nicht

Vneinigkeit/Verhetzung der Zuhörer/Spaltung/Rebellion vnd andere dergleichen Vnheyl entstehe/vnd sich also nach der Kirchen Ordnung mit Fleiß verhalte. Ließ Kirchen Ordnung Chursächs. fol. 298. Coburg fol. 159. Dazu gehöret nun Kunst/Verstand/vnd Gewissen/daß der Sache weder durch Gelindigkeit zu wenig/noch durch Vnbesonnenheit zuviel geschehe. Darumb schreibt D. VVIGANDUS recht in obangezogenen Tractat:

Chur-Sächs. Kirchen-ordnung f. 298. Sächs. Coburg. Kirchen-Ordnung f. 159. D. Wigandus.

Es ist die Frag/ob man auch die Laster/Sünde/vnd Sünderin der Welt/also möge vnd solle straffen an allen Orten durchaus/daß man nicht allein in Gemein/sondern auch insonderheit dasselbe thue/vnd lencke die Wort dergestalt/daß man

bey

bey nahe mercken könne / wer vnd was gemeinet vnd getroffen werde / vnd in Erfodderung der Noturfft / auch Personen öffentlich nenne / doch daß es ordentlicher Weiß geschehe / vnd daß man darinnen Besserung der Personen / vnnd der Kirchen Frommen suche / man muß aber sonderlich wol hie Acht auff die Sachen haben / damit man die Hände nicht verbrenne. Vnd wird billich eine Fürsichtigkeit vnd Bescheidenheit in solchen Sachen erfoddert / daß man jhme nicht zu Viel noch zu wenig thue / nicht gar stum / hinlässig vnd vnachtsam sey / auch nicht sich mit Geschwindigkeit / wo es die Noth nicht so gar erfoddert / ver-

vergreiffe. Dieweil denn sehr schwer ist / in solchem Stücke Maß zugeben / sol ein jeder selbst Gottes Wort / sein vnd andere Gewissen / vnd die Notturfft erwegen. Dieser Rath D. VVigandi ist zumahl gut. Freylich thut ein Prediger in solchem schweren / vnd der Welt verdrießlichen vnd verhasten / doch nothwendigen Straffampt am besten / er sehe:

Kurtzer Rath / wie Prediger die Sünder straffen sollen.

1. Auff die öffentliche Sünde / welche trotziglich getrieben wird.

2. Auff das öffentliche Ergerniß / dem mit Macht zuweren ist.

3. Auff die H. Schrifft / derselben Sprüche vnd Exempel / vnd lerne aus denselben den Straffproceß.

4. Lasse von ihm seyn alle böse Affecten / Haß / Neyd / Rachgier / Hoffart / Dumkünheit / Zancksucht / Schnelligkeit 2c.

5. Er-

5. Erwehle nicht mit Fleiß Wort / damit er einen oder den andern Zuhörer anstechen wolle.

6. Bitte Gott umb einen frewdigen eifferigen Geist / und darneben die Gabe der Bescheidenheit / damit der Sachen weder zuviel noch zu wenig geschiehe.

7. Darauff befehle er sich Gott / und gehe in seinem Namen auff die Cantzel / gebe demselben seine Zunge / vnd laß es jhn walten / so hat er ein frölich Gewissen / vnd kan sagen: Der HERR hat geredet. Leydet auch vnd duldet frewdig / was für Vrtheil von jhm gefallen / vnd wie vngleich seine Straffpredigten mögen von vnterschiedenen Zuhörern auffgenommen werden. Denn er ist seiner Sachen gewiß / hat die Prudentiam Theologicam nicht aus den Principiis der Vernunfft etc. sondern aus der heiligen Schrifft studiret, vnd verlest sich in seinem

Be-

Beruff auff seinen HErrn / der jhn zupredigen gesand hat / nemlich auff Christum Jesum / singet derwegen mit der Christlichen Kirchen:

Wer hofft in GOtt vnd dem vertrawt/
Der wird nim̃er zuschanden;
Deñ wer vff diesen Felsen bawt/
Ob jhm gleich geht zuhandē:
Viel Vnfalls hie / hab ich doch nie/
Den Menschen sehen fallen/
Der sich verlest / auff Gottes Trost/
Er hilfft sein Gläubigē allen.

Kömt denn je ein trübes Wetter gegangen / so tröstet er sich seines guten Gewissen / vnd denckt: Est nubecula citò transitura.

Es

Es ist doch nur ein Wölcklein klein/
Bald widerkömt der Sonnenschein.

Ach GOtt/wenn viel Prediger weren / die solches nicht nur beherzigen / sondern auch nach dem Exempel Lutheri, Marlini, vnd andere alten Evangelischen Theologen practicirten, was sols gelten / es würde besser vmb die Evangelische Kirchen vnd vmb alle Stände in denselben stehen. Aber es hat bey den meisten Theil Fleisch vnd Blut die Oberhand / vnd sind viel Prediger/ leyder / gar zu Weltpolitisch. Darumb gehets / wie es gehen kan / nach dem gerechten Vrtheil Gottes. Allhier kan Ich nicht vorüber / der herrlichen Vorrede zugedencken D. Iohannis Pandochæi Pfarrern vnd Superintendenten zu Sangershausen /

D. Pandochæus in der Vorrede

1. part. prax. M. Aviani. sen / welche er auff Begehren H. M. Aviani geschrieben / vnd desselben parti primæ prax. Eccles. hat vorsetzen lassen. In derselben zeiget dieser alte wolversuchte Prediger etliche Vrsachen an/wie es doch kome/ (also lauten seine Wort) das zu dieser jetzigen letzten Zeit der argen vnd bösen Welt / die Gesetz vnd Straffpredigt in der Kirchen Gottes so matt / schwach vnd krafftloß worden sey / daß sie schier gar erstorben/ vnd im Volck Gottes sich nicht mehr will hören lassen. Die erste Vrsach ist / daß die verledigten Dienste bestellet werden / nit in Gottesfurcht nach der Personen guten qualiteten, sondern nach Vetter / Schwäger/od' sonsten nach Freundschafft vnd Gunst. Die Andere / dz die Politici (frome/Christliche/ Gewißhaffte Politici thūs nit) im weltlichē Regiment nicht allein das præ

Vrsachē/ warumb die straffpredigten so lauslicht vnd schwach seyn zu jetzigen Zeiten.

vnd

vnd Vorzug in dem Beruff der Prediger habē wollen/ sondern denselben vorschreiben/ Ziel v. Maß geben / wie sie ihr Ampt in der Kirchē führen sollen. Die dritte/ dz viel Lehrer vñ Prediger selbst ihr Ampt nicht trewlich in Acht nehmen/ sondern gar zu weltlich seyn. Darauff schleust er mit einer eifferigen/ ernstlichen / trewhertzigen Vermahnung an Lehrer v. Prediger/ sie wollen ihr Straffampt mit rechten Fleiß verwaltē. Solche geistreiche Vorrede sollen ihnen bekand machen alle Prediger/ besonders diejenigen / welche Placentiner Orden mehr auff Menschen Gunst / als auff Gottes Gnad sehen / vnd von einen alten in vier vnd viertzig Jahrē deß Predigampts recht wolgevbten Theologo / welcher diese Vorrede in dem Acht vnd Sechtzigsten Jahr seines ALTERS geschrieben / lernen / wie sie in ihren schweren

Ampt.

Ampt vnd Beruff haußhalten sollen / damit sie nicht allein hier gegen männiglichen / sondern auch vnd zuförderst / dermaleins am Jüngsten Tage / für dem gestrengen Richterstuel Christi Jesu / Rechenschafft geben / vnd bestehen können. Wer Ohren hat zu hören / der höre / denn der Sachen Wichtigkeit erfodderts.

Jere. 48. 10. Verflucht sey / der deß HErrn Werck lässig thut / spricht GOtt der HErr / Ierem. 48. 10.

CAPUT VI.

Von der Bußprediger Demut.

SOllen die Bußprediger fruchtbarlich predigen / so müssen sie sich der Geistlichen Hoffart gäntzlich entschlagen / vnd

vnd sich der Theologischen Demut von gantzem Hertzen befleissigen. Hoffart vnd Hochmut thut nichts zu der Menschen Bekehrung vnd Besserung / ist viemehr ein groß Hinderniß. Denn / dieweil die Gesetzpredigten ohne das Fleisch vnd Blut zuwider seyn / demselben wehe thun / vnd es / so viel möglich / krencken / da der Prediger einen hoffertigen Geist in seinen Bußpredigten verspüren lest / geschichts leichtlich / daß die Zuhörer von den guten Samen deß Himmlischen Worts auff das böse Vnkraut der jrrdischen affection fallen / nicht auff GOtt / sondern auff den Menschen jhre Sinn vnd Gedancken wenden / vnd das Göttliche Gesetz deß Menschen Gebrechen entgelten muß.

Damit aber ein Bußprediger ein demütiger Prediger sey / soll er Erstlich seine Schwachheit vnd Vnver- 1. Prediger sollen jhre schwach-

heit erkennen. Vnvermögen für Gott dem HErrn erkennen / vnd bekennen / daß er ein armer elender / sündlicher Mensch / viel zuwenig sey / aus eygnen Kräfften einen einigen Menschẽ durch seine Predigt zubekehren/ vnd aus dem Grund frõmer zumachen/ dꝛ Mensch vor sich kan die Hertzen nicht gewinnen/ vnd aus bösen Schälcken warhafftige frome Christen machen/ vnd weñ er einen Tag nach dem andꝛn ohne vnterlaß predigte. Darumb schaffet wol ein Prediger am wenigstẽ mit seinẽ Predigten / wenn er jhm selbst trawet; do er vermeynet / er hab die Sache wol außgerichtet/ vnd es solle jhm an Wirckung nicht feilen. O nein / solcher Dunckel betreugt die Prediger / wie wir allbereit oben aus LVTHERO vernommen haben.

2. Alle Krafft Gott zuschreiben. Darumb sol ein Bußprediger fürs Andere/ alle Krafft vnd Wirckung

ckung dem starcken GOTT zu-
schreiben/vnd mit Augustin. sagen/ August.
wir Prediger sein nur Körbe/in
welchen Gott gefallen hat/ sein
Himmelbrot den Menschen zu
ihrer Seligkeit außzutheilen /
ja mit Paulo/1. Corinth. 3. vers. 6. 1. Cor. 3.
Ich habe gepflantzet / Apollo 6.
hat begossen / aber Gott hat das
Gedeyen gegeben. v. 7. So ist
nun weder der da pflantzet/noch
der da begeust / etwas / sondern
GOTt / der das Gedeyen gibt.
Darumb gibt auch dieser Hocher-
leuchte Apostel 1. Corinth. 15. v. 10. 1. Cor. 15.
GOTT dem HERRN die Eh- 10.
re / vnd wil hingegen keine haben:
Von Gottes Gnaden bin ich /
das ich bin / vnd seine Gnade
an mir ist nicht vergeblich gewe-
sen/

sen/sondern ich habe viel mehr
gearbeitet/denn sie alle/nicht a-
ber ich/sondern Gottes Gnade/
die in mir ist. Zwar es seynd die
1. Cor. 3. 9. Prediger Gottesgehülffen/1. Cor. 3.
9. vnd zu dem jungen Prædicanten/
Jerem. 1. 9. Ieremiæ c. 1. v. 9. spricht GOTT:
Ich lege mein Wort in deinen
Mund/sihe/ich setze dich heut
dieses Tages vber Völcker vnd
Königreiche/daß du außreissen/
zubrechen/verstören vnd verder-
ben solt/vnd bawen vnd pflan-
tzen. Aber es ist die Krafft Gottes/
vnd seines gepredigten Worts/vnd
geben die Prediger ihren Mund nur
dar/daß GOtt der HErr durch sie
wircke/darum gehört ihm der Ruhm
alleine. Solches hat Christus lehren
wollen/in dem er nicht hochverstän-
dige vnd hochbegabte Gelehrte/son-
dern

dern schlechte Leyen vnd vngelehrte Fischersknecht anfänglich gebraucht hat/Buß vnd Vergebung der Sünden zupredigen.

Darumb vnd fürs Dritte sol ein Bußprediger / wenn er predigen wil / zuvor allzeit Gott den Allmächtigen vmb Gnad / Krafft / vnd Gedeyen von Grund seines Hertzens / demütig ansprechen / vnd sagen. Nun / lieber Gott / ich sol jetzt abermal vff die Cantzel steigen/vñ die Sünde straffen / da ich doch selbst ein elender Sünder bin / ich sol die Sünder bekehren / do ich doch selbst sagen muß / bekehre mich HErr / so werde ich bekehret. Nun / das Ampt vnnd Wort ist dein / durch dasselbige wiltu kräfftig seyn. Ich vermag für mich nichts. Dieweil 3. GOtt vm̃ Gnad bitten.

ich aber nach deiner Ordnung vnd auff deinen Befehl Bußpredigen muß / so verlasse ich mich auff dich meinen HErrn / regiere du meinen Verstand / meine Gedancken / meine Zunge / daß ich dein Wort recht rede / in meinem Ampt nicht jrgend verstosse / vnd der Sachen weder zuviel noch zu wenig thue. Gib auch Gnade / daß meine / ja deine Arbeit nicht vergeblich sey / sondern viel Nutz zu deiner Ehren bey den Zuhörern schaffe. HErr GOtt gebrauche mich deinen Diener nach deinem Willē / Amen. So mit feinē demütigen Hertzē sollen sich die Bußprediger vff die Predigten vorbereiten / vnd sind die jenigen die besten Bußprediger / welche mit frewdigen Geist / aber darneben

hen mit Furcht vnd Zittern auff die Cantzel steigen. Es kan auch bey gewissenhafften Predigern nicht anders seyn / denn sie bedencken / was Sie für ein schwer Ampt führen / wie sie da öffentlich an Gottes Statt wider alle Teuffel in der Hölle / wider das vnbendige Fleisch vnd Blut / wider die Ruchlosen / darnebē mächtigen Weltkinder stehen müssen / vnd wider die Menge der Sünden ruffen vnd schreyen.

Darauff vnd fürs Vierdte / stehet einem trewhertzigen Bußprediger zu / daß er in gehen auff die Cantzel vnd von der Cantzel / in stehen auff der Cantzel / im Reden vnd predigen sein in Gott demütiges Hertz / nichts weniger / als sonsten im Leben / den Zuhörern zuerkennen gebe. O es stehet vbel / vnd bawet wenig / wenn ein Prediger mit einen hoffertigen Gang auff die Cantzel schwän-

4. Im Reden vnd Geberden demütig sich erzeigen.

 tzet /

tzet / wenn er mit flatterenden Augen hin vnd wider phantasiret / wenn er im Reden affectiret, vnd die Stimme wider seine Natur trehet / vnd die Zung zu frembder Hoffartsmanier zwinget / wenn er mit gesticuliren narrirt / wenn er als ein Meister von hohen Siñen so wunderlich Deutsch predigt / vnd auff Politisch die Periodos setzet / daß der gemeine Mañ nicht wol verstehen kan / was jhm geprediget worden / oder wenn sich der hochmütige Geist mit stoltzẽ Reden / oder vnzimlichen Tituln gegen die Zuhörer spüren läst. Fein einfältig / schlecht vnd gerecht geprediget / das demütige Hertz mit Worten vnd Geberden an den Tag gegeben / bawet bey den Zuhörern / macht sie auch demütig / vnd verschafft / daß sie desto leichter die Gesetzpredigten in jhren Hertzen Frucht bringen lassen.

Hie,

Hieher gehöret auch fürs fünffte / daß ein Bußprediger nicht allzu vngedultig werde / wenn er nicht ein groß auditorium hat / item, wenn nicht alle alsbalden durch die Bußpredigten sich bessern / sondern Gott dancke / daß er bey etlichen guten Nutz schaffe. Nach Chrysostomi Lehr sollen Prediger seyn wie Brunnen / welche jmmerdar fliessen vnd Wasser geben / es holen gleich viel oder wenig Leute / welches Gleichniß D. Brentius zu Studgard gebraucht / vnd mit demselben beantwortet hat Iohannem Sebastianum Pfauserum, Pfarrern zu Lauingen / da sich derselbe verwundert / daß er Brentius ein berümbter Theologus bey so herrlicher Predigt so wenig auditores oder Zuhörer gehabt hette / Lese Dn. Rebhan p. m. in Concionatore fol. 88. Von solcher Demut eines trewen Predigers ist mit mehrern

5. Nicht vngedultig seyn wegē wenig Zuhörer etc.

Chrysost.

D. Brent.

M. Rebhan in Concionatore fol. 88.

rern zulesen in den Tischreden Lutheri cap. 22. in Concionatore M. Rebhan cap. 1. f. 17. vnd folgenden.

Vnd so viel sey gehandelt von den Bußpredigern / wie sie sich in ihren Predigampt vnd in den Predigten halten sollen / damit ihre Arbeit in dem HErrn nicht vergebens sey.

Gebet eines getrewen Bußpredigers.

ALlmächtiger Gott / gnädiger vnd Barmhertziger Vatter / Du hast mich in deiner Christlichen Kirchen geordnet / vnter andern die Menschen durch Bußpredigten aus deinem H. Wort zu dir zubekehren. Nun ist solch Ampt

Ampt ein sehr schweres Ampt / welches auch deinem Propheten Jonæ sawer eingegangen / denn die verderbte Natur deß Menschlichen Geschlechts / will sich deinen Geist nicht straffen lassen / vnd die Hertzen bekehrē / ist nicht Menschen Werck / sondern ein Werck deiner Gnaden. Du / du must Gedeyen geben / sollen die Bußpredigten von mir nützlich verrichtet werden. Darumb bitte ich dich von Grund meines Hertzens / stärcke mich in meinem Ampt / rüste mich aus von oben herab mit nothwendigen Gaben / deinem Volck Buß vnd Vergebung der Sünden zu jhrer / der Zuhörer Seligkeit zu predigen. Lehre mich in dei-

nem Wort / daß ich wisse / was ich lehren sol / daß es diene zu deiner Ehre / der Christlichen Kirchen vnd deß Vatterlands Wolfart / vnd zu der Zuhörer zeitlichen vnd ewigen Ersprieſsen. Gib mir den Geist der Frewdigkeit / daß ich vnerschrocken mit Christlichem Eiffer die Sünde anzeige / straffe / vnd / so viel müglich / abschaffe. Verleihe vnd erhalte mir / ein auffrichtig Gemüt / daß ich in meinem Straffampt nicht achte das Ansehen der Menschen / nicht vmb Gunst willen / oder aus Furcht zu einen stummen Hund werde / nicht vmb schändlichẽ Gewins willen dein Werck lässig thue / sondern mit Theolo-

gischen

gischem Ernst gleich durchgehe/ vnd mich nach deinem Befehl halte. Regiere meinen Verstand / Sinn / Gemüth vnd Zunge/daß ich in meiner Predigt fürsichtig handele/bescheidentlich rede/ vnd den Sachen weder zuviel noch zu wenig thue/ in meinem gantzen Ampt / damit ich dessen gute Rechenschafft geben könne/ allen denen/die es von mir foddern möchten. Hilff du lieber GOtt/daß ich mir vnd meinem Verstand nicht trawe / sondn vilmehr meine Schwachheit vnd Vnvermögen demütig erkenne / mein Vertrawen auff deine Krafft vnd Gnad setze / vmb dieselbe dich jederzeit inbrünstig bitte/vnd in allē meinen

Worten / Geberden vnd Wer-
cken mich auch als ein Evangeli-
schē trewhertzigē Prediger bezei-
ge / damit ich mich v. meine Zu-
hörer durch dein Wort selig ma-
che. Diß mein Gebet erhöre
du Himlischer Vatter / durch
Jesum Christum deinen Sohn
in dem H. Geist / du hochgelob-
ter GOtt von Ewigkeit
zu Ewigkeit / A-
men.

Der

Der Ander Theil von den Zuhörern / handelt von denen Stücken / welche in den Zuhörern erfordert werden.

Das Erste Capitel.

Von der Zuhörer Christlichen Gewonheit.

BElangend fürs Ander / die Zuhörer / sollen dieselben fruchtbarlich zuhören / so müssen sie Erstlich eine gute Gewonheit gegen dem Bußprediger in ihren Hertzen befinden. Es ist ein Bußprediger nichts anders / als ein

Gutes Vertrauē zu dem Medico thut viel zur Gesundheit.

Geistlicher Medicus, welcher der Seelen Kranckheit vnd Schaden hinweg nehmen / vnd die Geistliche Gesundheit widerbringen sol. Nun verhält sichs also mit der Leibs Cur / das deß Patienten Zuversicht vnd Zuneigung sehr viel bey der Sachen thue. Medici seynd Diener der Natur, wenn derwegen dieselbe zu jhnen sich neiget / werden von jhnen die Artzneydienste desto leichter vnd fruchtbarlicher verrichtet. Wie es denn die Erfahrung gibt / das deß Patienten Vertrawen den Artzneyen / also zureden / den Weg zur Wirckung mache / hingegen das Mißtrawen denselben verhawe. Manchmal ist kein Mangel an deß Medici Verstand / vnd Fleiß / es wil aber gleichwol die Gesundheit nicht erfolgen. Mangelt daran / daß den Patienten sein Hertz vnd Vertrawen nicht zu dem Medico trägt. Hingegen hilfft wol ein

schlech-

schlechter Artzt einen Menschen durch seine Cur / wenn derselbe ein gut Vertrawen zu jhm vnd seiner Cur hat/vnd dencket/zu dem Mañ habe ich ein gut Hertz / er werde mir nechst GOTT helffen. Gleicher Gestalt thut die gute Gewogenheit bey den Zuhörern sehr viel dabey/daß die Bußpredigten durchtringen / durch Marck vnd Bein / vnd die Hertzen recht rühren. Darumb sollē die Zuhörer recht dencken: Nun wolan/dieser Mensch/wiewol er auch ein Sünder voller Gebrechen ist / hat Göttlichen Befehl / vns zur Busse zuberuffen / Er ist vnser ordentlicher Prediger / seine Seele hanget an vnsern Seelen / vnd vnsere an seiner / er muß Rechenschafft vnsertwegen geben / vnd stehet

jhm

jhm seine schwere Gefahr vnsert-
wegen dar/ ey/ so wollen wir jhn
lieben / vnd vnser Vertrawen
auff jhn vnd sein Predigampt
setzen / in gewisser Hoffnung /
Gott wolle vnd werde vns durch
jhn zum wahren Christenthumb
je länger je besser bringen / vnd
in demselben erhalten.

Es ist nicht ohn/es hat offtmaln
ein Christ zu dem Prediger eine bes-
sere Zuneigung deß Hertzens als
zum andern / vnd kan wol dessen kei-
ne richtige Vrsach anzeigen : So
thun die vnterschiedene Gaben der
Lehrer auch viel / in dem eine mate-
ria vnd von derselben eine Rede vn-
terschiedlich vffgenommen wird /nach
Vnterschied der Redner. Manches
Prediger Straff wird mit wenig
Worten verrichtet. Vñ richtet mehr
aus bey den Zuhörern / vnd be-
weget

Prediger habẽ vnterschiedene Gaben vnd Gebrechẽ

weget sie kräfftiger / als wenn ein ander eine gantze Stund auffs fleissigste gepredigt hette. Einem stehet etwas Vätterlich an / was von einem andern mit Verdruß geschicht bey den Zuhörern. Der Geist theilet einem jeglichen seines zu / nach dem er wil / wie S. Paulus lehret 1. Cor. 12 11. 1. Cor. 12. 11.

Jedoch sollen Zuhörer ins Gemein wol affectionirt seyn gegen ihre Prediger / ob sie gleich nach den Gaben / wie auch nach den Gebrechen vnd Mängeln vngleich seyn / vnd do sie widrige affection vnd Bewegungen bey sich befinden / Gott den Allmächtigen biten / daß er solch Vnkraut aus ihren Hertzen außreuten / vnd hingegen die gute heylsame Kräutlein Vergieß mein nicht / Liebstöckel / Je länger je lieber rc. in denselben pflantzen wolle / damit sie mit Frewden / vnd nicht mit Vnlust vnd Verdruß /

Gut vertrawen zu den Predigern sollen Zuhörer von Gott erbitten.

druß in die Kirchen gehen / vnd den Pfarrern zuhören. Wenn der Prediger von seinen Zuhörern sagē kan / was Sanct Paulus von seinen Ga-
Gal. 4. latern saget / Galat. 4. vers. 14.
14. Lieben Brüder / jhr wisset / daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch / das Evangelium gepredigt habe / zum ersten mal / vnd meine Anfechtungen / die ich leyde nach dem Fleisch / habt jhr nicht verachtet / noch verschmähet / sondern als einen Engel Gottes / namet jhr mich auff / ja als Christum Jesum / v. 15. Wie waret jhr dazumahl so selig? Ich bin ewer Zeuge / daß / wenn es müglich gewesen were / jhr hettet ewre Augen außgerissen / vnd mir gegeben / als

denn /

denn / so stehets wol / so ist kein zweiffel / durch Bußpredigten werde herrlicher Nutz geschafft. Wenn aber die Zuhörer dem Prediger gram vnd feind seyn / mit Eckel in seine Predigt kommen / mit Verdruß zuhören / mit Widerwillen widerumb davon gehen / Ach GOtt / da kan wenig gefruchtet werden. Herodes war wol geneigt dem Bußprediger Johanni / vnd hörete jhn gerne / Marc. 6. v. 20. vnd gleichwol verderbte ers / da er jhn wegen seiner Sünden straffte / dermassen / daß er ins Gefängniß muste / Matth. 14. 3. Was ist denn zu hoffen / daß ein Bußprediger mit seiner Straffarbeit viel außrichte / weñ die Zuhörer jhn nicht gern hören?

Marc. 6. 20.

Mat. 14. 3.

Es begreifft aber die gute affection, welche die Pfarrkinder gegen jhren ordentlichen Predigern haben sollen / in sich die Liebe / Ehre / vnd Furcht / daß sie dieselbe von Grund der

Gute affectiõ der Zuhörer begreifft in sich / Liebe / Ehre / vñ Furcht.

der Hertzen lieben als Seelensorger/ ehren als Gottes Legaten / fürchten als verordnete Haußhalter vber die Himlischen Geheimniß / vnd mächtige Gebraucher an Christi Statt deß Löß vnd Bindschlüssels / vermög seiner Ordnung : **Was ihr auff Erden lösen werdet/sol auch im Himmel loß seyn / vnd was ihr auff Erden binden werdet / sol auch im Himmel gebunden seyn.** Welche Wort billich der Prediger Autoritet bey den Zuhörern sol bekräfftigen / vnd Lieb/Ehr/ vnd Furcht gegen dieselben erwecken vnd vermehren. Bey welchen es auch nicht geschicht / zeigen damit an / daß sie die Schlüssel der Christlichen Kirchen wenig achten / ja Christum selbst verlachen / ob sie schon gute Christen seyn wollen. Es straffet auch GOtt offtmaln die ver-

zertel-

zertelten vnd eckeln Zuhörer / daß / wenn ihnen die Prediger nicht gut gnug gewesen seyn / vnd sie schlechte affection gegen dieselbe getragen haben / sie gar ohne Prediger seyn / oder an Statt reiner Lehrer falsche Propheten / ehren vnd ernehren müssen.

CAPUT II.

Von der Zuhörer Christlichen Begierd.

SOllen die Zuhörer jhren Bußpredigern fruchtbarlich zuhören / so müssen sie mit guter Intention in die Kirchen vnd zur Predigt kommen / vnd das rechte Ziel in Obacht nehmen. Es gehen vnterschiedene Leut vmb vnterschiedenen Vrsachen willen in die Predigten / welche theils gantz verwerff-

werfflich/ theils auff ihre Maß pas-sierlich. Diese sind die rechten Zuhörer / welche den principal vnd Hauptzweck ihnen fürnemlich lassen angelegen seyn. Davon seynd folgende Regul in Acht zunehmen.

1. Zuhörer sollen die Bußpredigten besuchen/ nicht Gewonheit wegen allein.

Regul. 1. Die Zuhörer sollen in die Bußpredigten kommen / nicht eben der Gewonheit wegen / vnd daß der Gebrauch solches mit sich bringe / vnd damit sie vnter den Christen mit vnterlauffen. Denn wo solches geschicht / da ist keine Andacht / keine Auffmerckung in dem Hertzen / welches denn so wenig von dem / das geprediget wird / vernimt vnd verstehet / als ein Hund / der durch die Kirche laufft / oder als die Stüle vnd Bäncke. Da sitzet der Mensch als ein Stock dem Leib nach in dem Tempel / den Gedancken nach vagirt vnd phantasi-

ret.

rer er anderswo. Was sol denn der Bußprediger guts verrichten / wenn jhn der Zuhörer nicht vernimt? Predigen vnd hören / muß zusamen kommen.

2. Anschauens wegen.

Regul. 2. **Sie sollen nicht zur Predigt kommen / ander Leut zusehen /** vnd sich sehen zulassen. Manche Leut putzen sich zur Kirchen auffs beste / besonders junge Burs vnd Weibspersonen / gehen hernach hinein / vnd strecken den Halß / werffen die Augen hin vnd wider / gaffen nach andern Leuten / sehen / wie dieselbige gezieret seyn / darff wol auch die vppische Jugend aus Gottes Bethauß ein Venerisch Lusthauß machen / in welchem ein verlöffelt Mensch dem andern zugefallen erscheine / vnd Augenlust pflege. Spectatum veniunt, veniunt spectenrur ut ipsæ.

Das

Das heist Gottes deß HErrn in seinem Tempel spotten / vnd seinen H. Geist in seiner Werckstadt verhindern. Denn wie sol derselbe durch das gepredigte Wort Bekehrung vnd Besserung in den Menschen wircken / wenn derselbe auff die Predigt keine Achtung gibt / vnd hingegen durch leichtfertige Gedancken vnd vppisch Wesen / Thür vnd Angel versperret?

3. Nicht gesprechs wegen.

Regul. 3. **Sie sollen nicht zur Kirchen kommen mit ander Leuten** Gespräch von allerley Händeln zuhalten. Viel mutwillige vnnütze Leut finden sich in der Kirchen zusammen / vnd thun nichts / als daß sie durch die gantze Predigt einen Waschmarck halten / da muß denn erzehlet werden / was man etliche Tage vber von Zeitungen gesamlet hat / da werden

den die Postzeitungen widerholet / vnd von denselbigen die Meynungen gegen einander gehalten / was newes in der Stadt fürgegangen / wird da fürgebracht. Geschehen also der Zeitungsträger Zusamenkunfft in der Kirchen / wie der Mägde Convent bey den Brunnenkasten. Vnd solten hernach solche Leut gefragt werden / was in der Predigt sey gehandelt worden / so müsten sie wie Butter an der Sonnen bestehen. Wie kan bey denē die Bußpredigt Frucht schaffen / da sie das geringste von derselben nicht gehöret haben?

Regul. 4. **Sie sollen nicht zur Kirchen kommen die Zeit vnd lange** Weil zuvertreiben. Denn der Tempel ist officina Spiritus Sancti, eine Werckstadt Gottes deß H. Geistes / in welcher er selbst Meister ist / vnd 4. Nicht die Zeit vertreiben.

seine

seine Diener vnd Arbeiter zu fleissiger Arbeit anstellet. In dem Tempel hat GOtt sein Ackerwerck vnd Gebäwde/ da gilts nicht Feder lesen/ oder die Zeit hinbringen/ sondern arbeiten. Wir sind Gottes Gehülffen/ ihr seyd Gottes Ackerwerck/ vnd Gottes Gebäw/
1. Cor. 3. 9. schreibt S. Paulus 1. Corin. 3. 9.
Gleich wie aber Prediger nicht die Weil zuvertreiben in die Kirchen kommen/ sondern andächtig zu lehren/ also sollẽ auch die Zuhörer nicht für die lange Weil den Tempel besuchen/ sondern andächtig zuzuhören/ damit also Gottes Ackerwerck fruchtbarlich möge getriebẽ werden. Wem die Zeit lang ist/ vnd wolt gern dieselbe ihm kurtz machen/ der mag andere Mittel suchen/ vnd gebrauchen/ Die Predigten sind zu dem Ende nicht geordnet.

Regul. 5. Sie sollen nicht zur Kirchen kommen/Gelächter anzufangen. Man findet viel Leut/Manns- vnd Weibspersonen / welche einem oder dem andern Prediger zugefallen in die Kirchen gehen / nicht aus Begierd sich in dem Christenthumb vnterweisen zulassen / sondern damit sie mögen mit Lust zuhören vnd sehen / wie der Pfarrer Filtz austheile / etwann wunderliche Sprichwörter fürbringe / oder sonsten in Reden vnd Geberden sich also erzeige / damit den muthwilligen Leuten Vrsach zu Lachen gegeben werde. Nun ists nicht zu loben / wenn Prediger sich an lächerliche Sachen auff der Cantzel gewehnen / wie etwann vorzeiten etliche Prediger im Pabstumb gethan haben am H. Ostertag / daher risus paschalis den Vrsprung

5. Nicht Gelächter anzufangen.

genommen / davon mag gelesen wer- den Hospinianus lib. de Origine festorum Christian. f. 64. So ists vnleugbar / daß nicht alles was diesem Prediger auff der Cantzel wol vnd erbar anstehet / andern gleicher massen anstehe / vnd bezeugt die Erfahrung / daß offt ein Prediger in den Straffpredigten etwas rede vñ handele / ohne Ergerniß / ja mit guter Erbawung seiner Zuhörer / welches / do es von einem andern geredet vnd gehandelt würde / wol mit schlechter Andacht von fürwitzigen Leuten auff vnd angenom̃en werden solte. Denn es sind die Naturen / habitus vñ Ansehen vnterschiedlich. Jedoch sollen sich Zuhörer mit allem Fleiß fürsehẽ / daß sie nicht Vrsach in Predigten zum Gelächter nehmen / in Betrachtung / daß sie nicht auff dem Marck / oder im Wirtshauß seyen / sondn an dem Ort / da der liebe Gott seines H.

Hospin. de Origine fest. fol. 64.

Na-

Namens Gedächtniß hingestifftet hat/ daß sie stehen für dem Angesicht Gottes/ vnd seiner H. Engel/ daß sie seyn komen an den Ort deß Gottesdiensts: Da sol ja leichtfertiges Wesen/ Gelächter/ vnd Vppigkeit ferne von seyn. Fromme Zuhörer gedencken billig in der Kirchen an die Wort deß Ertzvatters Jacobs/ Gen. 28. 17. Wie heilig ist diese Stätt/ hie ist nichts and's/ denn Gottes Hauß/ vnd hie ist die Pforte deß Himmels. Der Knecht Gottes Moses muste seine Schuhe von seinen Füssen ziehen/ als GOTT mit jhm redete/ denn/ sprach der HErr/ der Ort/ da du auffstehest/ ist ein heilig Land/ Exod. 1. v. 5. Also müssen wir die Schuhe der Vppigkeit außziehen/ wenn wir in dem heiligen Tempel für GOTTES Angesicht erscheinen/ daß er zu vns rede.

Gen. 28. 17.

Exod. 1. 5

6. Nicht nur lusts wegen.

Regul. 6. Sie sollen nicht zur Kirchen kommen / sich mit Anhörung anmutiger Historien / vnd Sprüchen der Heyden zuerlustiren.

Prediger sollē Gottes Wort predigen.

Es haben etliche Prediger den Gebrauch / daß sie in jhren Predigten viel alte vnd newe Historien / item Sprůche der weisen Heyden vñ dergleichen fůrbringen / denn sie wissen / das damit jhren Zuhörern ein Gefallen geschehe / vnd daß dieselbe durch Historien vom Schlaff vnd Verdruß auffgemundert werden. Vnd ist nicht ohn / wenn ein Geschicht/aus heydnischen oder andern Historicis auff die Bahn gebracht wird / so pflegen die gemeinen Leute Ohren vnd Augen auffzusperren / dieselbe auffs beste zůmercken / vnd hernach einander zuerzehlen / vnd solten sie nicht ein einiges Sprůchlein

lein der H. Schrifft aus der Predigt behalten haben. Daran thun die Prediger vnrecht / wie allbereit oben davon ist gehandelt worden. So sollen auch die Zuhörer nicht eben Historien aus profan Scribenten zulernen in die Kirchen kommen / sondern Gottes allein seligmachendes Wort zu jhrer Seligkeit anzuhören. Sich mit Historien zuerlustiren hat anderswo seine Zeit. In der Kirchen solls heissen : Hoc age, das soltu thun / nemlich / Gottes Wort hören. Laufft denn je zu zeiten eine Historien ausser der H. Schrifft mit vnter / sol doch dieselbe das Göttliche Wort nicht aus dem Hertzen vnd Gedächtniß treiben / das principal muß den Platz behalten. Die Zuhörer / die gern etwas newes aus Historien zuhören / in die Kirchen kommen / sind denen zu Athen gleich / von welchen stehet / Actor. 17. v. 21. Act. 17. 21.

Die Athener alle / auch die Außländer vnd Gäste / waren gericht auff nichts anders / denn etwas newes zusagen / oder zuhören.

7. Nicht eben deß Predigers wolredenheit wegen.

Regul. 7. Sie sollen nicht zur Kirchen kommen eygentlich deß Predigers Wolredenheit wegen. Es ist nicht ohn / ein jeder hat seine von GOTT empfangene Gaben / einer diese / der ander andere / vnd einer mehr als der ander. Ist also kein Wunder / daß eines Predigers Predigten lieblicher / oder ernsthaffter / oder durchtringender seyn denn deß andern. Es ist kein Wunder / daß die Leut einen lieber / vnd mit grösserer Andacht hören als den andern. Doch sollē die Zuhörer in Anhörung der Bußpredigten nicht eben auff Wolredenheit vnd Anmutig-

tigkeit sehen / sondern auff das gepredigte Wort. Haben doch die Aposteln nicht gleiche Gaben gehabt / vnd ereygnet sich der Vnterscheid auch in ihren Episteln. Also können nicht alle Prediger hocherleuchte Lutheri seyn / der aber kräfftig ist gewesen durch Pauli Predigt / ist auch kräfftig gewesen durch Petri Predigt / vnd der durch Petri / auch durch der andern Aposteln Predigt. Liese 1. Corinth. 12. vnd Galat. 2. Christi Krafft ist in den Schwachen mächtig / 2. Corinth. 12. 9. Darumb solls beyn Zuhörern nicht heissen / dem Prediger ist nicht gut zuzuhören / darumb gehe ich nicht gern in seine Predigt; sondern / er ist mein Prediger von Gott verordnet / darumb sol vnd wil ich jhm an Gottes-statt gern hören.

1. Cor. 12.
Galat. 2.
2. Corin. 12. 9.

...nicht fürnemlich gelert zuwerdē.

Regul. 8. Sie sollen nicht zur Kirchen kommen eygentlich vnd fürnemlich aus den Predigten gelehrt vnd klug zuwerden. Zwar das ist recht vnd wolgethan / daß die Zuhörer / vnd insonders einfältige Leut in die Predigten kommen / damit sie Gottes Wort recht lernen verstehen / die Glaubens Articul gründlich begreiffen / vnd in Religions Sachen je länger je mehr gelehrter werden. Aber diß sol weder der einige / noch der fürnembste Zweck seyn. Denn es kan einer wol ein Gelehrter vnd in Religions Fragen verständiger Mañ seyn / der doch nicht eben darumb ein rechtschaffener Christ / vnd lebendiges Glied der Christlichen Kirchen ist. Vnd ist ein anders ein verständiger / vnd in der Theologiâ wolgeübter Mensch / ein anders ein gläubiger

biger Mensch vnd Gnaden Kind Gottes. Manche Leut hören diesem oder einem andern Prediger mit Lust zu / dieweil er von schweren subtilen Glaubenssachen scharffsinnig vnd verständig prediget / also daß sie dadurch gelehrt / vnd von schweren Religionsstreiten wol vnterrichtet werden. Weiter sehen / vnd dencken sie nicht. Vnrecht. Deñ wegen spitzfündigen Sachen / sollen die Predigten nicht angestellet werden / vnd stehet den Predigern zu / die Glaubens Articul fein einfältig den Zuhörern fürzutragen / davon oben im ersten Theil Bericht geschehen. Subtile Fragen gehören in die Collegia, vnd Scholas Theologicas.

Regul. 9. **Sie sollen nicht zur Kirchen kommen / auff den Prediger zuhalten / vnd auffzumercken / ob** 9. Nicht auff deß Predigers Rede böߧlich zulauren.

 vnd

vnd wie er sich im Reden gefährlich vbereyle / oder verstosse. Viel vnartige Leute gehen in der Prediger/ denen sie abgünstig vñ feind seyn/ Predigt/ fürnemlich jhnen auff die Wort achtung zugeben / damit hernacher an Ort vnd Enden Anlaß bekommen/ dieselbe zuverunglimpffen / calumniren, verspotten / vnd denselben vbel nachzureden. Daher kömts/ daß mancher auffrichtiger Lehrer angeklagt wird / wie er bald diesem / bald jenem / auff der Cantzel zunahe geredt / personalia tractiret, wider die Obrigkeit geprediget 2c. vnd was deß dinges mehr ist. Solche Zuhörer hatte auch der HErr Christus in den Schrifftgelehrten vnd Phariseern/ welche jhn gern fangen wolten in seiner Rede/
Mat. 22. Matth. 22. Von solchen Zuhörern mögen wol gebraucht werden die
Ps. 41. 6. Wort deß 41. Ps. v. 6. Meine Feinde reden arges wider mich/ wenn

wird

wird er sterben / vnd sein Name vergehen ꝛc. v. 7. Sie kom̃en / dz sie schawen / v. meinens doch nicht von Hertzẽ / sondern suchen etwz / daß sie lästern mögen / gehen hin / vnd tragens aus. Bey solchen Zuhörern kan freylich dz Göttliche W. nit viel verrichten / dieweil sie mutwillig mit bösem Intent in die Kirchen kom̃en / vnd sich dem H. Geist vñ seinem Ministerio widersetzen.

Regul. 10. Die Zuhörer sollen in die Bußpredigten kommen / andächtig Gottes Wort zuhören / vnd zu lernen / damit sie zu einem warẽ Christenthumb gebracht / oder in demselben gestärckt / bekräfftiget / vnd zum ewigen Leben erhalten werden / auch damit sie erinnert werden / wie sie sich halten sollen / Abwendung der Land-

10. Sondern wegen deß wahren Christenthumbs vnd zu Abwendung der wolverdienten Landstraffen.

straffen bey vnsern HErrn Gott zuerlangen. Denn darumb werden Bußpredigten angestellet/ dieweil die grosse Noth der betrangten Kirchen erfoddert/ daß durch heylsame Mittel/ Gnad vnd Verschonung deß armen Lands erhalten werde. Solche Mittel (aber nicht verdienliche Vrsachen) seyn/ Erkänntniß der Sünden/ vnd durch dieselbe verursachten Straffen/ Berewung der Sünden/ Zuversicht zu Gott in Christo/ Gedult/ Hoffnung/ Gebet/ Besserung deß Lebens ꝛc. In solchen Stücken/ damit die Zuhörer theils zur Gnüge berichtet/ theils fleissig geübet werden/ geschehen Bußpredigten. Ein solch Intent/ zulernen/ vnd nach der Lehre zu leben/ müssen die Zuhörer die Bußpredigten anzuhören/ in die Kirchen kommen/ wenn dieselbe mit Nutz vnd Frucht sollen verrichtet werden.

CAPUT III.

Von der Zuhörer Christlichen Andacht.

SOllen die Zuhörer jhren Bußpredigern fruchtbarlich zuhören / so müssen sie eine Christliche Andacht vnd Auffsehen haben auff dieselbe / als auff Legaten Gottes / vnd Diener Christi / vnd frembde widerige Gedancken fahren lassen. Denn die Bußpredigten muß man dergestalt verrichten / daß durch scharffe Laugen / der Sünden Grind aus dem Grund / vnd nicht oben hin abgewaschen / durch den harten Hammer deß Gesetzes die steinharte Hertzen zerschmettert / vnd durch ernstliche Verkündigung der Straffen die sichern Gemüter geängstiget werden.

Diese

Frembde Gedancken wider die Prediger müssen sich die Zuhörer entschlahen.

Diese Cur gefellt sehr vbel Fleisch vnd Blut/ welches nicht gern etwas leydet/ vnd sich kräncken läst. Daher geschichts/ daß/ wenn die Zuhörer ihrer verderbten Natur nachhängen/ es jhnen schmertzlich wehe thut/ dz sie hören müssen/ wie jhre Sünde/ als gifftige Eyterbeulen vnd Schwären durch die Gesetzpredigten auffgestochen werden. Solchen Schmertzen zuvertreibē/ sollen Zuhörer gedenckē/ die Prediger stehen auff der Cantzel/ vnd reden auff Christi Befehl an Gottes Statt/ als Legaten/ wie jhr Ampt außweiset/ vnd GOTT rede durch sie. Wir sind Botten an Christus Statt/ denn Gott vermahnet durch vns/ schreibet S. Paulus/

2. Cor. 5. 20. 2. Cor. 5. 20. Sihe/ Ich lege meine Wort in deinē Mund/ sagt Gott der HErr zu dem Prophetē Jeremi-

Jere. 1. 9. am/ Ierem. 1. 9. So war der

HErr

HErr lebt / ich wil reden / was der HERR mir sagen wird / spricht der Prophet Micha 1. Reg. 22. v. 14. Gleich wie man nun nicht vber einen Legaten zürnen darff / oder es von jhm vor Vbel auffnehmen / wenn er redet vnd fürbringet dasjenige / was jhm von seinem Herrn anbefohlen worden / denn er kan nichts davor / vnd hats thun müssen vermög seiner Pflicht / vnd wenn sein Fürbringen mißfället / der mags mit seinem Herrn außfechten: Also müssen die Bußpredigten von den Zuhörern auff vnd angenommen werden / nicht als Menschen / sondern als Gottes Wort / welches / wer es wil anfechten / hat nicht mit Menschen / sondern mit Gott vnd dem HErrn Christo zuthun / welcher gesagt hat: Wer euch auffnimt / der nimt mich auff / vnd wer

1. Reg. 22. 14.

mich

mich auffnimt / der nimt den auff / der mich gesand hat / Matth. 10. 40. Item / Wer euch höret der höret mich / vnd wer euch verachtet / der verachtet mich / wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesandt hat / Luc. 10. 16. Wenn solches ein Zuhörer recht betrachtet / so muß er freylich eine Furcht / Schew vnd Andacht wegen der Göttlichen Majestät empfinden / daß er die Predigt als Gottes Wort auffnehme / vnd dasselbe in seinen Hertzen Frucht bringen lasse.

Mat. 10 40.

Luc. 10. 16.

Zuhörer sollen nit sehen 1. auff der Prediger Sünde.

Derwegen sollen sich Christliche Zuhörer mit allem Fleiß hütten / daß sie Erstlich die Bußprediger nit als sündhafftige Menschen ansehen / vnd ihr Andacht auff derselben Gebrechen wenden. Lehrer vnd Prediger

der sind auch Adams vnd Evæ Kinder / mangeln gleich andern deß Ruhms / den sie an Gott haben sollen / müssen auch zu GOtt täglich ruffen: Vatter / vergib vns vnser Schuld / ja sie sündigen manchmahl schwerlich vor andern / vnd mehr / als zu wünschen were. Denn der Teuffel läufft vnd ringet nicht vergebens nach den Predigern / sondern er weiß / daß jhre Sünde vor andern zum öffentlichen Ergerniß / zur Vnehr deß heiligen Predigampts / vnd zu Verachtung der Bußpredigten gereichen / darumb beschmeist er mit allem Fleiß das heilige Ministerium mit groben Lastern / als da sind / Vollsauffen / Geltgeitz / Zanck vnd Zwietracht / Haß vnd Neyd / Ehrsucht vnd dergleichen. Aber auff solche Sünde sol ein Zuhörer in den Bußpredigten nicht sehen / vnd an dieselbe nicht gedencken.

den-

dencken/ sonsten heists bald: Was wil der Pfarrer viel wider ander Leut Sünde predigen / vnd so scharffe Lauge auffgiessen/ gleich als were er so Engelrein / vnd hette die Zeit seines Lebens kein Wasser betrübt. Jst er doch eben so wol in dem Spital bißhero kranck gelegen / in welchem wir ligen. Er straffe zuvor seine Sünde / ehe er so hefftig wider ander Leut tobet. Er ziehe zuvor seinen von Augen den Balcken/ ehe denn er auff ander Leut Splitter Achtung gebe ꝛc. Da kan deñ die Bußpredigt wenig außrichten.

Jm Gegentheil sol ein jed Christlicher Zuhörer sein Fleisch vnd Blut stillen / vnd gedencken: Jch weiß wol / daß der Prediger auch ein sünd-

sündlicher Mensch ist/ deñ Gott hat nicht heilige reine Engel zu Bußprediger geordnet/ sondern sündhaffte Menschen; So mag er auch seine Gebrechen gnugsam haben/ aber wie dem/ er stehet auff der Cantzel/ vnd prediget Buß/ nicht als ein sündlicher Mensch/ sondern als ein Legat vnd Diener Christi/ vnd redet Gottes Wort an seine Statt/ darum̃ muß ich hier einig v. allein auff sein Ampt meine Andacht wenden/ vnd mich richten nach der Vermanung deß H. Christi/ Mat. 23. 2. Auff Moses Stuel sitzen die Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ alles nu/ was sie euch sagen/ dz ihr halten sollet/ dz haltet/ vnd thuts/ aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun. Mat. 23. 2.

Sie

Sie sagens wol/vnd thuns nit. Darumb will Ich die Buß vnd Straffpredigt als Gottes Predigt andächtig auffnehmen/vnd nicht das Göttliche Wort wegen deß sündlichen Menschen/ der es prediget/verachten.

Gewissenhaffte Zuhörer wollen diß Gleichniß beherzigen. Obrigkeit vnd Regenten straffen billich mit dem Schwerdt vnd eusserlicher Macht eusserliche Missethat vnd Sünde/vnd seyn die Vnterthanen Gewissenswegen schuldig sich denselben zu vnterwerffen. Wie aber/ wenn die Regenten selbsten in solchen Thaten erfunden werden/ welche sie an den Vnterthanen straffen sollen? Wie/wenn David der König selbst ein Ehebrecher vnd Mörder ist? Sol er nicht Ehebruch vnd Mord straffen? Oder/ sollen die

Vnter-

Vnterthanen sich von ihm nicht mehr straffen lassen ? Billich wird ein Vnterscheid gemacht / zwischen dem Ampt / vnd zwischen der Person / die das Ampt führet. David muß im̃er fort die Sünde der Vnterthanen straffen / nicht als ein Sünder / sondern als ein König vermög seines von GOTT empfangenen Ampts : Gleicher Gestalt ist zwar der Bußprediger auch ein Sünder für GOtt / auch offtmaln mit eusserlichen Sünden vor der Welt besudelt / aber damit wird sein Straffampt nicht auffgehaben / sollen auch deßwegen die Zuhörer seine Bußpredigten nicht mit Vnwillen vnd murrenden Hertzen auffnemen / sondern die Andacht auff sein Göttlich Ampt wenden / vnd Gott / der durch den Pfarrer prediget / fürchten. Vnd solches können sie desto leichter thun / dieweil er in seinen Straffpredigten

ten auch sich als einen armen Sünder mit einschleust.

2. Nicht auff der Prediger Jugend.

Fürs Ander sollen sich Christliche Zuhörer fleissig hütten / daß sie in Buß vnd Straffpredigten nicht auff ihrer Prediger Jugend sehen. Es ist zwar an dem / das alte grawe Häupter mit bessern Ansehen / autoritet vnd Nachtruck straffen mögen / als für welchen gemeiniglich ander Leut eine grössere Schew tragen / daher auch die scharffe Erinnerungen besser durchtringen. Gleichwol / dieweil auch junge Leut von GOTT zum Predigampt beruffen werden / muß man jhre Straff auch mit Andacht als GOTTES Straff auffnehmen. Timotheus war ein junger Prediger / gleichwol befihlet jhm S. Paulus das Straff-Ampt / vnd vermahnet jhn : Predige das Wort / halt an / es sey zu rechter Zeit oder zur Vnzeit / straf-

straffe / drowe / ermahne / mit aller Gedult vnd Lehre / 2. Timoth. 4. 2. Jeremias der Prophet war ein junger Mann / vnd entschuldiget sich wegen der Jugend / da jhn GOTT zum Predigampt fodderte / aber GOTT hielt jhm das Obstat: Sage nicht / ich bin zu jung / sondern du solt gehen / wohin Ich dich sende / vnd predigen / was Ich dich heisse / Ich setze dich heut dieses Tages vber Völcker vnd Königreiche / daß du außreissen / zerbrechen / verstören vnd verderben solt / vnd bawen vnd pflantzen.

2. Tim. 4. 2.

Jer. 1. 7.

Wie nun der junge Prædicant Jeremias mit Ernst sein Straff-Ampt verwaltet habe / ist bald im andern vnd folgenden Capituln seiner

Weis-

Weissagung zufinden. Johannes der Täuffer war ein junger Prediger / vergaß gleichwol der scharffen Bußpredigten nicht / sondern sagts frey derb heraus den Phariseern / dem König Herodi vnd dem Volck / was einem jeden an Gottesstatt zusagen war. Von diesem Punct schreibet

D. Wigandus. D. VVigandus recht vnd wol in seinen Tractat vom Straffampt / Decad. 2. Bidembach. Conſ.1.fol.22.

Ja / sagen sie / den alten Pastorn ist wol etwas erlaubt / aber das gebürt nicht von Stund an den jungen Theologen / welchen kaum das Gelbe ist vom Schnabel gewischet. Antwort / Ob sie gleich jung von Alter / so ist doch das Ampt / darinnen sie seynd / das Wort / daß sie führen / vnd dasjenige / so sie beruffen / alt

gnug-

gnugsam / vnd was den alten geziemet bey jhren Zuhörern nach Gottes Wort zustraffen / das gebürt auch den jungen bey jhren Schäfflein gleicher Weiß. Bißhero D. VVigandus. D. Wigand.

Ich muß noch eines gedencken. Wenn ein kleiner Knab daheim in der Haußkirchen eine scharffe Predigt aus Esaia / Jeremia / Ezechiele / oder sonsten einen Propheten abliesest / durch welche die Eltern mit dem Gesinde getroffen wird / so ists recht vnd billich / daß dieselbe nicht den kleinen Knaben vnd seine Jugend ansehen / sondern jhre Andacht auff die Predigt selbst wenden / vnd als das Göttliche Wort / welches GOtt durch den Knaben jhnen fürträgt / dieselbe jhnen zu Hertzen gehen lassen. Also sollens die Zuhörer auch in der Kirchen machen / die jun-

gen Prediger nicht wegen jhrer Jugend / vnd die Bußpredigten wegen der jungen Prediger verachten / sondern auff GOtt sehen / welcher auch aus dem Munde der jungen Kinder vnd Seuglingen eine Macht zurichtet / Psal. 8 3. Müssen sich doch offtmal alte Leut vnd Vnterthanen von jungen Regenten / Amptleuten / Schössern / Vögten / Richtern ꝛc. regieren / straffen / ja auff das ärgste plagen lassen / vnd dörffen die Jugend vnd das gelbe am Schnabel jhnen nicht vorrucken / warumb sollen denn junge Prediger in jhrem Ampt der Jugend entgelten ? Aber das liebe Christ Kindlein sticht immerdar die Welt in die Augen / vnd muß vor allen herhalten.

Psal. 8. 3.

CA-

CAPUT IV.

Von der Zuhörer Christlichen Auffrichtigkeit.

SOllen die Zuhörer jhren Bußpredigern fruchtbarlich zuhören / so müssen sie gegen jhnen ein feines freyes vnd auffrichtiges Gemüt tragen / welches nicht nachhänge bösen Affectẽ / bösem Argwohn / vnd bösen Ohrenbläsern / sondern gerad zu / einfältig die Wort der Predigten im besten auffnehme vnd verstehe. Bösen Affecten: Deñ wenn durch heimlichen Haß / heimlichen Zorn / heimlichen Grollen das Hertz eingenommen ist / fället die Andacht bey den Zuhörern dahin / daß sie die Predigt nicht als Gottes Wort / wie es seyn

Zuhörer sollen 1. nit nachhängen bösen Affecten.

solte/sondern als Menschen/ ja als Feindswort anhörẽ. Der weise Heyd Cicero lib.1.Offic. gibt diese Lehre: *Cic.lib.1. Offic.* Appetitus omnes contrahendi, sedandiq; sunt, excitandaq; est animadversio & diligentia, ut ne quid temerè ac fortuitò, inconsideratò negligenterque agamus, Alle Begierden müssen gezeumet vnd gestillet werden/vnd zu Obacht vnd Fleiß muß Auffmunderung geschehen/ damit man nichts vergeblich/ohn Gefehr/ vnbedachtsam vnd nachlässig thue. So mag man wol im Geistlichen Standt sagen: Zuhörer müssen ihre böse affecten zwingen/ damit sie nicht vergeblich den Predigern zuhören. Wo Zorn vnd Haß regieret bey einem Menschen/so vergehet aller Lust/vnd

Muth/

Muth / vnd alles Vertrawen gegen dem Nechsten / wie solt denn ein zorniger / hässiger vnd feindseliger Zuhörer zu seiner Besserung die Straffpredigten auffnehmen ? Böse Affecten seynd Werck deß Fleisches / die wider den Geist streben / darumb müssen sie abgeleget werden / wenn der Mensch im Geist starck werden sol. Sie sind stinckender Vnflat deß Hertzens / von welchen dasselbe als ein Gefeß ledig muß gemacht werden / weñ es mit dem lieblichen Saffe deß wahren Christenthumbs sol erfüllet werden. Ahab der König Israel war dem Propheten Micha gram. Was fruchtete seine Straff vnd Warnungs Predigt beym Könige ? So viel / daß er Gewalt an den Propheten legte / aber selbst zu seinem eignen Vntergang ranne / wie zulesen / 1. Reg. 22. Darumb sollen sich 1. Reg. 22. die Zuhörer hüten für bösen Bewe-

gungen wider die Prediger/vnd sich alles Zorns/Hasses/vnd Widerwillens entschlagen. Im Fall/daß je ein Mensch wider den Prediger eine Sach hette/vnd vermeinet/er hette Vrsach zuzürnen/so sol er dencken/in die Kirche gehören die Privatstreitsachen nicht/sondern da sol man Gott demütig zuhören/auch in seinen Bußpredigten lernen/wie wir alle Feindseligkeit als ein Seelengifft wegwerffen sol.

2. Nicht böse Argwohn.

Bösen Argwohn. Deñ Argwohn erreget Verbitterung in Hertzen der Zuhörer wider die Prediger/daß der Nutz ihrer Straffpredigten mercklich muß verhindert werden. Aus dem Argwohn kommen allerley Vbel vnd Vnglück. Denn er ist nichts anders/als eine falsche Einbildung eines Dinges. Wenn nun dieselbe starck ist/so bringt sie böse Affecten im Hertzen zuweg/die brechen

denn

denn heraus in öffentliches Unwesen. Mancher Zuhörer ist so argwonisch / daß / wann der Prediger von der Cantzel ein Laster strafft / und zwar in gemein dahin / und die geringsten Gedancken auff ihn hat / er alsbald die Wort aufffänget / auff seine Person zeucht / und jhm gewiß einbildet / der Prediger habe jhn insonderheit und vor allen gemeynet / besonders / wenn er sich deß gestrafften Lasters in etwas schuldig weiß / wiewol er viel Brüder und Schwester solcher Art haben mag. Darauff fasset er geschwind einen heimlichen Haß wider den Prediger / welcher hernach in den Wercken sich sehen lest und herfür blicket / daß der gute Bußprediger nicht weiß / wie er dran ist / und muß sich verwundern / warumb es nicht gehe und stehe / wie gestern und ehe gestern / wie die Schrifft redet / Gen. 31. Es köme wol so weit / Gen. 31.

daß man sich hören läst mit diesen vnd dergleichen Worten: Was sol ich in deß Pfarrers Predigt thun / komme ich doch keinmal hinein / er wirfft mich von der Cantzel / vnd hat sonst von Nichts / als von mir zupredigen ꝛc.

Nicht also / ihr lieben Zuhörer / seyd nicht so argwonisch in den Bußpredigten. Gedencket an den Lateinischen Sentenz: Suspicio non cadit in virum bonum, das ist: Argwohn stehet einem Biederman nicht an. Also auch / Argwohn stehet frommen Zuhörern nicht an. Behertziget auch die Vrsach solches Spruchs / welchen die Ethici oder Sittenlehrer in der Philosophia geben / nemlich / daß die Argwonischen Naturen gemeinig-

glich

glich böse Naturen seyn/ denn es bildet ein Mensch jhm nicht leichtlich etwas böses von einem frommen Menschen ein/ er finde denn vnd spüre dasselbe bey sich selbst/ vnd vrteile aus seinem Kopff von Andern. Daher das Sprichwort kommen : Es sucht keiner den andern hinder dem Ofen/ er sey denn auch zuvor dahinden gewesen. Darumb sollen Zuhörer nicht so schnell vrteilen vnd schliessen/ der Pfarrer predige auff einen oder den andern insonderheit mit Fleiß/ vnd aus privat affecten, Haß/ Rachgier ꝛc. Vnd da je ein Fall der Prediger etwas specialiter auff der Cantzel heraus gienge/ daß es das Ansehen hette/ es wurde einer insonderheit getroffen/ so muste ja NB der beyden eines seyn/ entweder er wuste sich schuldig/ wegen dessen/ das gestrafft worden/ oder vnschul-

dig. Wuste er sich schuldig / so solte er die Straffe mit Gedult einnehmen / GOTT vmb seine Warnung dancken / vnd die Sünde abschaffen. Wuste er sich vnschuldig / so hette er sich der Straff-Lection nicht anzunehmen / oder / da er etwan vermeinet / er were vom Prediger zu deutlich beschrieben worden / könde er den Pfarrer privatim zu Hauß ansprechen / vnd sich mit jhm deßwegen vnterreden / damit er desselben Gemüt verneme. Aber heimlichen Grollen vnd Widerwillen im Hertzen wider den Prediger fassen / stehet Christlichen Zuhörern keines Weges zu : Gleich wie im Gegentheil keinen Bußprediger gehöret / aus innerlichen gefasten Haß jemand auff der Cantzel durchzuziehen / davon oben an seinem Ort ist gehandelt worden.

3. Nicht bösen Ohrebläsern.

Bösen Ohrenbläsern. Denn sol-

solche lose Burß hat nie nichts guts gestifftet / gleich wie in allen andern Ständen / also auch in dem Geistlichen Stand bey Lehrern vnd Zuhörern. Manchmal nimt ein Zuhörer die Bußpredigten mit Christlicher Andacht an / vnd hat im geringsten keine frembde Gedancken wider den Prediger / sondern läst jhm / seinen Ernst / die Sünde zustraffen / wolgefallen. Bald kömt ein Verleumbder vnd Ohrenbläser / vnd verunglimpffet den guten trewhertzigen vnd wolmeinenden Prediger aus Neyd vñ Feindschafft auffs höchste: Ey wie hat der Pfarrer heut auff euch geprediget / es war alles auff euch geredet / die gantze Stadt weiß davon zusingen vnd zusagen. Man will auch fürgeben / als habe er sich zuvor verlauten lassen / er wolle euch eines von

der Cantzel herunder machen / vnd jhr habt jmmerdar so viel von jhm gehalten/ jetzt sehet jhr/ wie ers mit euch gemeynet ꝛc. Da schüret denn der Störenfried / der arglistige Teuffel/mit allen Frewden zu / vnd bläset das Fewer deß Argwons / Widerwillens / Haß / Zorns / mit Macht auff / vnd ruhet nicht / er habe denn zum öffentlichen Ergerniß den Prediger vnd Zuhörer in den Harnisch gejagt / vnd Lermen angerichtet. So machets der Zanckteuffel durch seine Diener die Fuchsschwäntzer vnd Ohrenbläser. So hütet euch derwegen / lieben Zuhörer/vor solchem Teuffelsgeschmeiß/ damit jhr nicht von demselben jämmerlich betrogen/ vnd wider dz Predigampt / ja wider Gott selbst verhetzet werdet. Last euch zu Gemüt führẽ/ vñ zu Hertzen gehen die Lehre deß weisen Zuchtmeisters Syrachs c. 28. 15.

Syr. 28. 15.

Die

Die Ohrenbläser vñ falsche böse Mäuler / sind verflucht / denn sie verwirren viel / die guten Frieden haben. Ein böß Maul / macht viel Leute vneins / vnd treibet sie aus einem Lande ins ander. Es zubricht feste Städte / vnd zerstöret Fürstenthume. Ein böses Maul verstösset redliche Weiber / vnd beraubet sie alles / daß jhnen sawer worden ist. Wer jhm gehorchet / der hat nimmer Ruhe / vnd kan nirgend bleiben. Darumb / lieber Mensch / wenn ein gifftiger Ohrenbläser zu dir gegangen kömt / vnd wil dir einbilden / dein Prediger hab dich insonderheit gemeynet / da er auff d' Cantzel dz Gesetz geschärffet / v. die Sünde gestraffet / so weiß dẽ Bubẽ ab / v. sprich:

Troll

Troll dich / du Böswicht / du bist zugering dazu / daß du mich wider meinen Prediger verhetzen sollest / er thut / was seines Ampts ist / daß jhm Gott anbefohlen hat / finde ich mich in der Predigt getroffen / so hab ich Vrsach mich zubessern. Wir sind alle arme Sünder / vnd bedörffen wol / daß GOtt jmmerdar durch seine Prediger vns filtze / darumb gehe von meinem Angesicht / du Friedenstörer / vnd kom mir also nicht wider. Wenn du das thust / lieber Zuhörer / so wird dem Zanckteuffel ein Ach vnd Wehe / den heiligen Engelein aber Frewd vnd Wonne gemacht / es werden auch die Bußpredigten in dir kräfftiglich zu deiner Seelen Seligkeit wircken.

CAPUT V.

Von der Zuhörer Christlichen Bescheidenheit.

SOllen die Zuhörer ihren Bußpredigern fruchtbarlich zuhören / so müssen sie sich gegen dieselbe / derselben Predigten / vnd derselben Ampt bescheidenlich erzeigen / welche Bescheidenheit dariñen bestehet / daß sie Gott den H. Geist vngemeistert lassen / sich seinem Ampt mit demütigen Hertzen vnterwerffen / vnd seinem Regiment in den Straff vnd Bußpredigten keinen Eintrag zuthun begehren / vnd Maß zugeben / wie dieselbe von den Bußpredigern sollen verrichtet werden. Hier fallen nun offtmaln bey vielen Leuten viel Mängel für.

Etli-

Zuhörer sollen 1. nicht nur gelinde Predigt haben wollen.

Etliche wollen gern in die Kirche kommen / vnd sich aus Gottes Wort zum ewigen Leben vnterrichten lassen / wenn nur die Prediger in allen Predigten nicht so scharff weren / vnd die Gewissen nicht so verunruhigen. Darumb wer mancher Leut / besonders grosser Hansen guter Rath / die Bußprediger bequemeten sich doch / vnd liessen von ihrer Hefftigkeit. Prediger / wollen sie sagen / sollen fein anmutig vnd freundlich predigen / daß sie die Leut gern hören / so kön̄t man das Gesetz auch mit einbringen / aber so häuffig solts nicht geschehen. Trostswegen gehet man in die Kirchen / da gehöret das trostreiche Evangelium zu. Aber nicht also ihr Zuhörer / das heist dem H. Geist in seinem Ampt meistern. Vnd ist diß Ansinnen vntüchtig / gleich als wen̄ ein Patient einen alten Schaden hette / vnd wolte den

te dem Artzt fürschreiben / er solte ja nicht viel beissen / vnd den Schaden hart angreiffen / sondern fein säuberlich vnd gelind fahren / so wolte er jhn gern haben. Was were das? Das faule Fleisch muß außgebeisset / vnd das Eyter vertrieben werden / sol der Schade aus dem Grund recht geheilet werden. Wer jhm seine Sündenbeulen durch deß Gesetzes Straffpredigt nicht zuvor läst öffnen / dem dienet das Evangelium nicht. Der scharffe Wein deß Gesetzes muß erstlich gebraucht werden / damit die Wunden außgewaschen werden / hernach ists heylsam / das gelinde Oel deß Evangelij darein zugiessen. Ja dieweil auch in den waren Christen der alte Adam sich immerdar reget / vnd bald da / bald dort sich böse Geschwür ereygnen / so muß man desto fleissiger deß Gesetzes Zugpflaster aufflegen / Damit dieselbe ver-

vertrieben werden / darumb hat D. Lutherus recht vnd wol gelehrt/das gantze Leben eines Christen sey eine tägliche Buß. Der solches bedenckt/ begehrt in keine Bußpredigt zu kommen / in welcher nit der alte Mensch gekränckt werde / auff daß der newe leben möge. So haben wir oben gehöret im ersten Theil/daß die H. Propheten / als rechte Bußprediger/von welchen billig alle Prediger lernen/ wie sie ihr Ampt führen sollen/jmmer Gesetz neben dem Evangelio/ja mehr Gesetz / als Evangelium geprediget haben. Derwegen ists am besten /die Zuhörer lassen Gott in seinem Ampt HErr seyn / vnd sich durch dasselbe regieren.

2. Nicht nur gesagt habē wollen/ wz recht sey/ohn

Fürs Ander / etliche Zuhörer wollen zwar das Gesetz in den Bußpredigten anhören / wenn nur die Prediger bey der Thesi blieben / vnd sagten/was man thun solle nach dem

Be-

Befehl vnd Willen Göttlicher Majestät / vnd nicht in Antithesi nach der Schärffe anzeigten / wie auff mancherley Weiß die Menschen wider die Gebot Gottes sündigen / vnd was für Straff sie mit ihren Sünden verdienen. Denn es denckt sie gar zu hart geredt seyn / vnd allzu vbel in den Ohren klingen / weñ Bußprediger so hefftig wider den Aberglauben vnd Segensprechen / wider Fluchen vnd Schweren / wider Verseumung der Predigt / Vngehorsam gegen Predigern / Obrigkeit / Eltern vnd Herren / wider Tyranney der Obrigkeit / wider Haß / Neyd / Zorn / Zwietracht / Fressen / Sauffen / Vnzucht / Hurerey / Ehebruch / Geitz / Schinderey / Wucher / Betrug / Vngerechtigkeit / Verfortheilung / Verleumbdung / böse Begierd ꝛc. doñert vnd Ach vñ Wehe vber solche Sünde schreyet / auch den Vnbußfertigen

Anzeigung der Sünden v. Straffen.

mit:

mit der höllischen Pein vnd Verdamniß drowet. In solchen eckeln Leuten muste mans bestellen/ vnd ja nicht von der Sünde Vnflat/Grewel vnd verdamten Wesen reden/ sondern nur sagen/ das will Gott haben/ thut das/ ihr Zuhörer/ so werdet ihr leben/ darnach auff vnd darvon. Aber so wils GOTT der HErr nicht haben/ sondern das ist seine Ordnung/ daß seine Prediger erstlich anzeigen/ was er in seinem Gesetz/ von vns erfoddere/ darnach/ wie häuffig wir täglich auff mancherley Weiß darwider sündigen/ ferner was wir mit den Sünden nach der Gerechtigkeit Gottes verdienen/ nemlich zeitliche vnd ewige Straff. Diß kan nit zu wol den Zuhörern inculciret, vnd zu Gemüt geführet werden/ es ist vonnöthen/ damit dz schlum̃erende vñ dem Schlaff

der

der Sicherheit ergebene Gewissen auffwache/vnd der Mensch sich selbst lerne erkennen/weil er sonst von Natur gern seine Mängel beschönet/seine Gebrechen zudeckt/vnd jhm selber wolgefället. Das ists/daß GOtt spricht beym Propheten Osea c.6.5. Ose.6.5. Ich höfele sie durch die Propheten/vnd töde sie durch meines Mundes Rede. Deñ vnser sündliches Wesen muß in vns verdamt werden/das Gottes Gnadenwerck Statt finde.

Fürs Dritte/etliche Zuhörer seyn wol zufrieden/daß man auff der Cantzel in den Bußpredigten Sünd vnd Laster eifferig straffe/das wolten sie aber gern/daß der Prediger nicht so gar ad speciem gienge/Were es nicht gnug/sagen sie/wenn der Bußprediger in gemein lehrete/weñ Gott in seinem

3. Nicht begehren/daß der Prediger nur in gemein die Sünde straffe.

Gesetz

Gesetz erfoddert / anzeigte / welche Sünde wider welches Gebot lieffe / vermeldete / wie Gott vber die Sünder so hefftig zürne / vnd sie hie zeitlich vnd dort ewig straffen wolle / wo sie nicht in der Gnadenzeit Buß thun werden. Was ists aber von Nöthen / daß er heraus fehret: Wir / wir begehen solche Sünde / bey vns gehets so vbel zu / in vnser Gemeine wird auch durch der Sodomiter Sünde Gott erzürnet / alle Stände bey vns / der Geistliche / Weltliche / vnd Haußstand / sind auch also verderbet. So machens guten Theils vnsere Prediger / vnsere Obrigkeiten / vnsere Bürger vnd Bauren ꝛc. Es kan ja ein jeder bey jhm selbst prüf-

prüffen / wie er lebe / vnd in was Stücken er den Geboten Gottes zuwider handle / weñs jhm gleich nicht öffentlich von der Cantzel fürgerückt wird / daß er schamrot werden muß. Ja du zarte Welt / bistu da zerrissen. Woltestu gern vorlieb nehmen / weñ die Sünder gestrafft werden / nur daß nicht dabey gesagt würde / du seyest voller Sünden. Ey / schemestu dich von deinen Sünden zuhören / so scheme dich zu sündigen. Sündigestu aber / so laß dichs nicht verdrissen / wenn dich GOtt der H. Geist durch sein Predigampt deßwegen straffet / vnd meistere denselben ja nicht / daß du nicht vergeblich wider den Stachel leckest. Christliche Zuhörer sind der Bescheidenheit / daß sie jhre Bußprediger gern lassen predigen / wie dieselbe es von den Propheten vnd Aposteln

posteln als vnfehlbaren Exemplarischen Predigern in H. Schrifft lernen. Wie dieselbe ad speciem auff ihre Zuhörer / vnd die Menschen/ zu denen sie GOtt gesand hat / gehen / bezeugen ihre in Schrifft verfaste Bußpredigten / inmassen oben im ersten Theil davon Erinnerung geschehen.

4. Nicht ihnen die Ohren nach lustigē Geschichten 2c. jücken lassen.

Fürs Vierdte / etliche Zuhörer wolten gern / es beflieſſen ſich ihre Bußprediger feiner Historien vnd Legenden / item anmutiger allegorien / welche die Leut zur Auffmerck vnd Andacht bewegen. / Denn die Sprüche der H. Schrifft sind theils zugemein/die Leut aber hörē jm̄erdar gern etwas newes : theils zuschwer zuverstehen. Historien / Allegorien vnd Gleichniß aber kommen dem gemeinem Mañ fein leicht für : theils langweilig anzuhören / vnd schläfferig / Historien aber vnd dergleichen

wecken

wecken die Leut vom Schlaff auff. Aber das heist gleichfals GOtt dem HERrn in sein Ampt greiffen / vnd jhm in seinen Dienern vnbescheidentlich meistern. Lieber / man laß den Bußprediger versorgen vnd verantworten / wie er gut Evangelisch die Predigten verrichte. Es ist jhm die H. Biblien commendirt vnd anbefohlen / aus derselben sol er lehren / vermahnen / straffen / warnen / trösten / mit Sprüchen vnd Exempeln. Die H. Schrifft ist sein Cornucopiæ, seine Speißkammer / sein Proviantհauß / sein Vorrathshauß / wen̄ er da promus ist / vnd darreicht / was den Zuhörern nötig ist / so mögen sie nichts mehr fordern. Geschichts denn zuzeiten / das etwan aus andern Büchern eine Historia / Gleichniß / ꝛc. mit eingebracht wird / so ists das. Gleichwol hat Gott die Verheissung der Wirckung die Men-

Die H. Schrifft ist den Predigern anbefohlen / als kräfftig zur Bekehrung der Menschen.

schen zubekehren zum ewigen Leben/ ordentlich auff sein Wort gegeben. Derwegen am besten / bey der von GOtt eingegebener Schrifft geblieben / oder andere Sachen solten vnd wenig beygebracht. Wollen Zuhörer lustige Historien lesen / das mögen sie thun. Es sind Bücher vollauff vorhanden. Aber in der Kirchen / vnd besonders in den Bußpredigten / müssen die Hertzen durch das Göttliche Wort gewoñen werden.

5. Nicht Zeit zu predigen setzen.

Fürs Fünffte / sind bißweiln die Zuhörer zum theil so vnbescheiden / daß sie den Predigern præcisè die Zeit zusetzen sich vnterstehen / wie lang sie predigen sollen. Geschichts/ daß die Predigt ein klein wenig vber dz 3. viertel Stündlein sich verzeucht/ so muß man bald das klagen hören / der Pfarrer predige gar zu lang/ höre sich selbst gern / wisse nicht

auff-

auffzuhören/komme darein/daß er nicht wisse/widerumb heraus zukommen/mache mit seinen langen Dicenden die Zuhörer verdrossen/vnd vergessen dieselben deß Ersten ꝛc. Nun ist es zwar an dem/das Predigen/vnd auch auffhören zu predigen seine Zeit habe. Vnd bin Ich der Meynung/wenn ein Prediger eine halbe Stunde geredet habe/so habe er der Sachen gnug gethan/also/daß er jhm nicht wehe thue/vnd doch Zuhörer gnugsam haben zumercken. So ists vmb das Gehör ein zärtlicher Sinn/der bald müde wird. Davon mag gelesen werden Luther. in Tischreden/ VVellerus de ratione studij Theologici, Pastorale Lutheri Rebhan. in Concionatore, p. 606. & seqq. da vnter andern D. Brentii Rede angezogen wird/welche er zu denen

Luther. Tischred. Wellerus. *M. Rebh. in Concionat. p. 606.*

zu Dinckelspül gethan: Lieben Herren/ Ich wil Euch in einer Viertelstund mehr predigen/ als jhr in zehen Jahren thun solt. Prediget denn ein Prediger eine gantze Stund/ so hat er eine recht lange Predigt gethan. Es ist auch nicht vnbillig/ daß in der Kirchen Ordnung gewisse Zeit/ wie lang zu predigen/ vorgeschrieben wird/ damit es in der Kirchen fein ordentlich zugehe/ vnd sich die Zuhörer in jhren Geschäfften darnach richten kōnen. Aber wanns die Leut so schnurgleich in diesem Fall haben wollen/ vnd den Prediger tadeln/ bald/ wenn ers kurtz machet/ bald/ wenn er etwas lang prediget/ item, wenn man pro imperio vm̃ weltlicher Sachen willen/ die bißweiln der Welt Narren nötiger zuseyn scheinen/ als die Predigten/ den Pfarrern Zeit/ Ziel/ vnd Maß setzen will/ das ist eine Vnbeschei-

scheidenheit/ Grobheit/ ja eine schendliche Vermessenheit wider Gott den H. Geist/ durch welche die Prediger in jhren Göttlichen Ampt zu Weltsclaven/ Vnchristlicher Weiß gemacht werden. Es lest sich/ lieben Leut/ einmal nicht predigen/ wie das andermal. Bald sind die Kräfften NB. deß Leibs geschwächet/ bald haben die Sorg vnd Bekümernissen das Gemüt eingenommen/ dessen das Gedächtniß entgelten muß. Da ist kein Wunder/ wenn der Prediger kurtz abbricht. Offt ist der Text lang vnd reich/ bald foddert die gegenwertige Noth außführliche Erinnerung/ bald gibt GOtt der HErr dem Prediger/ Lust/ Muth/ Kräfften/ Stärcke/ daß er dahin prediget/ vnd seiner vnd der Zeit gleichsam vergisset/ vnd jhm dieselbe vnter den Händen entwischet. Da ist kein Wunder/ wenn er zimlich lang prediget. Es geschicht

auch wol/ daß/ wenn ein Prediger in willens ist kurtz abzubrechen/ er eine lange Predigt thue/ und hingegen bald schliesse/ da er ihm fürgenommen/ etwas lang zupredigen. Das also diß Werck nicht eben in der Willkühr deß Predigers allzeit beruhe.

Darumb/ lieben Christen/ seyd feine bescheidene Zuhörer/ und höret mit feinen/ demütigen/ Gottergebenen Hertzen/ kurtzen und langen Bußpredigten/ wie sie nach Gelegenheit geschehen/ mit Fleiß zu/ so wird keine bey euch vergeblich seyn/ und ohne Nutz abgehen.

CAPUT VI.

Von der Zuhörer Christlichen Demut.

SOllen die Zuhörer ihren Bußpredigern fruchtbarlich zuhören/ so müssen sie

mit

mit demütigen vnnd gedultigen Hertzen anhören vnd auffnehmen/ nicht allein / wenn das Evangelium gepredigt wird / welches ohne das / als eine frewden vnd trostreiche Predigt annemlich ist; sondern auch / wenn das Gesetz geschärfft/die Sünde durch die Hechel gezogen / den vnbußfertigen Sündern Gottes Zorn/ zeitliche vnd ewige Straff verkündiget wird. Solche scharffe Text anzuhören / gehet schwer zu / sonderlich da einem Menschen das Gewissen gerühret wird / vnd das Hertz getroffen / welches mit den Sünden / welche öffentlich gestrafft werden / behafftet ist. Da fähet Fleisch vnd Blut an zu Gruntzen vnd zu Murren / legt sich wider den Prediger/fähet jhm seine Wort auff/ vnd wo es müglich / legets jhm dieselbe auffs ärgste aus / klaget vber Vnbescheidenheit im Reden / Feindseligkeit in

Vngedult vieler Zuhörer.

Geberden 2c. Wirfft die Schuld auff heimlichen Haß/vnd sonsten andere böse Affecten deß Predigers / vnd was deß Einwendens mehr ist / inmassen vnsere verderbte Natur zur Entschuldigung ihres Wesens sehr geschäfftig sich finden läst.

Damit nun solchem Vbel/welches eygentlich dahin gereichet / daß der Nutz / welcher aus den Bußpredigten folgen solte / gehinder werde / man steuren könne / sollen Christliche Zuhörer nachfolgende Puncten andächtiglich beherzigen.

Grunde der Demut wider die vngedult der Zuhörer.

1. Prediger stehen da an Gottes Statt.

Erstlich stehet der Bußprediger auff der Cantzel nicht für sich / sondern an Gottes Statt auff den Befehl deß Himmlischen Oberhirten Christi Jesu / vnd muß in seinem Ampt sehen zuförderst auff Gottes Ehre/vnd seiner Zuhörer Seligkeit. Darumb muß er predigen / nicht wie er den Menschen möge gefallen / son-

sondern wie er GOtt gefalle / er muß nicht seiner Vernunfft nach reden / sondern sagen / was jhm Gott befihlet / damit es heisse: Der Mund deß HErrn sagts Esai. 1. 20. Der HErr sagts Es. 22. 25. Wenn derwegen der Prediger gleich gern leiß tretten / vnd sanfft predigen wolte / so darff ers Gewissens wegen nicht thun. Jonas der Prophet wolte nicht Bußpredigen zu Ninive / wie giengs jhm drüber? Er wurde ins Meer geworffen / vnd vom Wallfisch verschlungen. Wenn derwegen ein Prediger öffentliche Sünde sihet / so muß er / vermög deß Göttlichen Befehls / dieselbe mit scharffen Worten / öffentlich von der Cantzel straffen / er thue es gern oder nicht / vnd gilt da keines schonens. Von der Cantzel / sage Ich / denn dieselbe ist der Predigstuel / da Gesetz vnd Ev-

Es. 1. 20.
Es. 22. 25.

Auff dem Predigstuel sol fürnemlich die

Sünd gestrafft werden.

Evangelium sol gepredigt werden. Sie ist Gottes deß H. Geistes Officin oder Werckstatt / da fürnemlich seine Knecht / die Prediger ihre Arbeit verrichten sollen vnd müssen. Wo sol ein Richter am meisten sein Richter Ampt verwalten? Auff seinem Richterstuel / da er zu den vngehorsamen vnd hartneckigen Leuten sagen kan: Hier sitze ich auff meinem Richterstuel / vnd verrichte mein Ampt an Gottes Statt / lasse mich derwegen nicht ansehen / als eine Privat Person / sondern trotze auff mein Ampt. Wo kan ein Amptman am füglichsten sein Ampt verrichten? In seiner Ampstuben / da ist er in suo loco, & officinâ! Also redet ein Prediger/ wz zureden ist / am sichersten in der Kirchen / auff dem Predigstuel/ da er seiner vnd ander Leut vergessen muß/ vñ nur auff Gott sehen. Dar-

Darumb sollen Zuhörer gedencken/ weñ scharffe Predigten gefallen/ Nun was wollen wir machen/ der Pfarrer stehet da als Christi Legat vnd Gottesdiener/ vnd muß reden was jhm befohlen ist. Wider jhn können wir vns nicht billich aufflehnen/ wider Gott dörffen wir vns nicht aufflehnen. Wollen nur gedultig seyn/ vnd Gott nicht in sein Regiment greiffen/ wir möchten sonsten die Hände verbrennen. Sprichstu/ Gott hat befohlen die Sünde zustraffen/ aber nicht in Specie die Leut anzugreiffen/ zuschenden/ vnd zuschmehen/ wenn derwegen solches der Prediger thut/ handelt er nicht als ein Legat Gottes/ sondern ausser der Einrede.

Legation/da muß man jhm nicht alles verstatten / gleich wie ein Prediger / wenn er Ketzerey prediget/sich auff seine Cantzel sein Ampt / seine Legation nicht verlassen kan: Antwort. Das ist recht. Schänden vnd Schmehen gehöret nicht auff die Cantzel/ Injurien hat GOtt dem Prediger nicht anbefohlen. Aber scapham scapham dicere, die öffentlichen Sünde mit jhren eygnen Farben beschreiben/den halßstarrigen Sündern mit ernstlichen Worten an Gottes Statt widerstehen/ ist kein Injurien, sol auch nicht geschendet vnnd geschmehet heissen. Sonsten müssen die Propheten/Johannes / Christus der HErr selbst geschendet vnd geschmehet haben / von welcher ernstlichen scharffen Predigten wir oben seynd berichtet worden. Wenn die bittere Warheit

heit zu Gemüth geführet / vnd öffentlich vnter die Augen gerieben wird / geschichts sehr leichtlich / daß vnsere Natur / welche sich nicht gern meistern lest / injurien vnd schmehen suchet / da sie nicht zusuchen vnd zufinden sind. Wie aber man sich verhalten sol gegen den Predigern / da sie notoriè der Sachen auff der Cantzel zuviel thun / vnd aus jhren Ampts terminis schreiten / davon sol anderswo weitleufftig vnd gründlich gehandelt werden.

Zum Andern / ists an dem / daß es vnmüglich sey / daß ein Prediger seine Wort so gnaw abcirculn vnd abmessen könne / wie ers oder die Zuhörer gern haben möchten. Man bedencke doch / vmb Gottes willen / ob alles so gnaw zugehen könne im Reden / da der Prediger 1. vor vielhundert Menschen in der Höhe allein reden sol / vnd dazu daßjenige / was

2. Auff der Cantzel kan so gnaw nicht mit dē straffworten zugehen.

was vnserm Fleisch vnd Blut zuwider ist. 2. Da er muß auff die res vnd materiam Achtung geben/vnd zwar freylich mehr / als auff die Wort. 3. Da er bey sich den Christlichen Eiffer muß spüren / vnd den Zuhörern auch spüren lassen. Denn das ist mir ein elender Straffprediger / der auff der Cantzel ein schläfferend faul Gemüt hat / auch dasselbe mit einer schläfferigen Sprach zuerkennen gibt/da er doch die Zuhörer vom Schlaff der Sündē sol auffwecken. Wie wills denn müglich seyn / das Gestalt dieser Vmbstände ein Prediger alle seine Wort auff die Goldwage legen solte / vnd wie wils billig seyn / daß die Zuhörer dem Prediger alle Wort in dem Munde zehlen/vnd erwegen wollen/ob in etwas wegē der Schärffe verstossen worden/vnd der Sache zuvil geschehē sey. Sprichstu/

Einrede. ein Prediger/wann er sonderlich

straf-

straffen wil / sol sein Concept bedachtsam machen / darnach dasselbe wol fassen / vnnd darauff nichts von der Cantzel predigen / als was auch den Worten nach in seinem Concept begriffen / so kan er sich wol vorsehen / daß man jhm nicht beykomme.

Antwort. 1. Jungen Predigern / wie auch Studenten / so sich in Predigen vben / ists zu rathen / als nötig / daß sie jhre Predigten gantz concipiren, vnd nach dem Concept auch in Reden sich reguliren, dieweil sie noch keinen habitum Concionandi erlanget / vnd die Blödigkeit solche Mühe erfoddert.

Antwort Prediger dörffen nicht jhre Predigtē vō Wort zu Wort *concipiren.*

2. Belangend die geübten Prediger / vnd denen Gott Gnad gegeben / daß sie ohne Schew / Furcht / vnd Blödigkeit jhre Predigten verrichten können / ist mir zwar bewust / das

das etliche fürnehme gelehrte Leut in der Meynung seyn / man sol sich im Reden an das Concept binden/vnd im geringsten von demselben nicht schreyten / so sey man seiner Sachen desto gewisser. Nun / wer es thun kan / der thue es in Gottes Namen. Es ist aber solches einmal nicht nötig / bißweiln nicht müglich / offtmaln nicht nützlich. Nicht nötig / denn es ist kein Göttlicher Befehl vorhanden / auch keine tringende Vrsach im Wege. Die Propheten haben auch geprediget / daß sie jhre Predigten von Wort zu Wort auffgezeichnet / vnd sich an dieselbe verbunden / ist gleichwol vnerweißlich / wie auch von Johanne dem Täuffer / dem HErrn Christo / den Aposteln etc. Lutheri Predigten sind zwar nachgeschrieben / vnd hernach gedruckt worden. Er aber hat sie von Wort zu Wort nicht auffgeschrieben. Mir

Es ist solches 1. nicht nötig.

sind

sind fürnehme Theologi bekand / welche jhre Predigten Lateinisch vnd kurtz concipiren. Nicht allzeit müglich / denn offtmaln die Zeit viel zu kurtz ist / die Predigt von Wort zu Wort auffzuschreiben. Vnd wissen die Prediger / die eine Zeitlang im officio gewesen/wol davon zuberichten / wie bißweiln vnversehens zupredigen sey / da es weder von Wort zu Wort concipirn , auch an das Concept sich binden gilt. Offtmal nicht nützlich. Denn 1. ist solches dem Gedächtniß / welches nicht in allen Menschen gleiche Kräffte hat / schädlich. Hindert in manchen Prediger die Affecten / vnd gestus , wie auch die Sprach/ also / daß der Prediger nicht frey / sondern gleichsam mit dem Concept gefangen / reden muß. 3. Es fallen bißweiln kurtz vor der Predigt / ja wol vnter dem predigen Sachen vor / welcher wegen

2. Nicht allzeit müglich.

3. Nicht allzeit nützlich.

gen Erinnerung zuthun. Davon ist ferner zulesen in Concionatore M. Rebhan. p. m. c. 14. p. 689.

M. Rebh. Concion. c. 14.

Wil derwegen ein Bußprediger nützlich predigen/so vberlese er seinen Bußtext offt vnd wol/lerne jhn aus dem Grund verstehen/setze die fürnembsten Puncten/Stücke/Sprüch etc. der Predigt/Lateinisch/Deutsch/oder vntereinander/ordentlich auff/fasse dieselbe ins Gedächtniß/vnd spreche den lieben Gott an: Nun lieber Gott du hast mir die Reß gegeben/daß ich diese Predigt durch deine Hand verfertiget habe. Regiere nun auch meine Zunge/vnd gieb mir Wort auff der Cantzel/daß ich also rede/damit ich mich selbst nicht vbereile/vnd der Sachen zuviel noch zuwenig thue/vnd meine Predigt gegen dir im Himmel/

Rath Predigte zu concipiren.

vnd

vnd gegen männiglichen vff Erdē in meinen Gewissen verantworten möge. Darauff kan er freudig auff die Cantzel steigen / denn er lest den lieben Gott für Wort sorgen. dem hat er sein Mundwerck vbergeben. Wird nun den Zuhören nicht allzeit gelind / sondern offtmahln nach erheischender Notturfft sehr hefftig zugeredet / so mögen sie dencken / daß GOtt in seinem Predig-Ampt sich nicht von jhnen wolle formiren vnd reformiren lassen.

Zum Dritten / Christus vnser HERR vnd Heyland weidet seine Herde/die Kirche/mit zweyen Stäben / der eine heist Sanfft / der ander heist Wehe/Zacharia 11.7. Jener bedeutet das Evangelium / dieser das Gesetz / diese beyde Stäbe müssen beysammen bleiben / vnd einer neben dem andern gebraucht werden. Gefällt

3. Christus will scharff auch geprediget haben / nicht nur sanfft. Zach. 11. 7.

fällt es nun dem Zuhörern / wenn sie mit dem Stab Sanfft geweidet werden / ey so lassen sie es ihnen auch gefallen / wenn der Stab Wehe gebraucht wird / das ist / können sie anhörn / wenn sie durch die liebliche Predigt deß Evangelii erquicket / erfrewet vnd getröstet werden / so können sie auch dulden / wenn sie durch die scharffe Zornspredigt deß Gesetzes gestraffet / gescholten / erschrecket werden / vnd ligt nichts dran / daß die Laugen deß Gesetzes beisset. Es ist drumb angefangen. Der Stab deß Gesetzes wird von Zacharia genent baculus chobelim, constringentium vom Wort chebel, welches einen vberaus grossen Schmertzen / wie der Gebererin zuseyn pfleget / bedeutet.

4. In H. Schrifft. sind die Schriff- Zum Vierdten / man lese die Schrifften altes vnd newes Testaments / vnd durchgehe die Bußpre-

digten

digten Mosis / Samuelis / Nathan / Eliæ / Michæ / der grossen vnd kleinen Propheten / Johañis deß Täuffers / Christi / Stephani / Pauli ꝛc. so wird sichs finden / daß sie viel / viel schärffer gewesen seyn in jhrẽ Straffen / auch der Art zureden nach / als heutiges Tages die verständigen Prediger jmmer seyn. Wie nahe der selige Prediger Lutherus vnd andere neben vnd nach jhm / den Propheten auch / was Buß vnd Straffpredigten anlanget / nach gestrichen seyen / bezeugen jhre hinterlassene Schrifften. Derwegen heutiges Tages mehr zubeklagen ist / daß die Prediger zugelind seyen / als daß man sich vber die Schärffe beschweren solte. Davon ist zulesen die herzliche Vorrede deß alten wolgeübten Theologi vnd Predigers H. D. Pandochæi vber die praxin Theologicam M. Aviani.

ten straffpredigten zufinden.

D. Pandoch. Vorrede.

Zum

5. Rechtschaffene Prediger straffen aus eifferiger Liebe Gottes vnd der Zuhörer.

Zum Fünfften / rechtschaffene / getrewe vnd gewissenhaffte Prediger thun auch in Straffen nichts / aus Fürwitz / Frevel / vnd bösen Affecten / sondern aus eifferiger Liebe gegen Gott vnd jhre Zuhörer. Da sol S. Pauli Spruch geltē / 2. Cor. 5. 13. Thun wir zuviel / so thun wirs Gott / sind wir messig / so sind wir euch messig. Denn die Liebe Christi tringet vns also. Da der Herr Lutherus im Rand sehr fein glossiret hat: Ob wir gleich scharff mit den Leuten fahren / so dienen wir doch GOtt dran. Thun wir aber seuberlich vnnd messig mit jhnen / so thun wirs den Leuten zu dienst / das allenthalben recht vnd wohlgethan ist.

2. Cor. 5. 13.

Luther. margin.

Zum

Zum Sechsten / ist wol in Acht zunehmen / daß wir in H. Schrifft zwar Exempel finden / wie die Zuhörer vber die scharffe Straffpredigten geklaget haben / aber nirgend ein einig Exempel antreffen mögen / da GOtt vber seiner Diener Schärffe geklaget / vnd derselben wegen sie gestrafft hätte. Hingegen finden wir / daß GOtt 1. die Lehrer auffmundere vnd anmahne / Sie sollen getrost ruffen / vnd nicht schonen. 2. Vber die faulen schläfferigen Prediger klage / als vber stum̃e Hunde / die nicht reden können : Wie auch vber die Placentiner Prediger / die immer Friede Friede predigen / wiewol die schwere Sünde der Menschen nicht Friede / sonder lauter Vnfried vnnd Straff erfoddern. Davon wir oben sind berichtet worden. 6. In H. Schrifft klagt Gott nirgend vber scharffe Prediger.

Zum Siebenden wird auch billich zu Gemüth gezogen / wie es in keinem 7. Es gehet in keinẽ standt vñ Ampt

Immer gleich sanfft zu.

nem Standt vnd Ampt immerdar so gar gleich zugehe. Ein Præceptor gibt seinen Discipulis nicht allzeit gute Wort / ist offt hefftig vnd zornig / ein Vatter fähret offt aus erhitzten Gemüt hart an sein Weib oder Kinder. Gleichwol sollen Discipuli mit jhren Præceptoribus, das Eheweib mit jhren Ehemann / die Kinder mit jhren Elterm nicht darumb so vngedultig auffbinden / sondern gern vertragen / dieweil sie wissen / daß es dieselbige doch gut mit jhnen gemeynen. Wie manche rawe / vnsaubere Wort gefallen in Ampt / Richt / Rathhäusern ꝛc. wie werden die Vnterthanen manchmal so vbel angefahren von jhren Beampten / Richtern / Bürgermeistern ꝛc. auch wol vnverschuldeter Weiß? Sie müssens leyden / vnd noch gute Wort in Gehorsam dazugeben. Ey wie hats denn jmmer der getrewe

NB

Him-

Himlische Vatter vmb die Leut verdienet/ daß/ wenn seine Prediger aus eifferigen Gemüt die Sünde mit heftigen Reden straffen/ sie so bald vngedultig werden / aus der Haut fahren wollen / vnd jhre Feindseligkeit wider die Prediger außlassen? Hier richte nun / wer richten kan/ ob solches recht vnd billich sey. Ja für den Oberherrn muß man sich fürchten / sie haben die Macht zustraffen mit Gefängniß / Gelt ꝛc. Ist recht / lieber Mensch / fürchtestu dich aber nicht für dem / der Seel vnd Leib in die Hölle zur ewigen Pein vnd Qual stürtzen kan?

Zum Achten / wenn ein Richter / Amptmann / Regent in seinem Beruff vnd Stand seine Amptssachen verrichtet / muß man jhn passiren lassen / vnd do er etwas thut/ das scheinen möchte / als seye es vnrecht/ wird jhm doch solches zuverantworten

8. Dem Prediger sollen die Straffpredigten ins Gewissengeschoben werden.

len in seinem Gewissen anheim-gestellet. Man pflegt zusagen: Sie sind verständige Leut/ werden ja jhr Ampt vnd Pflicht in Acht nehmen/ sie haben je auch Gewissen/ welche sie nicht gern werden verletzen wollen. Sie werden wol wissen zuverantworten/ was sie thun. Vnd solches ist recht. Denn vber ehrliche/ verständige Amptspersonen sol man nicht böse Vrtheil fällen/ es sey denn das vnrecht notorium vnd kundbar. Nun Christliche Prediger seyn ja auch Leute/ die etwas verstehen müssen/ sie wissen ja aus heiliger Schrifft/ wie sie jhre Amptsgeschäffte verrichten sollen. Sie haben auch Gewissen/ welche sie nicht gern verletzen Sie haben auch jhre Pflicht geleistet zuförderst dem HErrn aller HErrn/ vnd König aller Königen.

War-

Warumb sol man denn nicht auch von jhnen das beste præsumiren vnd vrtheilen/ als von Seelsorgern/ es sey denn / das öffentliche Notorieter vorhanden / das sie in den Bußpredigten enormiter peccirer, vnd wider Gewissen gehandelt haben ? Sol man jhren Gewissen nichts dörffen anheim geben / derer Ampt ist / aus Gottes Wort die Gewissen zu vnterrichten?

Zum Neundten / ists gar nicht præsumirlich oder gläublich / daß ein gewissenhafftiger Prediger aus bösen Affecten / Haß / Zorn / Muthwillen / fürsetzlicher Weiß / in seinen Bußpredigten die Zuhörer / insonders grosse Leut / zur Vngebühr angreiffe. Denn die Natur vnd Vernunfft reitzet vielmehr dahin / daß ein Mensch es mit fürnehmen Leuten halte / vnd es mit denselben nicht verderbe. Gunst ist lieb / vnd geschicht

9. Es ist nit gleublich / daß ein Prediger mutwillig zu scharff sey.

viel dieselbe zuerlangen vnd zuerhalten. Daher vielmehr in dem Straffampt der Sachen zuwenig geschicht/ vnd die eifferigen Bußprediger so dünne geseet seyn/ ja gar rara avis in terris, nigroq; simillima cygno.

Es müsten Prediger gar Narren seyn/ wenn sie wolten ohne Not vnd Gewissentringenden Vrsachen jhnen grosser Leut Vngunst auff den Halß laden. Darumb Zuhörer vernünfftig ermessen können/ wenn scharffe Text von der Cantzel gefallen/ es müsse der Prediger mit Johanne dem Täuffer wichtige Vrsachen haben/ muthwilliger Weiß schärffe er das Gesetze nicht.

10. Von dẽ straffpredigten muß man nicht aus der Vernunfft/ Politic.

Zum Zehenden ists auch an dem/ daß die Art vnd Weiß/ was man predigen/ wie/ vnd mit welchen Worten man straffen sol/ nicht aus der Vernunfft/ oder aus der Politica mag oder sol gelernet werden/ sondern

dern aus H. Göttlicher Schrifft. Wenn man Politischer Weiß wil von dem Straff Ampt handeln/ so gibts gar feine PRINCIPIA, Man muß die Leute nicht für den Kopff stossen / vmb deß gemeinen Nutzen willen muß man sich in etwas patientiren / man muß sich doch ein wenig nach der Leut Köpffe richten / dem Faß nicht so bald den Boden außstossen / Sieben gerad seyn lassen / vnd vmb eines grössern Nutzen wegen ein wenig durch die Finger sehen / man muß sehen / daß man grosse Leut beym guten behält / fein sittsam vnd sacht kan man auch durch kommen / man muß sich doch nach Gelegenheit der Personen / Ort / vnd Zeit auch auff der Cantzel schicken rc. | rc. sondern aus H. Schrifft vrtheilen.

Wer solchen Gründen nachhänget/ welche nicht in H. Schrifft auffgelesen/ sondern anderswoher gesamlet/ der mag wol ein Zeitlang ein angenehmer Prediger seyn/ aber mit schlechten Gewissen vnd geringen Nutz der Kirchen. Iustinianus vnd Aristoteles müssen Christo in seinem Predigampt nicht einreden/ oder sie sollen beyde darüber zuboden gehen. So heissts mit der Fraw Hulda/ der Vermessenen Vernunfft/ mulier taceat in Ecclesiâ. Ein Prediger hat seine Biblien/ daraus muß er lernen/ wie er reden sol/ auff daß er sagen könne: Hæc dixit Dominus, so sagt der HErr. Wenn ein Prediger vil Eintrag einem Rechts-
NB. gelehrten in seiner Profession thun wolt/ vnd in seinen Sachen jhn reformiren, so würde er sagen/ Herr Theologe, jhr habt ewer Theologiam, vnd mit derselben

ben gnug zuthun / Ich habe mein Jus vnd meine Leges in Jurisprudentiâ, lieber bleibt jhr bey ewer Profession, in der jhr ohne Zweiffel wol versirt seyd / vnd last vns in vnsern Rechten zufrieden / das wollen wir vnsers Theils auch thun. Vnd das were gar recht geantwortet / denn / falcem in alienam messem mittere, nach dem Sprichwort / ist vnrecht. Also auch sol vnd kan niemand extra forum Theologicum ex principiis Politicis einẽ Theologo einreden / vnd vorschreiben / wie dersel be sein Lehr / Vermahn / Trost / Warnungs / vnd Straff Ampt verrichten solle / vnd wenn solches geschehe / gebe ein Prediger einen gutẽ Bescheid: Ihr lieben Herren Juristen vnd Politici, das Straffampt gehöret

NB. *Examen* vñ Straffpredigten gehöret *ad Theologiam & forum Ecclesiasticum.*

höret zur Theologi, da könt ihr/ als Juristen vnd politici nichts vorschreiben / determiniren, vnd vrtheilen / nach ewren Principiis, sondn da muß die Theologische Richtschnur in Acht genommen werden / vnd solten die Predigten noch so hart in den Ohren der zarten Zuhörer klingen. Ich weiß / daß mir in diesem Fall alle fromme / gewissenhaffte / vnd verständige Iuristen vnd Politici gern recht geben werden.

11. Vngedult der Zuhörer thut grossen Schaden.

Zum Eilfften / wenn die Zuhörer den Bußpredigern ihre Rede so hoch anziehen / auffs ärgste deuten / vnd der Straffpredigten wegen sie anfeinden / vnd anfechten / was wird dadurch in der Kirchen wegen deß Christenthumbs vor Nutz geschafft? Kein Nutz / sondern grosser Schade.

de. Bißweiln geschichts / daß der Prediger aus Schwachheit seiner Natur schuchtern vnd Furchtsam gemacht wird / höret auff wider die Sünde ernstlich zureden / wird ein Heuchler wider sein Gewissen / wil die Hände nicht mehr verbrennen / vnd muß hernach in seinem Ampt GOtt zum Feind haben / damit er die Menschen zu Freund habe. O der schändlichen vnd verfluchten Servitur in dem heiligen Ministerio! Da die Zung dem Bußprediger gelehmet / vnd der Mund gebunden wird. Solche Prediger wil zwar die Welt haben. Aber wo bleibt der Spruch / Psalm. 40. vers 10. Ich wil predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine / Sihe / Ich wil mir meinen Mund nicht stopffen lassen / HErr / das weissestu! Hier wird nun von den

Bißweiln werden 1. die Prediger furchtsam. NB.

Psal. 40. 10.

Zuhörern eine gedoppelte Sünde begangen / 1. daß sie dem Straffampt einen Eintrag thun. 2. daß sie Vrsach dem Prediger geben / daß er zu einen stummen Hund werde / vnd damit Gottes Zorn vnd ein vnruhiges Gewissen vervrsache. Den Punct / ihr lieben Zuhörer mercket wol / vnd dencket jhm nach! Bißweiln wird der Prediger / wenn seine Buß vnd Straffpredigten so vbel auffgenommen werden / vngedultig / wünschet / er were nie ins Predigampt gesetzt worden / oder möchte gern aus demselben widerumb genommen werden / oder machts wie Elias. Derselbe / da er sahe daß auff seinen Eiver der Jesabel hefftiges Drowen erfolgete / gieng er hin in die Wüsten eine Tagreise / vnd kam hinein / vnnd setzet sich vnter ein Wachholdern / vnd bat / daß seine Seele stürbe / vnd sprach / Es ist gnug.

2. Bißweiln vngedultig.

1. Reg. 19. 4.

gnug. So nim nun HErr meine Seele. 1. Reg. 19. 4.

Bißweiln / wenn der Prediger sihet / daß er mit seinen gut gemeinten Straff vnd Bußpredigten nichts mehr außgerichtet hat / als daß er von den Zuhörern / gehasset / angefeindet / geschändet / vnd verfolget wird / läst er sich in den Harnisch jagen / schlägt aus eifferigen Gemüth vmb sich / vnd auff die Feinde deß Predigampts zu mit dem König vnd Propheten David / wenns je nicht anders seyn sol vnd wil: Schuldige / sie Gott / daß sie fallen von ihren Fürnehmen / stosse sie aus vmb ihrer grossen Vbertretung willen / denn sie sind dir widerspenstig. Psal. 5. 11. Stehe auff HErr in deinem Zorn / erhebe dich vber den

3. Eifferig bißweiln wider die Verfolger vnd vndanckbare Zuhörer zubeten.

Ps. 5. 11.

Grim̃ meiner Feinde / vnd hilff
mir wider in das Ampt / daß du
Ps. 7. 7. mir befohlen hast / Psal. 7. v. 7.
Stehe auff HErr GOtt / erhe-
be deine Hand / vergiß der Elen-
den nicht. Warumb sol der
Gottlose GOtt lästern / vnd in
seinem Hertzen sprechen / Du
Ps. 10. 13 fragest nichts darnach? Ps. 10. 13.
Zubrich dẽ Arm deß Gottlosen /
vnd suche das böse / so wird man
sein Gottloß Wesen nim̃er fin-
den. v. 15. Schawe doch / vnd er-
höre mich HErr / erleuchte mei-
ne Augen / daß ich nicht im Todt
Ps. 13. 14 entschlaffe. Psal. 13. 14. daß nicht
mein Feind rühme / er sey mein
mächtig worden / vnnd meine
Widersacher sich nicht frewen /
daß ich niederlige. v. 15. die Gott-
losen

losen müssen zuschanden vnd geschwegt werden in der Helle / Psal. 31. 19. Verstummen müssen falsche Mäuler / die da reden wider den Gerechten / steiff / stoltz / vnd hönisch. v. 20. HErr haddere mit meinen Hadderern / streite wider meine Bestreiter. Ergreiffe den Schild vnd Waffen / vnd mache dich auff mir zuhelffen. Zücke den Spieß / vnd schütze mich wider meine Verfolger / sprich zu meiner Seelen / Ich bin deine Hülffe / vnd wie die Wort deß 35. Psalms ferner lauten. Wenn ein eifferiger Christlicher Straffprediger solche Davidsschläudern wider seine Feinde gebraucht / wenn er sich mit solchen Prophetischen Waffen wehret / wenn er mit solchen Geistlichen Car-

Ps. 31. 19.

Psal. 35.

Cartaunen auff seine Feinde zuscheust/ behält er gewiß den Sieg/ wie David wider seine Verfolger. Was haben denn davon diejenigen/ welche GOtt dem heiligen Geist in seinem Ampt einen Maulkorb anhängen wollen/ vnd seine Diener verfolgen/ als Schand vnd Schade/ hier zeitlich vnd dort ewiglich/ wo sie nicht in der Gnadenzeit Buß thun/ vnd sich den Geist Gottes straffen lassen. Der eifferige Gott im Himmel lebet noch/ der seinem Propheten vnd Diener Eliæ halff
2. Reg. 1. 10. wider die Kriegßleute/ da derselbe sagt: Bin Ich ein Mañ Gottes/ so falle Fewer vom Hiñel/ vnd fresse dich vñ deine funfftzig. Es ist das Segengeben frommer Prediger nicht vergebens/ also auch der Fluch/ der jhnen durch Vngehorsam der Zuhörer abgetrungen

wird/

wird / obs schon die blinde Welt nicht sehen vnd mercken wil / hat er doch seine Wirckung. Aber was ists Wunder / wollen doch offtemaln die vngehorsame Kinder nicht wissen noch gläuben / was der Eltern Fluch vermöge / biß jhnen der Glaube in die Händ gehe. Zacharias der Sohn Jojada / als er wegen seiner trewhertzigē Warnungs vnd Straffpredigt gesteinigt wurde / auff den Befehl deß Königs Joas / vnd jetzt sterben wolte / saget er: Der HErr wirds sehen / vnd suchen. Solche Rede wurde nicht geachtet / aber die Erfahrung bezeugte es hernach / daß nicht leere Wort gewesen waren. Der Syrer Macht kam mit wenig Männern / noch gab der HErr in jhre Hand ein sehr grosse Macht / darumb daß sie den HErrn jhrer Vätter GOtt verlassen hatten / auch vbeten sie an Joas Straffe / vnd

2. Chron. 24.

vnd da sie von jhm zogen / liessen sie jhn in grossen Kranckheiten ꝛc. Davon ferner zulesen: 2. Chronic. 24.

12. Zuhörer sollen Gott für eifferige Straffprediger dancken.

Zum Zwölfften vnd Letzten/ sollen vielmehr Zuhörer GOTT von Hertzen dancken/ wenn er jhnen eifferige scharffe Bußprediger gegeben/ welche einen Muth haben zu Beförderung der Seelen Seligkeit den Sündern tapffer auff die Hauben zugreiffen / vnd scharffe Laugen auffzugiessen / doch mit gebührlicher Bescheidenheit / vnd dieselbe desto mehr lieben / ehren vnd jhnen guts thun/ in Betrachtung/ daß vnser faul Fleisch vnd Blut wol bedarff/ daß es durchs Gesetz gebeisset werde / vnd daß wir doch wider die Sünde mit geringem Ernst pflegen zustreiten. Darumb freylich hochnötig ist / daß wir derselben Vnflat vnd garstigen Gestanck recht lernen erkennen / vnd angetrieben werden / selbigen zuflie-

hen.

hen. Der König David hat jhm eine Zeitlang sein Ehebrecherisch Leben mit der Bethsaba wolgefallen lassen / erkandte nicht / in was grewlichen Wust er stacke. Als er aber durch die scharffe Gesetzpredigt Nathans deß Propheten zu Erkändniß seines geführten Wandels gebracht worden / that er Buß / vnd danckte GOtt dem HErrn / daß er jhm einen scharffen Hoffprediger zugesandt hatte. Wenn Zuhörer solches bedencken / vnd beherzigen / daß alle Menschen deß straffens zum höchsten benötiget seyn / so suchen sie nicht alles genaw in den Bußpredigten / vnd lauren / wie sie dem Prediger in die Haar kommen / sondern nehmen die Straff vnd Warnung zu ihrer Besserung williglich an / dancken Gott dafür / vnd lieben den getrewen Seelsorger. Diß verstunde jener Christliche Fürst / der / als sein

Hoffe-

Hoffprediger hefftig wider die Sünde geeiffert hatte/vnd deßwegen von etlichen seiner Räthe wider jhn angefrischet worden/denselben verteidigte / vnd sagte: Wenn ich die Warheit nicht von dem Prediger hören sol / von wem sol ich sie denn hören / vnd wer sagt mir sie frey heraus? Es ist mir lieb / daß du mich gedemütiget hast / daß ich deine Rechte lerne/
Ps. 119. 71. sagt der König David Psal. 119. 71. Es demütiget aber GOtt die Menschen nicht allein durchs Creutz/sondern auch durch Straffpredigten aus dem Gesetz. Darumb müssen wir mit beyden demütigungs Mitteln der hohen Göttlichen Maiestät vorlieb nehmen. Hieher gehöret /
Luther. im schreiben / Año 1544. was Lutherus geschrieben am Tag S. Pauli Bekehrung / 1544. von einem Rath einer bekandten

Stadt /

Stadt / welcher wegen deß eifferigen Predigers wid die Sünde vngedultig wordē war / vnd dem Prediger abgeschafft hatte; Es hat mir auff den Rath zu N.N. vber die massen vbel gefallen / daß sie solch einen trefflichen Mann verjagen / vnd damit Christum selbst ausschlahen / vnd wenns bey mir stünde / solten sie ewiglich keinen Pfarrer kriegen / vnd wers auch nach diesem D. Mörlin annimt / der sol in meiner Gemeinschafft nicht seyn / biß sie mit D. Mörlin Christlich sich vertragen. Solte ein Pfarrkind nicht ein wenig leyden / ob es vmb Sünde willen gestraffet wurde / gerade als verdienten wirs nicht viel ärger / vnd haben vn-

vnter dem Pabsthumb sich schinden lassen / dafür eytel Lügen vnd Verdamniß gelernet.

Lutheri Schreibē Tom. 8. Ien. Ger. fol. 107.

Es ist auch wolzulesen dz ernstliche Schreiben Lutheri an einen Häuptmañ / welcher einen Gram auff seinen Prediger geworffen / daß er die Laster hart gestraffet / vnd fürgehabt hatte / jhn wegzubringen / anno 1543. vnd zufinden Tom. 8. Ien. Germ. fol. 107. A. da vnter andern Lutherus also schreibt: GOtt ist mehr gelegen an einem frommen trewen Pfarrer / weder an aller Obrigkeit in der gantzen Welt / denn derselbigen Ampt dienet jhm nicht zu seinen Himmelreich / wie das Pfarr-Ampt thut. Item: Jhr seyd nicht Herren vber die Pfarren

vnd

vnd Predigampt / habt sie nicht gestifftet / sondern allein Gottes Sohn / habt auch nichts darzu geben / vnd viel weniger Recht daran / weder der Teuffel am Himmelreich / solt sie nicht meistern noch lehren / auch nicht wehren zustraffen. Denn es ist Gottes / vnd nicht Menschenstraffen / der wils vngewehrt / sondern gebotten haben / wartet ewers Ampts / vnd last GOtt sein Regiment zufrieden / ehe ers euch lehre müssen thun. Ewer keiner ist / der es leyden kan / daß ein Frembder jhm seinen Diener vrlaube oder verjage / deß er nicht emperen kund. Ja es ist kein Hirtenbub so gering / der von einem frembden Herrn ein krum NB.

krumb Wort leyde / allein Gottes Diener / der sol vnd muß jedermans Höddel seyn / vnd alles von jederman leyden / dagegen man nichts von jhm / auch nicht Gottes selbst Wort / wil oder kan leyden. Bißhero Lutherus.

Wollen denn Zuhörer Gottes Gnad / so er durch ernstliche Bußprediger jhnen beweist / nicht erkennen / vnd jhm dafür dancken / so mögen sie zusehen / daß GOtt nach seiner Gerechtigkeit verhänge / daß sie an Statt trewer Prediger / Baals-Pfaffen bekommen / die sie recht in die Schul führen / vnd vnter das Joch bringen können / oder sonst andere Straff zuschicke. Hieher gehören die Wort D. Wigandi in obangezogenem Tractat zu Ende : Solte GOtt segnen / da man

D. Wigand.

Chri-

Christo sein Reich vnd Predigampt meistert ? Ja darumb werden vielmehr noch grössere Straffe erfolgen / das breite Ende / wie jener sagt / ist noch dahinden. Letzlich / weil jhrs ja nicht anders haben wolt / so wird es gehen / wie im Propheten stehet. Wie das Volck ist / so ist der Prediger / Jhr wolt Ohrenkrawer haben / der solt jhr mehr / denn gnug bekommen. Aber sehr leyd ist allen frommen Hertzen solches anzusehen / vnd zuerfahren. So weit die Wort D. Wigandi.

Darumb am besten / die Zuhörer nehmen die Straffpredigten mit Gedult auff / dancken GOtt für die Bußprediger / lieben vnd ehren sie als Gottes Diener / gehorchen jhnen von

von Gottes wegen / vnd thun jhnen für jhre trewe Fürsorg allerley gutes / damit sie jhr Ampt mit Frewden verrichten.

Gebet Christlicher Zuhörer.

Allmächtiger Gott / gnädiger vnd Barmhertziger Vatter / diewei du durch dein heiliges Predigampt aus deinem Wort vns straffen vnd zur Buß vermahnen läst / vnserm verderbten Fleisch vnd Blut aber Straff vnd Warnung schwer eingehet / auch wahre Buß vnd Bekehrung nicht vnser / sondern dein Werck ist / so bitten wir dich hertzlich / du

du wollest deine Gnade vom Himmel herab zu den Bußpredigten verleihen / damit durch dieselbe deine Diener guten Nutzen bey vns zu vnser Seligkeit schaffen. Neige / O GOtt / vnsere Hertzen / daß wir ein rechtschaffenes Vertrawen haben zu vnsern fürgesetzten Lehrern / als welche du vns gegeben hast / daß sie Sorg tragen für vnsere Seelen / vnd vnser / als ein Hirte seiner Schaff / warten / vnd zusehen / damit wir nicht durch Vnbußfertigkeit verderben. Erwecke in vnsern Gemütern eine rechte Begierd vnd Sehnsucht nach deinem Wort / auff daß wir mit Geistlicher Andacht in die Bußpredigten

kommen / nemlich vnsere Sün-
de zuerkennen / vnd zuberewen /
wider dieselbe vns zutrösten dei-
ner Gnade in Christo Jesu / vnd
von denselben mit Christlichem
Eiffer abzustehen / vnd vnser Le-
ben zubessern / auch vmb Ab-
wendung der wohlverdienten
Straffen dich inbrünstig bitten.
Darumb lasse vns / lieber Vat-
ter / nicht sehen auff die Gebre-
chen vnserer Prediger / die auch
arme Sünder seyn / sondern
auff jhr Ampt / daß sie deinet-
wegen verrichten / vnd auff dein
Wort / daß du in jhren Mund
legest vnd durch sie predigen läst.
Argwohn / Haß / Neyd / vnd
andere böse Gedancken von den
Bußpredigern laß ferne von vns
seyn /

seyn / damit die heylsame Wirckung deines Gesetzes in vns nicht verhindert werde. Behüte vns ja vnd bewahre vns / du getrewer GOtt / daß wir nicht aus Muthwillen oder Vngedult vns vnterstehen / deinen heiligen Geist in dem Predigampt zumeistern / vnd jhm einzureden / sondern gibe vns gedultige Hertzen / daß wir die Straff vnd Bußpredigten demütiglich auffnehmen / vnd vns daraus bessern: Solches gereigt zu deines Namens Ehre / welche du auff Erden wilt befördert haben / vnd zu vnserer Seligkeit / welcher wegen du bey vns dein Predigampt bestellet vnd bißhero erhalten hast / auch nach dei-

nem gnedigen willen ferner erhalten wirst. Darumb erhöre vnsere Bitt / vnd hilff vns / O GOTT Vatter / durch deinen Sohn Jesum Christum / in dem H. Geist / Amen.

Beschluß.

WEnn nun / Lieben Christen / die Bußpredigten der Gestalt / wie in dieses Tractats beyden Theilen angezeigt worden / verrichtet vñ angehöret werden / so ists kein Zweiffel / der Barmhertzige GOTT im Himmel gebe Gnad vnd Segen / daß die Menschen je mehr vnd mehr in dem wahren Christenthumb zunehmen / jhr

Leben

Leben bessern / inbrünstig vmb Vergebung der Sünden / auch vmb Abwendung oder Linderung der wolverdienten Landstraffen bitten / vnd was sie bitten / fruchtbarlich erlangen. Denn es ist vorhanden / was da seyn sol. Erstlich das purlautere Wort Gottes / welches seine Hoheit vnd Ansehen von ihm / dem HErrn aller Herrn / vnd König aller Könige hat / vnd daher vnfehlbar wahr ist / dieweil der Autor die Warheit selber ist / welches auch kräfftig ist die Menschen zubekehren / zuerleuchten / zuernewern / daß sie vollkommen seyen / zu allen guten Wercken geschickt / 2. Tim. 3. 17. Darumb auch nothwendig / solch nicht Menschlich / sondern Göttlich Wort mit besonderer Andacht / Furcht / vnd Reverentz deß Hertzens gelesen vnd angehöret wird. Requiritur ad verbum Dei ritè audiendum at-

tentio religiosa, quæ ex majestatis Dei consideratione & reverentiâ ipsi debitâ proficiscitur: ita ut non gradu tantum, sed & toto genere differat ab attentione illâ, quæ verbis hominum quamvis autoritate præcellentium debetur, das ist / Das Wort Gottes recht zuhören / gehöret dazu eine Religions Andacht / welche aus der Betrachtung der Majestät Gottes vnd jhm gehörige Reverentz entspringet / also / daß sie nicht nur nach den Graden / sondern gantz vnd gar von der Andacht / welche der Menschen / auch vornehmer Leut / Worten gehöret / vnterschieden sey / wie recht v. wol schreibet Guilielmus Amelius lib. 4. de conscientiâ c. 11.

Amelius lib. 4. de conscient. c. 11.

Fürs Ander sind vorhanden

die.

die ordentliche Bußprediger vnd fleissige Diener Gottes / welche Er eben dazu geordnet/daß sie Buß vnd Vergebung der Sünden predigen sollen / das ist / anzeigen / was Sünde sey / was sie verdiene / vnd wie ein Mensch derselben solle vnd könne loß werden. Wol dem / der diesen Legaten Gotes gehorchet / vnd sich den Geist Gottes durch sie straffen vnd regieren läst/vnd nicht nach andern Bußpredigern fürwitzig gaffet/ vnd Engelischen Erscheinnngen abergläubig trawet. Denn GOTT hat die Engel zu Bußpredigern nicht geordnet / auch von solchem Ampt der Engel in H. Schrifft vns keine Verheissung/keine Prophecezung / keine Ordnung gethan / sondern wegen der Buß vñ Besserungspredigten vns auff Mosen vnd die Propheten gewiesen / Luc. 16. da der Vatter Abraham den reichen Mañ /wel-

cher vermeynete / es solte Lazarus von Toden aufferstehen / vnd extraordinariè seinen bösen vnd in der Boßheit sichern Brüdern / zum Vberfluß Bußpredigen / so würden sie sich bekehren / nach dem das ordentlich Ministerium, nichts bey ihnen hatte schaffen können / mit zweyen starcken Gründen abweiset / 1. Sie haben Mosen vñ die Propheten / das ist / das Ministerium ist ein gnugsames Bußmittel / diß können vnd mögen deine Brüder hören / vnd ihr Leben bessern. 2. Hören sie Mosen vnd die Propheten nicht / so werden sie auch nicht glauben / ob jemand von den Todẽ aufferstunde / das ist / wer sich nicht bessert durch das gepredigte Wort / von dem er doch in seinen Gewissen vberzeugt ist / daß es das wahre Wort sey deß lebendigen Gottes / bey dem ist

keine

keine rechte Buß / Bekehrung vnd Besserung zuhoffen / durch extraordinari Bußpredigt der Toden. Dieweil von derselben wahren Erscheinung er nicht gewiß vnd versichert ist. Darumb ists vnd bleibt wahr / was Lutherus schreibt in der Haußpostill Domin. 1. Trinit. f. 87. edition. Ien. 1579. Wenn GOtt schon heutiges Tags einen Engel sendete / vnd thete das drey oder viermal / so würde man deß ebē so wol gewohnen / vnd so viel davon halten / als von deß Pfarrers Predigt: Wen Gottes Wort an jhm selbst nicht bewegt / den bewegt keine Person / es sey gleich ein Toder aus der Hölle / oder ein Engel vom Hiñel / die Person bringt keinen Menschen dahin / daß er recht gläubet / sondern Gottes Wort muß jhn dahin bringen / daß er gewiß wisse / das es ist Gottes Wort / der die höchste Person ist /

wer das verdawen kan / daß er Gottes Wort verachtet / da er doch fürwar weiß / daß es Gottes Wort ist / wie solte der nicht auch eines Engels vnd Toden Wort verachten? Aber davon anderswo weitläufftig.

Zum Dritten sind vorhanden woldisponirte Zuhörer / die dem H. Geist nicht die Thür ihrer Hertzen verschliessen vnd verriegeln / sondern jhn in denselben durch sein Predigampt regieren lassen / τεταγμένοι, Actor. 13. 48. Die der Göttlichen Ordnung Statt vnd Raum geben. Wo diese Stück gefunden werden / wie solten doch jmmer die Bußpredigten ohne Nutz vnd Frucht abgehen? Freylich sols geschehen nach der Göttlichen Verheissung Esai. 55. v. 10. 11. Gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himmel fället / vnd nicht wider dahin kommet / sondern feucht die Erden / vñ macht sie fruchtbar /

bar / vnd wachsend / da sie gibt Samen zuseen / vnd Brod zuessen: Also sol das Wort / so aus meinem Munde gehet / auch seyn / es sol nicht wider zu mir leer kommen / sondern thun / daß mir gefället / vnd sol jhm gelingen / dazu ichs sende.

Wir bitten Gott den Vatter aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit von Grund vnserer Hertzen / er wolle vmb Christi Jesu / seines Sohns vnsers Erlösers vnd Seligmachers willen / durch seinen H. Geist zu den Bußpredigten vnd gantzen Predigampt gedeyen geben / damit das wahre Christenthumb gebawet vnd erhalten / auch die arme beträngte Christenheit in vnserm geliebtem Vatterland widerumb den lieben Frieden erlange /

Amen.

Ver-

Verzeichniß der Capitel vnd Summarien.

Eingang. Pag. 1.

Erster Theil von den Bußpredigern / was von denselben erfoddert werde.

CAPUT I.

VOn der Prediger Wissenschafft. p. 15.
1. Landstraffe sollẽ zur Buß vnd Besserung bewegen. 17.
2. Sünde sind Vrsachen der Landstraffen. 19.
3. Vnbußfertigkeit häuffet die straffen. 30.
4. Buß ist nötig zur Abwendung der Straffen. 31.

5. Recht-

5. Rechtschaffene Buß wird erfoddert. 33.
6. Alle Menschē sollen Buß thun. 36.
7. Buß ist ein müglichches Mittel. 39.
8. Wahre Buß ist Gottes Werck durch das Predigampt. 40.
9. Stücke der Buß sind Rew vnd Glaub. 43.
10. Eusserliche Bußzeichen gefallen GOtt. 45.
11. Früchte der Buß sind nötig. 46.
12. Nutz der wahren Buß. 52.
13. Stücke so auff die Buß folgē sollen sind Hoffnung/ Gedult/ Gebet. 54.
14. Zeit Buß zuthū ist nie zubald. 55.
15. Die Menschen sollen einander zur Buß vermahnen. 56.

CAPVT II.

Von der Prediger Gewissen. 58.
1. Prediger sollen suchē Gottes Ehre vñ der Menschen Wolfart. 58.
2. Mit Fleiß aus Gottes Wort predigen. 59.

CA-

CAPVT III.

Von der Prediger Eiffer. 62.

1. Prediger sollen mit Ernst straffen. 65.

2. Ein rechter Theologischer Eiffer sol bey jhnen gefundē werden. 67.

3. Sollen nicht achten / daß sie darumb verfolget werden. 71.

CAPVT IV.

Von d' Prediger Auffrichtigk. 75

1. Prediger sollē alle Leut straffen. 75

2. Dörffen auch jhrer selbst nicht schonen. 87.

3. Sollen alle Sünde straffen. 90.

4. Die Menschen seyn gemeinlich zu gewissen Lastern geneigt. 95.

5. Wenig Leut erkennen alle Sünde. 97.

CAPVT V.

Von d' Prediger Fürsichtig: 101.

1. Durch die Predigten sollē gegenwertige Zuhörer gebessert werden / auff dieselbe sollen derwegen die Prediger sehē. 103. 2. Frembd-

2. Frembder abwesender Leut Sünden mag auch gedacht werdē. 108
3. Insonders sollen gestrafft werden die gebräuchlichsten Sünde. 116.
4. Item öffentliche Sünde. 117.
5. Item schwere Sünde. 119.
6. Item gegenwertige Sünde. 121.
7. Alter Sünden mag auch im Predigen gedacht werden. 123.
8. Verteidigte Sünden müssen desto ernstlicher gestrafft werdē. 128.
9. Gesetz vnd Evangelium müssen nebē einander getrieben werdē. 132.
10. Das Gesetz mehr denn das Evangelium. 134.
11. Prediger sollen Bußtext recht verstehen vnd außlegen. 138.
12. Buß muß aus H. Schrifft geprediget werden. 140.
13. Predigten sollen nicht mit allegorien/Sprüchen aus den H. Vätern / heydnischen Sententzen / Gleichnissen/Historien ausser der H. Schrifft

H. Schrifft ꝛc. angefüllet werden. 143.
14 Zu viel allegiren ist nicht nützlich. 150.
15. Eifferig sollen die Prediger seyn / aber ohne Schmachreden. 156.
16. Nach Art der Zuhörer sollen sie straffen. 162.
17. Sünde sollen auch in Specie gestrafft werden. 167.
18. Bißweiln kan vnd sol auch auff individuum gegangẽ werdẽ. 170.
19. Prediger sollen der Sünden wegen / die sie straffen wollen / gewiß seyn. 177.
20. Kurtzer Rath / wie Prediger die Sünde straffen sollen. 182.
21. Vrsachen / warumb jetziger Zeit ernstliche Straffpredigten solten geschehen / vñ fast gantz fallen. 186.

CAPVT VI.

Von der Prediger Demut. 188.
1. Prediger sollen jhre Schwachheit erkennen. 189.

2. Alle

2. Alle Krafft Gott zuschreiben. 190
3. GOtt vmb Gnad bitten. 193.
4. In Reden vnd Geberden sich demütig erzeigen. 195.
5. Nicht vngedultig seyn wegen geringer Zahl der Zuhörer. 197.
Gebet eines trewen Bußpredigers. 198.

Ander Theil von den Zuhörern / was von denselben erfoddert werde.

CAPUT I.

Von der Zuhörer Christlichen Gewogenheit. 203.
1. Gut Vertrawen gegen dem Artzt thut viel zur Gesundheit. 204.
2. Prediger haben ihre sonderbahre Gaben vnd Gebrechen. 206.
3. Zuhörer sollē das gut Vertrawen von Gott bitten. 207.

4. Gut

4. Gut Vertrawen begreifft in sich Lieb/Ehr/vnd Furcht. 209.

CAPVT II.

Von der Zuhörer Christlichen Begierd. 211.

1. Zuhörer sollen in die Kirchen gehen nicht nur Gewonheit wegen. 212.
2. Nicht Anschawens wegen. 213.
3. Nicht Gesprächs wegen. 214.
4. Nicht die Zeit zuvertreiben. 215.
5. Nicht Gelächter anzufangen 217.
6. Nicht nur Lusts wegen. 220.
7. Nicht eben deß Predigers wolredenheit wegen. 222.
8. Nicht fürnemlich gelehrt zuwerden. 224.
9. Nicht auff deß Predigers Rede bößlich zulauren. 225.
10. Sondern wegen deß wahren Christenthumbs/vnd zu Abwendung der wolverdienten Landstraffen. 227.

CA-

CAPVT III.

Von der Zuhörer Christlichen Andacht. 229.
1. Zuhörer sollen sich frembder Gedancken wieder die Prediger entschlahen. 230.
2. Sollen nicht sehen auff derselben Sünde. 232.
3. Auch nicht auff derselben Jugend. 238.

CAPVT IV.

Von der Zuhörer Christlichen Auffrichtigkeit. 243.
1. Zuhörer sollen bösen Affectē nicht nachhängen. 243.
2. Nicht bösen Argwohn habē. 246.
3. Ohrenbläsern vnd Verleumbdern nicht zuhören. 250.

CAPVT V.

Von der Zuhörer Christlichen Bescheidenheit. 255.
1. Zuhörer sollen nicht nur gelinde Predigten haben wollen. 256.

2. Nicht.

2. Nicht nur thesin, sondern auch antithesin von den Sünden gern hören. 258.
3. Nicht begehren / daß nur in gemein die Sünde gezeigt werden. 261.
4. Nicht die Ohren jhnen nach lustigen Geschichten jucken lassen. 264.
5. Nicht gewisse Zeit zupredigen setzen. 266.

CAPUT VI.

Von der Zuhörer Christlichen Demut. 270.
1. Viel Zuhörer sind vngedultig. 271.
2. Gründe wider die Vngedult. 272.
3. Prediger stehen auff der Cantzel an Gottes Statt. 272.
4. Auff der Cantzel sollen fürnemlich die Sünde gestraft werdē. 273
5. Mit den Straffpredigten kans so gnaw nicht zugehen. 277.
6. Prediger müssen jhre Predigten

nicht

nicht von Wort zu Wort concipiren. 279.
7. Gott wil nicht nur lind/sondern auch scharff gepredigt haben. 283.
8. In H. Schrifft sind sehr scharffe Straffpredigten zufinden. 284.
9. Rechtschaffene Prediger straffen aus Liebe Gottes vnd der Zuhörer. 286.
10. Gott klaget in H. Schrifft nirgend vber scharffe Prediger. 287.
11. Es gehet in keinem Standt vnd Ampt im̃er gleich gelind zu. 287.
12. Den Predigern sollen ihre Predigten ins Gewissen geschoben werden. 289.
13. Es ist nicht gläublich/dz ein Prediger mutwillig zuscharff sey. 291.
14. Von den Straffpredigten muß man nicht aus der Vernunfft vñ Politic &c. vrtheilen. 292.
15. Examen der Straffpredigten gehört ad forum Ecclesiasticum. 295.

16. Vn-

16. Vngedult der Zuhörer macht bißweiln die Prediger Furchtsam. 277.
17. Bißweiln vngedultig. 298.
18. Bißweiln zu eifferigen Betern wider die Zuhörer. 299.
19. Zuhörer sollen billig Gott für eiferige Straffprediger dancken. 304.
Gebet Christlicher Zuhörer. 312.
Beschluß. 316.

ENDE.

CORRIGENDA.

Fol.1.lin.penult. liese: anzeigen/ *f.3. l. penult.* wil/ *f.5.l.7.* leiblichen/ *f.11.l.1.* welches/ *f.16.l.17.* als aus einem/ *f.21.l.19.* wider den Menschen/ *f. 26.l.16.* sein Gesetz *f.50. 15.* Vergeltung/ *f. 97. l. 9.* recht *pro* nicht/ *f.99.l.2.* zubedeuten/ belustige/ *f 102. l.5.* vnd 6. Lehrstück/ *f.107. l. 16.* w elchen *f.121.l.7.* wust/ *f.132.l.4.* von diesen/ *f. 150. l.7.* sollen/ *f.202. l. 2.* mich *pro* auch/ *f. 203. l.9.* Gewogenheit/ & *l. 14.* Gewogenheit *f. 226.l.6.* damit sie/ *f.230.l.ult. Ieremia*, *f. 241.l.13.* getroffen werden / *f.247.l.6.*

Gedan-

Gedancken nicht/ *f.249.l.15.* im *pro* ein. *f.259.l.7.* dünckt/ *f.260.l.2.* ja *pro* in *f.266. l.5.* solten/ *f.281.l.11.* noch *pro* auch/ *f.282. l.15.* Gnad *pro* Hand/ *f.300.l.16.v.4.* vnd *l.ult.v.5.f.301.l.2.* schweigt/ *l.3.18.l.6.19.* *Cætera minutiora, ut m pro n, & contra, benevolus Lector haud gravatim ipse facilimè notabit.*

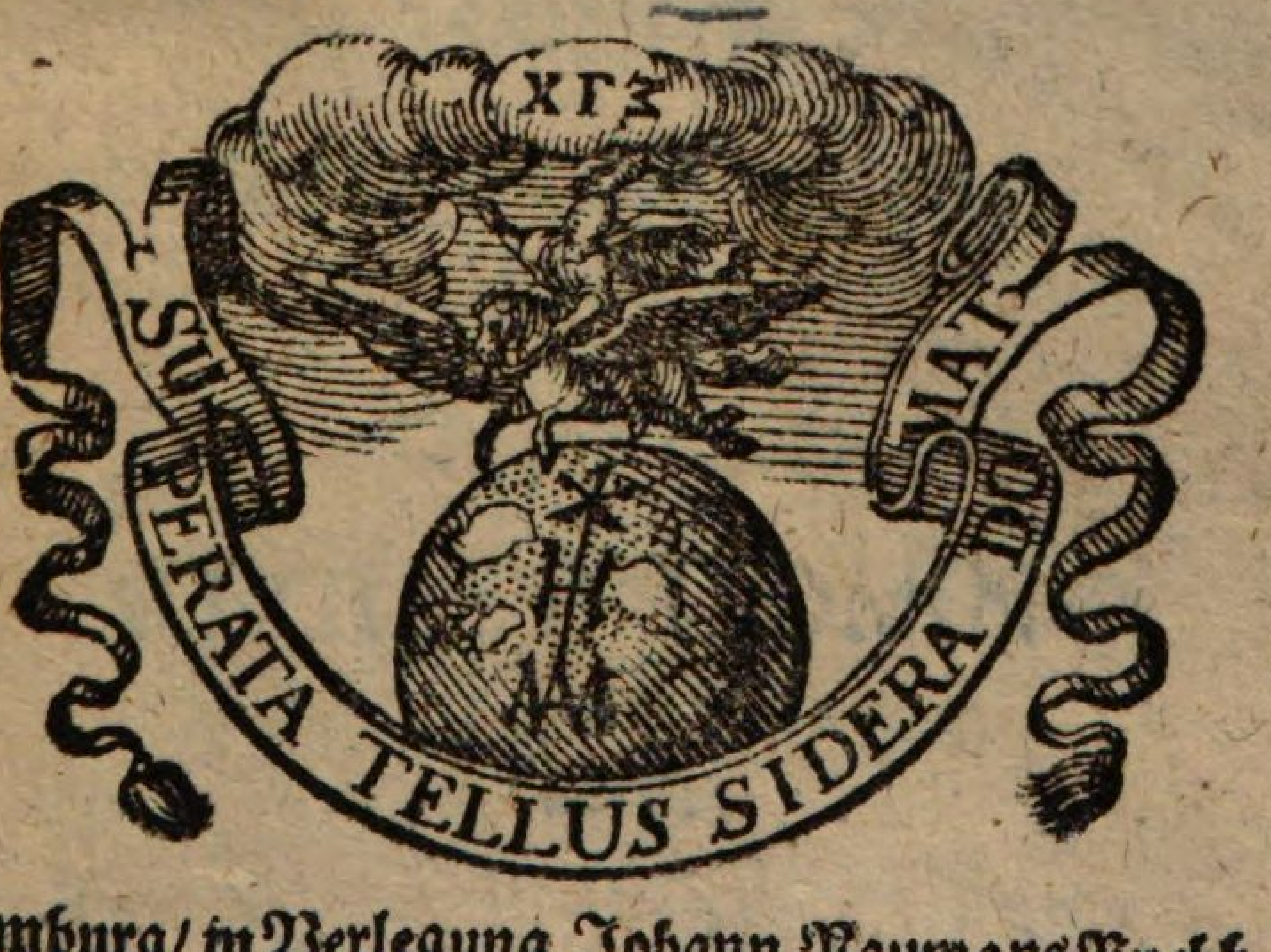
FRIDERICI
BRANDES
SYLVA
MEDITATIONUM
SACRARUM.

SYLVA SOLILOQUIORUM
Seu
MEDITATIONUM SACRARUM.

Lust-Wald
heiliger und gottsehliger Betrachtungen.

Erster Theil.

beschrieben
von
Friedrich Brand.



Hamburg/ in Verlegung Johann Naumans Buchh.
Im Jahr 1663.

AUGUSTISSIMO
PRINCIPI
FRIDERICO III.

Daniæ, Norvegiæ, Vandalorum,
Gothorum

R E G I,

Slesvici, Holsatiæ, Stormariæ,
Dithmarsiæ

D U C I,

Oldenburgi & Delmenhorstæ
COMITI

REGNORUM PRIMO
HÆREDI,

Clementissimo

REGI ET DOMINO

meo,

Non heic coruſcat blandus apex Libani,
Nec Baſanæum coluiſſe qvercetum,
Sed arbuſta inter & ſtirpes
verſari humiles,
noſtri fuit conaminis.
Stant tamen iſtæ
æternæ frondes veritatis,
vario prægnantes fœtu Spiritûs,
prout varias Sylva producit arbuſculas
Dumque pumilæ adhuc rorido ſerpunt
gramine,
ſatu novello tenellæ,
expectant, ut
Superior lux & vigor,
mitiſſimuſque ſplendor Majeſtatis
ſurgentes faciat uberius:
Hoc tuæ,
REGUM MAXIME ET OPTIME,
bonitati debeat noſtri felicitas voti;
ut,
dum fulgentibus radiis
Patrium illuſtrâſti ſolium & ſolum,
gracilem quoq; ſylvam
gratioſo digneris aſpectu:

Solis

Solis inſtar.
qui in valles quoq;
& arbuſculas tenues
lucis ſuæ dividit munera.
Tum
Sanctitati Regiæ
pio tribuemus omine,
per illam creſcere ſylvas,
& fructus cœleſtes.
Eſto ſuperſtes in terris diu,
REX FRIDERICE,
Arctoi ſalus & delicium orbis,
univerſi amor & admiratio,
ſeruſq́; cœlum repetas.
Junctis continuò ſeclis
Cana PAX, ex oſculo JUSTITIÆ
vitam ſibi Spiritumq́ue,
&
REGIA STIRPS
ex cœlo felicitatem,
uberrimè attrahat.
Qvin, placidiſſime Salomon patere,
ſi quid heic hyſſopi plus, qvam cedri,
in ſylva noſtra inveniatur.

F. BRAND.

Erster Theil.

I. Flügel der Morgenröthe.
II. Die verbotene Frucht.
III. Jungfrauschafft der Gedult.
IV. Kürbis-Freude.
V. Der Weißheit Stam̃hauß.
VI. Bild der Wissenschafften.
VII. Das reich-beladne Kameel.
VIII. Töchter der Warheit.
IX. Das Grab Moses.
X. Krieges- und Friedens-Zeichen.
XI. Die gestärckte Hände.
XII. Güldene Vermahnungs-Epfel.
XIII. Mittags-Liecht.
XIV. Stillstand der Sonnen.
XV. Der verdorrete Feigenbaum.
XVI. Quelle des Lebens.

XVII.

XVII. Die schädliche Eigen-Liebe.
XVIII. Das unvergnügte Hertz.
XIX. Der ungesegnete Grueß.
XX. Dudaim.
XXI. Das Amptschildlin Aarons.
XXII. Die Truncknen von Ephraim.
XXIII. Gewinn und Verlust der Zeit.
XXIV. Der Becher Josephs.
XXV. Abend-Ruhe.

Dem

Dem
Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herren

H. FRIDERICO Brandt/
der Gemeine zu Schwinding in Fühnen/ wohlverordneten Pfarherrn/ Meinem hochgeehrten und wehrten Freunde.

Salve plurimum in CHRISTO JESU.

Ehrwürdiger und Hochgelahrter Herr/ sehr lieber und wehrter Freund/ den ersten Theil seiner Gottseeligen Betrachtungen/ so er mir übersendet/ habe ich nach gerade durchgelesen und befinde/ daß er solche seine *Meditationes* mit

mit allem rechte einen **Lustwald** nennet. Denn sie mich / in dem ich sie durchgesehen / mercklich haben ergetzet / alldieweil die Bäumlein dieses **Lust-Waldes** einig abgenommen seind von dem lustigen Baume des Lebens / (*Prov. III. v. 18.*) so das Buch der heiligen Schrifft und Göttlichen Wortes genennet wird / von welchem **David** selbst rühmet / daß es die Seele erquicke / und viel köstlicher als Gold und viel feines Goldes; ja süsser als Honig und Honigseim / (*Psalm. XIX, 8. 11. 12.*) und vermög des Heiligen **Apostels** Spruchs / (*II. Cor. II. 15. 16.*) ein guter Geruch des Lebens zum Leben sey. Zu dem so gehet er mit den Sprüchen / daraus er diese seine *Meditationes* genommen / nach Apostolischer Anleitung umb. (*I. Cor. XIV. 26*) Denn so vermahnet der Heilige *Paulus*: Hat jemand eine Lehre / oder Vermahnung / so sehe er zu / daß sie zur Erbawung gereiche / nemlich daß sie deutlich und rechtmässig nach

der

der ähnligkeit des Glaubens / werde erkläret. (*Rom. XII, 6.* Alle diese Stücke: der ähnligkeit des Glaubens/und schrifftmässigen Erklerung/ befinde ich in diesen *Meditationen*, darumb bin ich versichert/ sie werden ohne sonderliche Erbauwung von Gottfürchtigen nicht gelesen werden/ absonderlich weil sie alle mit beweglichen Seufftzen Gebetweise geschlossen werden/ da denn der Gottseelige Leser/ wenn er solches in gebührender Andacht wird betrachten / nicht anders wird können/ als ein Geistliches und Glaubiges Amen darzu sprechen. (*I. Cor. XIV. 16.*) Zu geschweigen / daß solche Betrachtungen/ so einen grossen Nachdruck haben/ daß laut des Apostolischen Spruchs an die Römer (*Rom. I. 16.*) das Glaubige Hertz mit sonderlicher Krafft zur Seeligkeit kan verwandelt und erbawet werden. (*II. Cor. III. 18.*) Es erfodert der HErr / daß seine Gläubigen sollen gute Bäume seyn/ (*Matth. VIII. 16. 17*) so voll

seyn

seyn mit Früchten der Gerechtigkeit / die geschehen durch JEsum CHristum / zu Ehre und Lobe GOttes. (*Phil. I. II.*) Dieses kan nu nicht füglicher erlanget werden / als wenn ein Gottfürchtiger Mensch / das seligmachende Wort Gottes nach solcher und dergleichen Anleitung / wie von ihm geschehen / wird erwägen und betrachten. Woraus denn gewißlich erfolget / daß ein gläubiges Hertz allgemählich zu einen frucht-tragenden Baume erwachsen und verwandelt kan werden. Wie solches der Heilige David klährlich genug bezeuget / wenn er spricht; (*Psalm. I, I. 2. 3.*) Der ist ein seeliger Mensch / welcher in dem Gesetze oder in dem Seeligmachenden Worte GOttes mit andächtigen Betrachtungen sich übet Tag und Nacht; Denn solcher wird / ja er ist / wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen / der seine Früchte bringet / zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelcken nicht / und was er macht das

ge-

geräht wohl. Weil dann solche Betrachtungen so grosse Verheissung haben / wird er wohl thun / wenn er / zu diesem Ersten Theil / noch viel andere mit Krafft- und Schrifftreichen Erklärungen wird herzu thun / wodurch er / wie der Heilige Apostel saget / (*I. Tim. IV. 16.*) beyde sich und andere so es lesen werden / mercklich zur Seeligkeit wird erbawen. Entfehl ihn hierauff in den Schutz des Höchsten / zu allem geistlichen und überhimmlischen Segen in CHristo JEsu.

Soræ, d. 18 Feb. 1663.

Meines Hochgeehrten Herren und Freundes /
Dienstwilliger

GEORG. Witzlebn / Academ. & Eccles. D. & SS. Theol. Prof.

Lust-

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kesler, Andreas

Poenitentia Christiana Theologischer Bericht, von den Bußpredigten, Wie dieselbe von den Predigern gethan, und von den Zuhörern sollen angenommen werden

Coburgk 1632

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1349
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291047-0